Bayerisches Landesamt für
Statistik und Datenverarbeitung

Mit Bayern rechnen.

Bayern in Zahlen

Ausgabe 12|2011

- Eckdaten zum Strukturwandel des bayerischen Bauhauptgewerbes 1996 bis 2010
- Ausländische Bevölkerung in Bayern am 31. Dezember 2010
- Einbürgerungen 2010 in Bayern

Bestell-Nummer Z10001 201112
Preis 4,80 €

Impressum

Bayern in Zahlen
Fachzeitschrift für Statistik und
Informations- und Kommunikationstechnik

Jahrgang 142. (65.)

Artikel-Nr. Z10001
ISSN 0005-7215

Erscheinungsweise
monatlich

Herausgeber, Druck und Vertrieb
Bayerisches Landesamt für
Statistik und Datenverarbeitung
Neuhauser Straße 8
80331 München

Preis
Einzelheft 4,80 €
Jahresabonnement 46,00 €
Zuzüglich Versandkosten

Bildnachweis
© Fotolia

Vertrieb
E-Mail vertrieb@statistik.bayern.de
Telefon 089 2119-205
Telefax 089 2119-457
Internet www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen

Auskunftsdienst
E-Mail info@statistik.bayern.de
Telefon 089 2119-218
Telefax 089 2119-1580

© Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, München 2011
Alle Veröffentlichungen oder Daten sind Werke im Sinne § 2 Urheberrechtsgesetz. Die Verwendung, Vervielfältigung und/oder Verbreitung von Veröffentlichungen oder Daten gleich welchen Mediums (Print, Datenträger, Datei etc.) – auch auszugsweise – ist nur mit Quellenangabe gestattet. Sie bedarf der vorherigen Genehmigung bei Nutzung für gewerbliche Zwecke, bei entgeltlicher Verbreitung oder bei Weitergabe an Dritte sowie bei Weiterverbreitung über elektronische Systeme und/oder Datenträger. Sofern in den Produkten auf das Vorhandensein von Copyrightrechten Dritter hingewiesen wird, sind die in deren Produkten ausgewiesenen Copyrightbestimmungen zu wahren.
Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

Erläuterungen

0	mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten in der Tabelle nachgewiesenen Einheit
-	nichts vorhanden
...	Angabe fällt später an
/	keine Angaben, da Zahlen nicht sicher genug
.	Zahlenwert unbekannt, geheimzuhalten oder nicht rechenbar
X	Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
()	Nachweis unter dem Vorbehalt, dass der Zahlenwert erhebliche Fehler aufweisen kann
p	vorläufiges Ergebnis
r	berichtigtes Ergebnis
s	geschätztes Ergebnis
D	Durchschnitt
≙	entspricht

Gelegentlich auftretende Differenzen in den Summen sind auf das Runden der Einzelposition zurückzuführen.

Statistik aktuell

654 Kurzmitteilungen

Beiträge aus der Statistik

681 Ausländische Bevölkerung in Bayern am 31. Dezember 2010

689 Einbürgerungen 2010 in Bayern

693 Eckdaten zum Strukturwandel des bayerischen Bauhauptgewerbes 1996 bis 2010

Bayerischer Zahlenspiegel

707 Tabellen

716 Graphiken

Neuerscheinungen
3. Umschlagseite

Kurzmitteilungen

Erteilung von Gemeinde- und Gemeindeteilnamen in Bayern in der Zeit vom 1. Oktober 2011 bis 31. Dezember 2011

E r t e i l t wurde durch Bescheid des Landratsamtes Altötting vom 17. Oktober 2011 der Name „Ziegelstadl“ für einen Gemeindeteil der Stadt Burghausen (09 171 112), Landkreis Altötting.

Zahl der ambulanten Operationen in bayerischen Krankenhäusern seit 2002 auf das 3,7-Fache gestiegen

Im Jahr 2010 wurden von den bayerischen Krankenhäusern 225 141 ambulante Operationen nach § 115 b SGB V durchgeführt (vgl. Infokasten). Dies sind um 11 282 bzw. 5,3 % mehr als im Vorjahr. Seit der erstmaligen Erhebung der ambulanten Operationen in der Krankenhausstatistik im Jahr 2002 hat sich deren Zahl sogar weit mehr als verdreifacht. Die maßgebliche Steigerung erfolgte dabei im Jahr 2004. Bedingt durch neue Vertragsregelungen wurde in diesem Jahr mehr als doppelt so oft ambulant operiert wie im Vorjahr. Berücksichtigt sind hier alle ambulanten Operationen, die durch das Krankenhaus selbst, nicht jedoch von ermächtigten Ärzten, Beleg- oder Vertragsärzten im Krankenhaus durchgeführt wurden.

Alle ambulant durchführbaren Operationen und sonstige stationsersetzenden Eingriffe im Krankenhaus werden nach § 115 b Sozialgesetzbuch (SGB) V in einem Katalog aufgelistet, der zwischen den Spitzenverbänden der Krankenkassen, der Deutschen Krankenhausgesellschaft und der Kassenärztlichen Bundesvereinigung vertraglich vereinbart wird. Bei den nach § 115 a SGB V geregelten vor- und nachstationären Behandlungen handelt es sich um Krankenhausbehandlungen ohne Unterkunft und Verpflegung. Die vorstationäre Behandlung soll die Erforderlichkeit einer vollstationären Behandlung klären oder sie vorbereiten. Sie ist auf längstens drei Behandlungstage innerhalb von fünf Tagen vor Beginn einer stationären Behandlung begrenzt. Die nachstationäre Behandlung soll im Anschluss an eine vollstationäre Behandlung den Behandlungserfolg sichern oder festigen und darf sieben Behandlungstage innerhalb von 14 Tagen nach der Beendigung der stationären Krankenhausbehandlung nicht überschreiten.

Ambulante Operationen sowie vor-, nach- und vollstationäre Behandlungen in bayerischen Krankenhäusern seit 2002

Behandlungsform	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
					Anzahl				
Ambulante Operationen[1]	61 091	63 909	143 064	168 060	181 280	192 490	218 389	213 859	225 141
Vorstationäre Behandlungen	142 592	179 029	231 528	284 434	299 282	371 166	371 503	406 939	436 920
Nachstationäre Behandlungen	93 870	94 627	88 441	97 722	102 056	127 984	113 297	122 562	121 770
Vollstationäre Behandlungen	2 668 938	2 658 771	2 550 443	2 522 724	2 529 978	2 601 174	2 674 573	2 736 316	2 762 631
					Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %				
Ambulante Operationen[1]	X[2]	*4,6*	*123,9*	*17,5*	*7,9*	*6,2*	*13,5*	*-2,1*	*5,3*
Vorstationäre Behandlungen	X[2]	*25,6*	*29,3*	*22,9*	*5,2*	*24,0*	*0,1*	*9,5*	*7,4*
Nachstationäre Behandlungen	X[2]	*0,8*	*-6,5*	*10,5*	*4,4*	*25,4*	*-11,5*	*8,2*	*-0,6*
Vollstationäre Behandlungen	*-0,3*	*-0,4*	*-4,1*	*-1,1*	*0,3*	*2,8*	*2,8*	*2,3*	*1,0*

1 Nach § 115 b SGB V vereinbarter Katalog ambulant durchführbarer Operationen und stationsersetzender Eingriffe im Krankenhaus.
2 Wird erst ab Berichtsjahr 2002 erhoben.

Ebenso wie bei den ambulanten Operationen ist es auch bei den vor- und nachstationären Behandlungen das Ziel, vollstationäre Krankenhausbehandlungen nach Möglichkeit zu vermeiden bzw. zu verkürzen. So führten die bayerischen Krankenhäuser mit jährlichen Wachstumsraten von über 20 % in den Jahren 2003 bis 2005 sowie 2007 zunehmend mehr vorstationäre Behandlungen durch. Zwischen 2002 und 2010 stieg deren Anzahl um rund 206 % auf 436 920. Im Vergleich zum Vorjahr ist das ein Plus von 7,4 % bzw. 29 981 vorstationären Behandlungen. Bei den nachstationären Behandlungen fiel der Zuwachs im Acht-Jahres-Vergleich mit 29,7 % allerdings deutlich geringer aus. Mit 121 770 Behandlungen im Jahr 2010 waren es um 0,6 % weniger als 2009.

Mit zunehmender Zahl der vorgenannten Behandlungsformen entwickelte sich die Zahl der vollstationären Behandlungen in den Krankenhäusern ab 2002 zunächst rückläufig, steigt seit 2006 aber wieder stetig an. Im Jahr 2010 wurden 2 762 631 Patienten vollstationär versorgt. Dies sind 1,0 % mehr als im Vorjahr und um 3,5 % mehr als 2002. Die durchschnittliche Verweildauer verringerte sich kontinuierlich von 9,1 Tagen im Jahr 2002 auf nur noch 7,7 Tage im Jahr 2010 (2009: 7,8 Tage).

Weitere Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Krankenhausstatistik – Grunddaten, Diagnosen und Kostennachweis 2010." *

Zum Weltgedenktag der verstorbenen Kinder am 11. Dezember

Im Jahr 2010 wurden in Bayern mit 321 Todesfällen von Säuglingen und 161 Todesfällen von Kindern im Alter von 1 bis unter 15 Jahren die bisher niedrigsten Zahlen bei der Kindersterblichkeit festgestellt. Insbesondere bei den Säuglingen, also Kindern, die noch kein Jahr alt sind, waren die Sterberaten der vergangenen drei Jahre die niedrigsten, die in Bayern jemals registriert wurden. Kamen Anfang der 90er Jahre auf 1 000 Lebendgeborene noch rund 5 Säuglingssterbefälle, ging dieser Wert seitdem kontinuierlich zurück und lag 2010 bei etwa 3 gestorbenen Säuglingen auf 1 000 Lebendgeborene. Auch wenn jedes gestorbene Kind eines zuviel ist: Vergleicht man diese Zahlen mit denen von 1950, als noch 63 Säuglinge je 1 000 Lebendgeborene starben, ist die Verbesserung unverkennbar.

Die Bevölkerungs- und Todesursachenstatistik unterscheidet (auch im internationalen Rahmen) vier Phasen der Säuglingssterblichkeit. In der Ersten tritt der Tod innerhalb von 24 Stunden nach der Geburt ein. Die Zweite dauert von der 24. Stunde bis zum 7. Lebenstag und die Dritte vom 7. Lebenstag bis zum 28. Lebenstag. Die vierte Phase ist die längste und dauert vom 28. Lebenstag bis zum Ende des 12. Lebensmonats. Die Anteile der Sterbefälle in diesen Lebensphasen haben sich in den vergangenen zehn Jahren nur wenig verändert. Sie lagen in der ersten Lebensphase zwischen 37 und 40 %, in der zweiten und dritten Phase zwischen 12 und 16 % und in der vierten Lebensphase zwischen 32 und 34 % aller Todesfälle von Kindern unter einem Jahr.

Bei den Todesursachen ist zu beobachten, dass schon seit rund zehn Jahren unverändert bei etwa der Hälfte aller Säuglingssterbefälle perinatale Komplikationen mit der Folge zu kurzer Schwangerschaft und geringen Geburtsgewichts diagnostiziert werden. Dagegen hat sich der Anteil der infolge von Fehlbildungen verstorbenen Säuglinge von rund 33 % im Jahr 2000 auf knapp 30 % im Jahr 2010 verringert. Die dritthäufigste Ursache für Sterbefälle im ersten Lebensjahr ist der „Plötzliche Kindstod". Der Anteil dieser besonders gefürchteten, da ohne erkennbare Warnzeichen eintretenden Todesursache, ist von rund 13 % zu Beginn dieses Jahrzehnts kontinuierlich auf etwas über 8 % im Jahr 2010 gefallen.

Eine Analyse der Todesfälle bei den 1- bis unter 15-jährigen Kindern zeigt, dass die Sterberaten auch hier seit 1990 deutlich abgenommen haben. Von 367 gestorbenen Kindern im Alter von eins bis unter 15 Jahren oder 22 Todesfällen auf 100 000 Kinder in diesem Alter im Jahr 1990 verringerten sich die Werte kontinuierlich auf 161 gestorbene Kinder oder zehn Todesfälle auf 100 000 Kinder im entsprechendem Alter im Jahr 2010. Bei Kindern ab einem Lebensjahr sind Verletzungen von jeher die häufigste Todesursache. Im Jahr 2010 lagen bei rund 28 % der Kindersterbefälle ab dem er-

sten Lebensjahr Verletzungen mit Todesfolge vor. Bei knapp 19 % der 2010 verstorbenen Kinder wurden Tumorerkrankungen als Todesursache diagnostiziert. Weitere, zahlenmäßig bedeutende Todesursachen im Kindesalter zwischen eins bis unter 15 Jahren sind Krankheiten des Nervensystems, Krankheiten des Kreislaufsystems und sonstige Formen der Herzkrankheit.

Ausführliche Ergebnisse enthalten die Statistischen Berichte A II 1(Bestellnummer: A2100C) und A IV 3 (Bestellnummer: A4300C).*

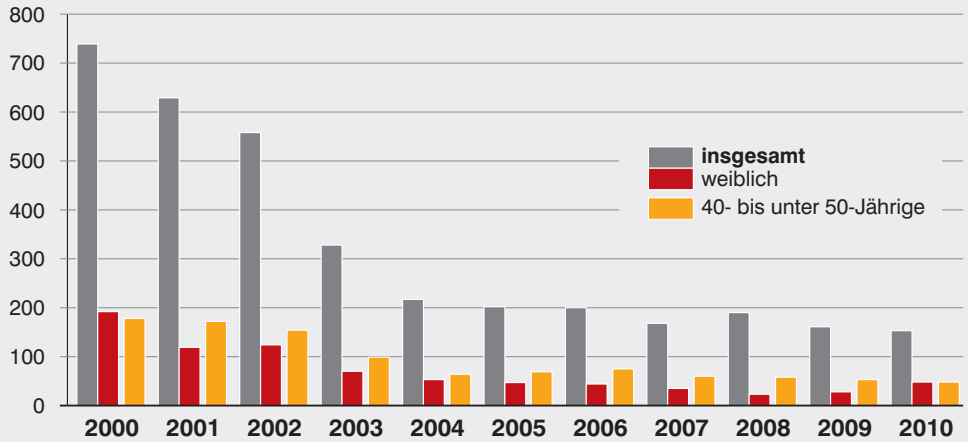
Welt-Aids-Tag am 1. Dezember

Im Jahr 2010 wurden in den bayerischen Krankenhäusern 153 vollstationäre Behandlungen von Patienten mit der Hauptdiagnose Aids durchgeführt; dies waren rund fünf Prozent weniger als im Vorjahr (161). Nicht mitgezählt sind hier Krankenhausbehandlungen von Patienten, die zwar mit Aids infiziert sind, aber vorrangig wegen einer anderen Erkrankung im Krankenhaus behandelt wurden.

Die Zahl der vollstationären Behandlungen von Aids-Patienten sank kontinuierlich von 739 im Jahr 2000 auf 153 im Jahr 2010, unterbrochen lediglich von einem kleinen Anstieg auf 190 vollstationäre Behandlungsfälle im Jahr 2008. Der Rückgang zwischen den Jahren 2000 und 2010 betrug 79,3 %. Die meisten stationären Behandlungen (48 entsprechend 31 %) wurden 2010 bei Patienten der Altersgruppe der 40- bis unter 50-Jährigen durchgeführt. Im Jahr 2000 betrug dieser Anteil nur 24 %. Bei zwei Dritteln der Behandlungsfälle waren die Patienten mindestens 40 Jahre alt. Zehn Jahre zuvor lag dieser Anteil noch unter 50 %. Der Anteil der Krankenhausbehandlungen weiblicher HIV-Patienten stieg von 26 % im Jahr 2000 auf 31,4 % im Jahr 2010, wobei die Entwicklung eher diskontinuierlich verlief. Anders die absoluten Behandlungszahlen weiblicher Patienten: Ausgehend von 192 Fällen im Jahr 2000 sank die Zahl der Behandlungen auf den Tiefpunkt von 23 Behandlungen im Jahr 2008, stieg seitdem aber wieder auf 48.

Weitere Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Krankenhausstatistik – Grunddaten, Diagnosen und Kostennachweis 2010.“ *

Stationäre Behandlungsfälle von Patienten mit der Hauptdiagnose Aids in bayerischen Krankenhäusern von 2000 bis 2010 nach Geschlecht und Alter der Patienten



1,6 % mehr Entbindungen in Bayerns Krankenhäusern

Im Jahr 2010 wurden in bayerischen Krankenhäusern mit einer Entbindungsstation 101 977 Entbindungen registriert. Dies entsprach einem Anstieg von rund 1,6 % im Vergleich zum Jahr 2009, dem Jahr mit dem bisherigen Tiefststand, als 100 405 Entbindungen stattfanden. Bei 32,7 % (33 348) der Entbindungen wurde ein Kaiserschnitt durchgeführt. Bei 5,9 % (5 961) der Entbindungen wurde die Saugglocke (Vakuumextraktion) und bei 0,4 % (423) die Geburtszange eingesetzt. Seit dem Jahr 1991 ist die Gesamtzahl der Entbindungen in bayerischen Krankenhäusern von damals 132 897 um 23,3 % gesunken. Die Zahl der Entbindungen mittels Kaiserschnitt stieg jedoch stetig an. So betrug im Jahr 1991 der Anteil der Kaiserschnittentbindungen erst 16,1 %, im Jahr 2010 dagegen war der Anteil der Kaiserschnittentbindungen mit 32,7 % mehr als doppelt so hoch. Andere Maßnahmen zur Geburtshilfe, wie die Zangengeburt, wurden 1991 noch 2 061 Mal angewandt, im Jahr 2010 dagegen nur noch 423 Mal (-79,5 %). Die Vakuumextraktion wurde 1991 noch 8 860 Mal als Maßnahme zur Geburtshilfe eingesetzt, im Jahr 2010 jedoch nur noch 5 961 Mal (-32,7 %).

Entsprechend den seit 1991 gesunkenen Entbindungszahlen reduzierte sich auch die Zahl der aufgestellten Betten im Fachbereich „Frauenheilkunde und Geburtshilfe“ von 8 888 im Jahr 1991 auf 3 827 Betten (-56,9 %) im Jahr 2010. Eine Betrachtung im Zeitverlauf ist erst seit dem Jahr 1991 sinnvoll, da zuvor eine andere Erhebungsmethodik angewendet wurde.

Weitere Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Krankenhausstatistik – Grunddaten, Diagnosen und Kostennachweis 2010.“ *

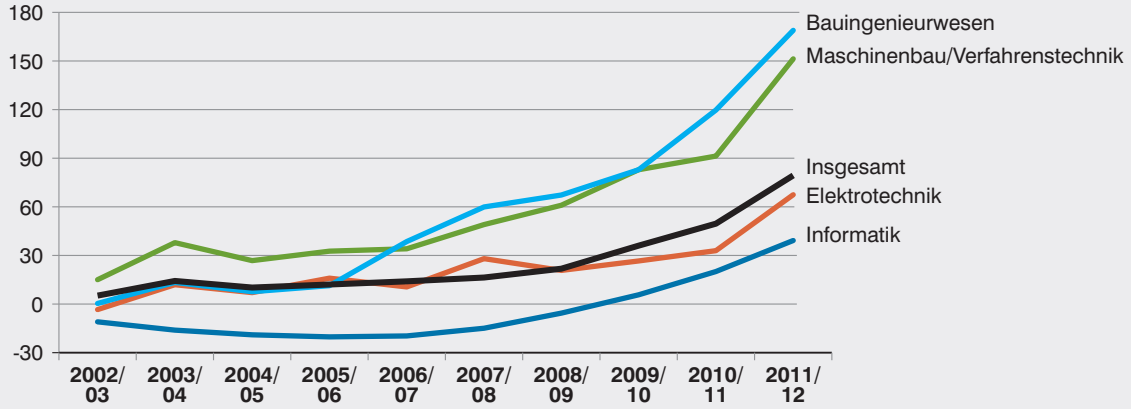
Entbindungen in bayerischen Krankenhäusern von 1991 bis 2010

Jahr	Entbindungen		darunter Entbindungen durch					
	Anzahl	Veränderung ggü. dem Vorjahr in %	Kaiserschnitt		Zangengeburt		Vakuumextraktion	
			Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
1991	132 897	-	21 340	*16,1*	2 061	*1,6*	8 860	*6,7*
1992	132 303	*-0,4*	21 693	*16,4*	1 794	*1,4*	8 641	*6,5*
1993	131 520	*-0,6*	22 095	*16,8*	2 088	*1,6*	8 925	*6,8*
1994	126 063	*-4,1*	22 297	*17,7*	1 588	*1,3*	8 021	*6,4*
1995	124 199	*-1,5*	21 711	*17,5*	1 608	*1,3*	7 832	*6,3*
1996	127 719	*2,8*	23 439	*18,4*	1 655	*1,3*	7 664	*6,0*
1997	128 872	*0,9*	24 915	*19,3*	1 575	*1,2*	7 536	*5,8*
1998	124 270	*-3,6*	24 767	*19,9*	1 381	*1,1*	6 893	*5,5*
1999	120 667	*-2,9*	24 644	*20,4*	1 309	*1,1*	6 970	*5,8*
2000	118 409	*-1,9*	25 560	*21,6*	1 139	*1,0*	6 467	*5,5*
2001	113 997	*-3,7*	26 325	*23,1*	995	*0,9*	6 170	*5,4*
2002	111 045	*-2,6*	27 847	*25,1*	776	*0,7*	5 694	*5,1*
2003	109 584	*-1,3*	29 002	*26,5*	639	*0,6*	5 006	*4,6*
2004	107 291	*-2,1*	29 656	*27,6*	682	*0,6*	5 175	*4,8*
2005	104 432	*-2,7*	29 770	*28,5*	557	*0,5*	5 272	*5,0*
2006	101 705	*-2,6*	30 883	*30,4*	458	*0,5*	5 265	*5,2*
2007	103 833	*2,1*	31 955	*30,8*	570	*0,5*	5 534	*5,3*
2008	103 463	*-0,4*	33 341	*32,2*	449	*0,4*	5 641	*5,5*
2009	100 405	*-3,0*	33 196	*33,1*	418	*0,4*	5 778	*5,8*
2010	101 977	*1,6*	33 348	*32,7*	423	*0,4*	5 961	*5,8*

22,4 % mehr Studienanfänger im Bauingenieurwesen

Anfang November waren an Bayerns Hochschulen 322 537 Studierende eingeschrieben. Für das Wintersemester 2011/212 meldeten die Studentenkanzleien damit 35 105 oder 12,2 % mehr Studentinnen und Studenten als im Wintersemester zuvor (287 432). Nach noch vorläufigen Ergebnissen (Stichtag 2.11.2011) fiel der Zuwachs an den Universitäten (213 296 Studierende) mit 12,7 % etwas deutlicher aus als an den Fachhochschulen (101 592; +11,8 %). An den Bayerischen Kunsthochschulen waren in diesem Wintersemester 3 524 junge Menschen immatrikuliert (+6,8 %), an der Fachhochschule für Verwaltung und Recht 3 541 (+4,8 %). Im Zehnjahresvergleich hat sich in

Prozentuale Veränderung der Studienanfängerzahlen zum Wintersemester seit dem Wintersemester 2001/2002



Bayern die Zahl der Studierenden von 219 820 um 102 717 oder 47,2 % erhöht, das entspricht in etwa der Einwohnerzahl der Stadt Erlangen. Vor allem bedingt durch den doppelten Abiturientenjahrgang in Bayern und die Aussetzung der Wehrpflicht stieg die Zahl der Studienanfänger 2011 deutlich an. Betrachtet man die Studienanfängerzahlen nach dem Geschlecht, zeigt sich im Zehnjahresvergleich, dass mit einem Wert von 46,8 %, im Wintersemester 2011/12 weniger Frauen als Männer ein Studium in Bayern begonnen haben. Dabei stellt sich differenziert nach der Hochschulart eine unterschiedliche Entwicklung dar. Bei den Universitäten glich sich das Geschlechterverhältnis mit einem Frauenanteil von 50,5 % (-1,4 Prozentpunkte gegenüber WS 2001/02) fast an. Bei den theologischen Hochschulen stieg der Anteil der Studienanfängerinnen von 47,8 % auf 48,9 % (+1,1 Prozentpunkte gegenüber WS 2001/02).

Die Kunsthochschulen weisen einen Rückgang auf 55,1 % (-2,3 Prozentpunkte gegenüber WS 2001/02) auf. Und bei den Fachhochschulen konnte ein geringfügiger Anstieg von einem Prozentpunkt auf 38,4 % verzeichnet werden. Der größte Rückgang beim Frauenanteil, in Höhe von 6,7 Prozentpunkten, war bei den Verwaltungsfachhochschulen mit einem Wert von 45,3 % zu beobachten.

Im Wintersemester 2011/12 begannen nach ersten vorläufigen Ergebnissen der Hochschulen 94 450 junge Menschen ein Studium in Bayern. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet das einen Anstieg von 19,9 %. 8 746 Studienanfänger haben sich für ein Fachstudium im Bereich Maschinenbau/Verfahrenstechnik entschieden. Das waren 9,3 % aller Studienanfänger im ersten Fachsemester. In diesem Studienbereich entwickelte sich die Zahl der Anfänger seit dem Wintersemester 2001/02 überdurchschnittlich um 151,3 % (+31,4 % gegenüber WS 2010/11). Ebenfalls dynamisch entwickelte sich der Bereich Bauingenieurwesen. Im aktuellen Semester begannen 2 154 junge Leute ihr Fachstudium, das waren 167,9 % mehr als zehn Jahre zuvor (+22,4 % gegenüber WS 2010/11). Im Bereich Informatik waren 6,2 % (5 825) aller Erstsemester eingeschrieben. In diesem Bereich war die Anfängerzahl seit dem Wintersemester 2001/02 zunächst rückläufig und stieg erst ab 2006/07 wieder an. Insgesamt nahm die Zahl der Anfänger im Zehnjahresvergleich mit 39,2 % jedoch nicht so stark zu (+15,9 % gegenüber WS 2010/11). Im Hinblick auf die Erstsemesterzahlen lag die Entwicklung im Bereich Elektrotechnik (2011/12: 3 532 Studierende) mit 67,5 % etwas unter dem durchschnittlichen Anstieg der Anfängerzahlen mit 79,4 %.

Die Ergebnisse für die einzelnen Hochschulen können auch im Internetangebot des Landesamts unter https://www.statistik.bayern.de/statistik/hochschulen/ heruntergeladen werden.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht Studierende an den Hochschulen in Bayern – Ergebnisse der Schnellmeldung (Bestellnummer: B3121C, Preis der Druckausgabe: 3,50 €).*

Jeder neunte Erwerbstätige in Bayern arbeitet mehr als 49 Stunden pro Woche

Im Jahr 2010 wies jeder neunte Erwerbstätige (11 %) in Bayern eine Wochenarbeitszeit von 50 oder mehr Stunden auf. Während nur knapp 5 % der Frauen so viel arbeiteten, fiel der entsprechende Anteil bei den Männern mit 16 % dreimal so hoch aus. Dies geht aus den Ergebnissen des Mikrozensus hervor, einer jährlichen Stichprobenerhebung bei einem Prozent der Bevölkerung. Die Daten beruhen dabei auf Selbsteinschätzungen der Befragten zu den normalerweise geleisteten Arbeitsstunden inklusive regelmäßig erbrachter Mehrstunden in ihrer (Haupt-)Erwerbstätigkeit. Dies umfasst Berufstätigkeiten ab einem wöchentlichen Arbeitsumfang von mindestens einer Stunde; zusätzlich zur Haupttätigkeit ausgeübte Nebenerwerbstätigkeiten werden allerdings in der Statistik nicht mit einbezogen.

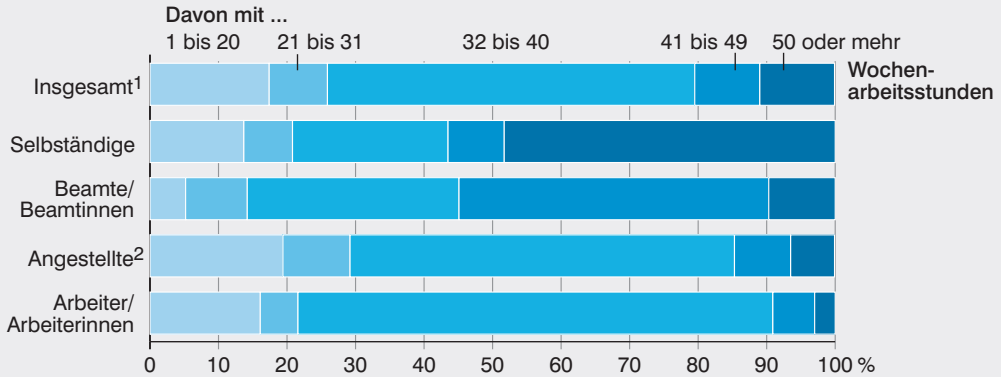
Im Jahr 2010 betrug die durchschnittliche Wochenarbeitszeit der insgesamt rund 6,36 Millionen bayerischen Erwerbstätigen 35,8 Stunden, wobei zwischen den Geschlechtern deutliche Unterschiede zu verzeichnen waren. Frauen gingen im Durchschnitt 30,0 Stunden pro Woche einer Erwerbstätigkeit nach, das wöchentliche Arbeitspensum der Männer lag mit 40,8 Stunden 36 % höher. Entsprechend arbeitete beinahe jede zweite erwerbstätige Frau (47 %) weniger als 32 Stunden in der Woche, wohingegen die so definierte „Teilzeitquote“ der Männer 8 % betrug. Arbeitszeitliche Unterschiede existierten auch hinsichtlich der beruflichen Stellung. Für die Mehrheit der Personen in Arbeiterberufen war die 40-Stunden-Woche die Regel, für jeden elften Arbeiter (9 %) war hingegen eine wöchentliche Arbeitszeit von 41 oder mehr Stunden zu verzeichnen. Eine Arbeitszeit von mindestens 50 Stunden gaben nur 3 % der Arbeiterschaft an. Bei den Angestellten gab es einen etwas höheren Anteil an Personen mit überdurchschnittlichen Arbeitszeiten: Fast 15 % der Angestellten verbrachten mehr als 40 Stunden am Arbeitsplatz und gut 6 % sogar 50 oder mehr Stunden.

Im Hinblick auf den Arbeitszeitumfang von bayerischen Beamten gilt zu berücksichtigen, dass ihre per Arbeitszeitverordnung festgelegte Wochenarbeitszeit in der Regel (bis zur Vollendung des 50. Lebensjahres) 42 Stunden beträgt. Entsprechend belief sich bei 55 % der Beamten die wöchentliche Dienstzeit auf mindestens 40 Stunden und rund jeder zehnte wies eine reguläre Arbeitswoche mit mindestens 50 Stunden auf.

Im Vergleich dazu zeichneten sich Selbständige durch ein noch deutlich höheres Arbeitspensum aus, knapp die Hälfte (48 %) gab an, regelmäßig sehr lange Arbeitszeiten mit mindestens 50 Wochenarbeitsstunden zu haben. Die wöchentliche Arbeitszeit der Selbständigen überstieg damit im Durchschnitt die der abhängig Beschäftigten insgesamt um nahezu zehn Stunden (44,5 gegenüber 34,7 Stunden).

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Bevölkerung und Erwerbstätige Bayerns 2010“ (Bestellnummer: A62023 201000, Preis der Druckausgabe: 17,90 €).*

Erwerbstätige in Bayern nach normalerweise geleisteten Wochenarbeitsstunden und Stellung im Beruf
Ergebnisse des Mikrozensus 2010



1 Darin enthalten sind neben den aufgeführten beruflichen Stellungen noch mithelfende Familienangehörige. Für einen statistisch gesicherten Einzelnachweis der mithelfenden Familienangehörigen waren die Fallzahlen zu gering.
2 Einschließlich geringfügig beschäftigter Schüler, Studenten, Rentner und Pensionäre.

Beschäftigungszunahme setzte sich im 3. Quartal 2011 fort

Die durchschnittliche Zahl der Erwerbstätigen lag im 3. Quartal 2011 um 1,7 % höher als im 3. Quartal 2010. Lediglich in Niedersachsen fiel die Beschäftigungszunahme im dritten Quartal mit 1,8 % noch etwas kräftiger aus. Mit Ausnahme von Sachsen-Anhalt (-0,3 %) und Mecklenburg-Vorpommern (-0,8 %) gab es in allen Bundesländern im 3. Quartal 2011 eine Beschäftigungszunahme. Deutschlandweit lag sie bei 1,2 %.

Auffällig ist der deutlich geringere Beschäftigungsaufbau in den neuen Bundesländern (einschließlich Berlin). Während es in den alten Bundesländern im 3. Quartal 2011 durchschnittlich 1,4 % mehr Erwerbstätige als im 3. Quartal 2010 gab, waren es in den neuen Ländern lediglich 0,2 % mehr. Ohne Berlin kam es dort sogar zu einer Stagnation. Die schwächere Entwicklung in den neuen Bundesländern war, wie die anhängende Tabelle zeigt, auch schon in den ersten beiden Quartalen des Jahres 2011 zu erkennen.

Bei den hier für die ersten drei Quartale 2011 vorgelegten Länderergebnissen handelt es sich um erste, vorläufige Berechnungen des Arbeitskreises „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“, dem alle Statistischen Landesämter, das Statistische Bundesamt sowie der Deutsche Städtetag angehören. Revisionsbedingt können derzeit nur Angaben zur Veränderung der Erwerbstätigen insgesamt, nicht aber zu den einzelnen Stellungen im Beruf oder den Wirtschaftszweigen erfolgen. Weitere Informationen erhalten Sie unter http://aketr.de/index.php/id_330.html.

Erwerbstätige in den Bundesländern
Entwicklung in den ersten drei Quartalen 2011

Land — Gebiet	Erwerbstätige 2011		
	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal
	Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %		
Baden-Württemberg	*1,5*	*1,5*	*1,4*
Bayern	*1,9*	*1,8*	*1,7*
Berlin	*1,0*	*0,6*	*0,9*
Brandenburg	*0,6*	*0,5*	*0,1*
Bremen	*0,8*	*0,9*	*1,2*
Hamburg	*1,2*	*0,9*	*1,0*
Hessen	*1,1*	*1,3*	*1,5*
Mecklenburg-Vorpommern	*-0,3*	*-0,7*	*-0,8*
Niedersachsen	*1,6*	*1,7*	*1,8*
Nordrhein-Westfalen	*1,5*	*1,5*	*1,3*
Rheinland-Pfalz	*1,5*	*1,4*	*1,2*
Saarland	*1,5*	*1,5*	*1,3*
Sachsen	*0,8*	*0,6*	*0,3*
Sachsen-Anhalt	*0,5*	*0,2*	*-0,3*
Schleswig-Holstein	*1,2*	*1,1*	*1,0*
Thüringen	*1,1*	*0,6*	*0,3*
Deutschland	***1,4***	***1,3***	***1,2***
und zwar (nachrichtlich)			
Alte Bundesländer			
ohne Berlin	*1,5*	*1,5*	*1,4*
einschließlich Berlin	*1,5*	*1,5*	*1,4*
Neue Bundesländer			
ohne Berlin	*0,6*	*0,4*	*0,0*
einschließlich Berlin	*0,7*	*0,4*	*0,2*

Quelle: Arbeitskreis „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“.

Nur knapp ein Prozent der landwirtschaftlich genutzten Freilandflächen werden bewässert

Im Jahr 2009 wurden in Bayern 14 378 Hektar (ha) der landwirtschaftlich genutzten Freilandflächen bewässert. Das entsprach weniger als einem Prozent der landwirtschaftlich genutzten Flächen. 2 216 landwirtschaftliche Betriebe in Bayern hatten 2009 die technischen Voraussetzungen für die Bewässerung von Freilandflächen; genutzt wurden diese von 1 830 Betrieben (82,6 %). Von 76,3 % dieser Betriebe wurden Sprinkleranlagen zur Bewässerung verwendet.

Die landwirtschaftlichen Betriebe setzten rund 8,8 Millionen Kubikmeter Wasser für die Beregnung ein. Mehr als die Hälfte (57,5 %) des zur Bewässerung verwendeten Wassers wurde aus dem Grundwasser[1] entnommen und auf 10 288 ha landwirtschaftlicher Freilandfläche verteilt. Weitere 27,1 % der Wassermenge wurden aus öffentlichen und privaten Versorgungsnetzen entnommen. Über ein Drittel (35,8 %) der bewässerten landwirtschaftlich genutzten Freilandflächen sind Gemüse- und Erdbeerflächen (5 151 ha). Zudem wurden 3 174 ha der Anbaufläche für Kartoffeln bewässert.

1 Hierbei handelt es sich um die Wasserquelle, die überwiegend zur Bewässerung verwendet wurde. Dies schließt die Nutzung anderer Wasserquellen zur Bewässerung nicht aus.

Fleischproduktion in Bayern um 2,6 % gesunken

Von Januar bis September 2011 wurden in Bayern in gewerblichen Schlachtbetrieben sowie durch Hausschlachtungen 613 800 Tonnen (t) zum Verzehr geeignetes Fleisch (ohne Geflügel) erzeugt. Im Vergleich zum Vorjahr war dies ein Rückgang um knapp 16 700 t bzw. 2,6 %.

Auf Schweinefleisch entfielen 63,1 % der gesamten Schlachtmenge. Gegenüber den ersten neun Monaten des Vorjahres sank die Schweinefleischproduktion um 1,7 % (6 700 t) auf 387 300 t. Die Zahl der geschlachteten Schweine nahm hierbei gleichfalls um 1,7 % (70 100 Tiere) auf knapp 4,1 Millionen ab. 60 % des Schweinefleischs wurden in Niederbayern (141 800 t bzw. 36,6 %) und Oberbayern (94 200 t bzw. 24,3 %) erzeugt.

36,6 % der Schlachtmenge entfielen auf die Rindfleischerzeugung. Mit 224 500 t fiel die produzierte Fleischmenge um 4,3 % (10 000 t) geringer aus als in den ersten drei Quartalen des Vorjahres. Die geringere Fleischproduktion resultiert sowohl aus einem Rückgang bei der Zahl der geschlachteten Rinder um 3,8 % (26 400 Tiere) auf 662 600 Rinder, als auch aus einem niedrigeren Schlachtgewicht je Rind. Der regionale Schwerpunkt der Rindfleischproduktion liegt im Süden Bayerns, und zwar in Oberbayern mit 74 800 t (33,3 %) sowie in Schwaben mit 41 800 t (18,7 %).

Die verbleibende Schlachtmenge von fast 2 000 t verteilt sich insbesondere auf Schaffleisch (0,3 %) sowie in geringem Umfang auf Ziegen- und Pferdefleisch (0,02 und 0,04 %).

Recht unterschiedlich fällt der Beitrag Bayerns zur Fleischerzeugung in Deutschland aus. Während beim Rindfleisch gut ein Viertel der Schlachtmenge aus Bayern stammen, sind es beim Schweinefleisch lediglich knapp 10 %.

Schlachtaufkommen aus gewerblichen Schlachtungen und Hausschlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft in Bayern von Januar bis September 2011 nach Regierungsbezirken

Gebiet	Schlachtaufkommen insgesamt	davon										
		Rinder insgesamt	davon						Schweine	Schafe	Ziegen	Pferde
			Ochsen	Bullen	Kühe	weibl. Rinder[1]	Kälber	Jungrinder				
	Tonnen											
Oberbayern	169 408	74 774	1 365	37 029	22 493	13 078	603	206	94 167	396	37	34
Niederbayern	171 625	29 479	106	17 650	6 227	5 211	160	125	141 837	157	14	138
Oberpfalz	40 654	21 341	111	6 390	9 566	5 122	95	58	19 110	161	13	28
Oberfranken	88 921	32 918	62	9 548	17 496	5 492	177	143	55 919	57	10	18
Mittelfranken	50 512	18 810	39	7 778	7 270	3 484	199	39	31 384	294	12	12
Unterfranken	25 752	5 333	146	2 676	1 382	991	106	32	20 147	243	7	22
Schwaben	66 915	41 842	512	17 046	17 411	6 243	472	158	24 730	322	15	6
Bayern 2011	**613 787**	**224 497**	**2 341**	**98 117**	**81 846**	**39 621**	**1 812**	**761**	**387 293**	**1 630**	**108**	**259**
Bayern 2010	630 454	234 540	2 594	103 836	84 499	40 941	1 907	763	393 971	1 557	104	282
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr											
absolut	- 16 667	- 10 043	- 253	- 5 719	- 2 653	- 1 320	- 95	- 2	- 6 678	73	4	- 23
in Prozent	*-2,6*	*-4,3*	*-9,8*	*-5,5*	*-3,1*	*-3,2*	*-5,0*	*-0,3*	*-1,7*	*4,7*	*3,8*	*-8,2*

1 Ausgewachsene weibliche Rinder (Färsen), die noch nicht gekalbt haben.

Weniger Unternehmensinsolvenzen in Bayern im ersten Dreivierteljahr 2011

Von Januar bis September 2011 wurden von den Insolvenzgerichten in Bayern insgesamt 2 601 Unternehmensinsolvenzen gemeldet, 11,9 % weniger als im Vergleichszeitraum 2010. Beim Großteil der beantragten Fälle (1 857 Verfahren bzw. 71,4 %) wurde vom Gericht anschließend das eigentliche Insolvenzverfahren eröffnet, das schließlich zu einer gleichmäßigen, wenn auch nur teilweisen Befriedigung der Gläubigerforderungen führt. Bei den anderen 744 Fällen erfolgte eine Abweisung mangels Masse, weil der Schuldner noch nicht einmal die Gerichtskosten aufbringen konnte, sodass

Unternehmensinsolvenzen in Bayern von Januar bis September 2011

Bezeichnung	Unternehmensinsolvenzen				
	eröffnet	insgesamt	Veränderung gegenüber Jan. bis Sept. 2010	Betroffene Arbeitnehmer	Voraussichtliche Forderungen
	Anzahl		%	Anzahl	1 000 €
Nach Wirtschaftsabschnitten[1]					
Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	9	12	*20,0*	7	1 952
Bergbau u. Gewinnung v. Steinen u. Erden	1	1	-	-	.
Verarbeitendes Gewerbe	204	235	*-13,3*	5 859	558 096
Energieversorgung	12	17	*88,9*	37	26 398
Wasserversorgung; Entsorgung, Beseitigung v. Umweltverschmutzungen	11	13	*116,7*	36	.
Baugewerbe	225	313	*-12,6*	637	90 175
Handel; Instandhaltung u. Reparatur v. Kfz	370	511	*-7,4*	1 607	316 351
Verkehr u. Lagerei	154	201	*-4,3*	1 400	62 296
Gastgewerbe	186	266	*5,6*	910	50 168
Information u. Kommunikation	52	81	*-20,6*	195	44 533
Finanz- u. Versicherungsdienstleistungen	56	88	*-27,3*	90	66 808
Grundstücks- u. Wohnungswesen	50	102	*-1,9*	42	133 085
Freiberufliche, wissenschaftliche u. technische Dienstleistungen	209	330	*-22,4*	928	418 514
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	144	207	*-29,6*	807	39 086
Erziehung u. Unterricht	19	22	*-15,4*	17	4 109
Gesundheits- u. Sozialwesen	40	47	*-23,0*	229	23 420
Kunst, Unterhaltung u. Erholung	31	53	*-11,7*	69	18 717
Sonstige Dienstleistungen	84	102	*13,3*	261	14 971
Insgesamt	**1 857**	**2 601**	***-11,9***	**13 131**	**1 872 981**
Nach Regierungsbezirken					
Oberbayern	729	1 049	*-12,5*	2 843	556 801
Niederbayern	135	180	*2,9*	1 453	201 608
Oberpfalz	145	184	*-24,0*	899	95 258
Oberfranken	166	221	*-14,3*	1 065	90 288
Mittelfranken	261	370	*-5,4*	3 666	570 908
Unterfranken	157	234	*-9,3*	1 843	149 342
Schwaben	264	363	*-15,4*	1 362	208 776
Bayern	**1 857**	**2 601**	***-11,9***	**13 131**	**1 872 981**
Kreisfreie Städte	662	992	*-12,1*	4 929	819 773
Landkreise	1 195	1 609	*-11,7*	8 202	1 053 208

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008), Kurzbezeichnung.

mit einem Totalverlust der Forderungen gerechnet werden muss. Die meisten beantragten Unternehmensinsolvenzen gab es mit 511 Fällen (19,6 %) im Wirtschaftsabschnitt „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz“; dort wurde in 370 Fällen (72,4 %) vom Gericht das Insolvenzverfahren eröffnet.

Von den im ersten Dreivierteljahr 2011 beantragten Unternehmensinsolvenzen waren insgesamt 13 131 Arbeitnehmer betroffen, 13,9 % weniger als im Vergleichszeitraum 2010. Dabei sind die durch Insolvenz gefährdeten Beschäftigungsverhältnisse in allen Landkreisen zusammen um 11,7 % auf 8 202 zurückgegangen und in den kreisfreien Städten um 12,1 % auf 4 929. Die meisten der von Insolvenz bedrohten Arbeitsplätze befanden sich in Mittelfranken (3 666), gefolgt von Oberbayern (2 843) und Unterfranken (1 843), die wenigsten in der Oberpfalz (899). Entgegen dem Landestrend ist in Mittel- und Unterfranken die Zahl der betroffenen Arbeitnehmer und in Niederbayern die Zahl der Unternehmensinsolvenzen gestiegen.

Die Gesamtsumme der Gläubigerforderungen bezifferte sich im Berichtszeitraum auf 1,87 Milliarden Euro, was einem Rückgang gegenüber Januar bis September 2010 um 24,3 % entspricht. Die Verschuldung der von Insolvenz betroffenen Unternehmen belief sich damit auf durchschnittlich 720 100 Euro, nachdem der Schuldenberg in den ersten neun Monaten 2010 noch 838 600 Euro gemessen hat. Finanziell gescheitert sind überwiegend junge, weniger als acht Jahre wirtschaftlich tätige Unternehmen; im Berichtszeitraum waren dies 1 194 Unternehmen (45,9 % aller

Unternehmensinsolvenzen). Der Anteil der Gläubigerforderungen dieser insolvent gewordenen „Jung“-Unternehmen an den Gläubigerforderungen insgesamt lag bei 24,8 %, woraus sich eine durchschnittliche Verschuldung dieser insolventen Unternehmen von „nur“ 388 700 Euro errechnen lässt (Januar bis September 2010: 672 800 Euro).

Weitere, bis auf Kreisebene regionalisierte Ergebnisse zu diesem Thema können per E-Mail (info-sw@statistik.bayern.de) oder telefonisch (09721 2088-230) erfragt werden.

Weniger Privatinsolvenzen im ersten Dreivierteljahr 2011

Von den insgesamt 13 681 Insolvenzverfahren in Bayern im Zeitraum Januar bis September 2011 betrafen gut vier Fünftel oder 11 080 Fälle sogenannte „übrige Schuldner“, also Privatpersonen (Verbraucher, ehemals selbständig Tätige, natürliche Personen als Gesellschafter) und Nachlässe; dies waren 3,7 % weniger als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Allein drei Viertel dieser Privatinsolvenzen entfielen dabei auf Verbraucher (8 317; -3,0 %). Gut 96 % (10 656) der von Privatpersonen und Nachlassverwaltern oder Erben beantragten Insolvenzverfahren wurden eröffnet (-3,2 %). Mangels Masse abgewiesen wurden 290 Verfahren (-12,1 %). Bei den übrigen 134 Verfahren (-16,3 %) konnten sich Gläubiger und Schuldner unter richterlicher Aufsicht auf einen Schuldenbereinigungsplan einigen und damit einen Weg aus der Schuldenfalle finden. Von den 8 317 Verbraucherinsolvenzverfahren kamen 98,3 % (Vorjahreszeitraum: 98,1 %) zur Eröffnung.

Die gegenüber der Gesamtheit der insolventen Privatschuldner (einschl. Nachlässe) von den Gläubigern geltend gemachten Forderungen beliefen sich in den ersten neun Monaten 2011 insgesamt auf 1,12 Milliarden Euro – das sind 100 700 Euro je privaten Schuld-

Insolvenzen der Privatpersonen und Nachlässe (übrige Schuldner) in Bayern von Januar bis September 2010 und 2011

Gebiet	Insolvenzen der Privatpersonen und Nachlässe					
	insgesamt [1]	darunter		Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	Voraussichtliche Forderungen	Durchschnittliche Verschuldung
		Verbraucher	ehemals selbständig Tätige			
	Anzahl			%	1 000 €	€
Januar bis September 2010						
Oberbayern	3 740	2 549	1 078	*19,5*	439 061	117 396
Niederbayern	1 177	890	260	*7,0*	124 708	105 954
Oberpfalz	915	731	156	*7,0*	78 328	85 604
Oberfranken	1 238	1 028	187	*7,7*	104 483	84 397
Mittelfranken	1 497	1 076	355	*-2,7*	182 850	122 144
Unterfranken	1 023	761	232	*-5,9*	121 096	118 373
Schwaben	1 913	1 536	340	*12,3*	199 543	104 309
Bayern	**11 503**	**8 571**	**2 608**	***8,9***	**1 250 069**	**108 673**
Kreisfreie Städte	4 288	3 210	954	*11,7*	434 466	101 321
Landkreise	7 215	5 361	1 654	*7,3*	815 603	113 043
Januar bis September 2011						
Oberbayern	3 521	2 437	961	*-5,9*	394 971	112 176
Niederbayern	968	723	219	*-17,8*	88 024	90 934
Oberpfalz	871	701	140	*-4,8*	84 807	97 367
Oberfranken	1 274	1 077	168	*2,9*	112 501	88 305
Mittelfranken	1 538	1 151	342	*2,7*	157 425	102 357
Unterfranken	1 092	844	204	*6,7*	105 467	96 582
Schwaben	1 816	1 384	366	*-5,1*	172 354	94 909
Bayern	**11 080**	**8 317**	**2 400**	***-3,7***	**1 115 549**	**100 681**
Kreisfreie Städte	4 355	3 318	925	*1,6*	318 929	73 233
Landkreise	6 725	4 999	1 475	*-6,8*	796 619	118 456

1 Verbraucher, ehemals selbständig Tätige, natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä., Nachlässe. Mit Regel- oder Verbraucherinsolvenzverfahren.

ner – und lagen damit um 10,8 % niedriger als von Januar bis September 2010 (1,25 Milliarden Euro). Zu diesem Rückgang trugen überdurchschnittlich auch die insolventen Verbraucher bei, deren Schuldenberg um 12,2 % auf 489,0 Millionen Euro abgenommen hat. Die durchschnittliche Verschuldung insolventer Verbraucher ist damit von 65 000 Euro im Vorjahrzeitraum auf aktuell 58 800 Euro gesunken. 69 (Vorjahreszeitraum: 89) insolvente Verbraucher hatten dabei allerdings mindestens eine halbe Million Euro Schulden.
Die wenigsten Privatinsolvenzen wurden im Berichtszeitraum für die Oberpfalz (871) und Niederbayern (968) gemeldet. Während neben diesen beiden Regierungsbezirken auch in Oberbayern (3 521) und Schwaben (1 816) weniger Verfahren festgestellt wurden als im Vorjahreszeitraum, hatten die drei anderen bayerischen Regierungsbezirke Zuwächse hinzunehmen. Mit durchschnittlich 88 300 Euro am geringsten verschuldet waren die insolventen Privatschuldner (einschl. Nachlässe) in Oberfranken.

Weitere, bis auf Kreisebene regionalisierte Ergebnisse zu diesem Thema können per E-Mail (info-sw@statistik.bayern.de) oder telefonisch (09721 2088-230) erfragt werden.

6,5 % weniger Gewerbeanmeldungen in Bayern

Von Januar bis September 2011 wurden mit 108 601 Anzeigen um 6,5 % weniger Gewerbe angemeldet als vor Jahresfrist. Unter den Gewerbeanmeldungen befanden sich 87 468 Neugründungen (-8,6 %), 12 905 Zuzüge in den Meldebezirk (+6,5 %) und 7 867 Übernahmen aufgrund eines Rechtsformwechsels, eines Gesellschaftereintritts, einer Erbfolge, eines Kaufs oder einer Pacht (-1,7 %). Bei den Neugründungen handelte es sich in 22,8 % der Fälle um Betriebsgründungen (+21,7 %), also um Anmeldungen, denen eine größere wirtschaftliche Bedeutung zukommt.

Bei den Anmeldungen lag der Schwerpunkt der wirtschaftlichen Tätigkeit vorrangig im Bereich „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz“ mit 19,9 % (Januar bis September 2011: 21 560 Anzeigen) sowie im „Baugewerbe“ mit 14,2 % (15 397 Anzeigen). In größerem Abstand folgen die Bereiche „Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen“ mit 12,5 % (13 605 Anzeigen) und „Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen“ mit 9,8 % (10 673 Anzeigen). Bei diesen – gemessen an ihrer Anzahl – bedeutendsten Wirtschaftsabschnitten konnte im Vergleich zum Vorjahreszeitraum allein das Baugewerbe einen Zuwachs von 8,9 % verzeichnen. Die drei anderen genannten Bereiche mussten Einbußen von bis zu 10,1 % („Handel; der Instandhaltung und der Reparatur von Kfz“) hinnehmen. Gut 77 % oder 84 070 aller Gewerbeanmeldungen betrafen Einzelunternehmen (-6,8 % gegenüber Januar bis September 2010), wobei 35,0 % der Einzelunternehmen von Frauen (-6,2 %) und 24,5 % von Unternehmern mit ausländischer Staatsangehörigkeit (+6,2 %) angemeldet worden sind.

Bei regionaler Betrachtung ist festzustellen, dass die Zahl der Gewerbeanmeldungen und der -abmeldungen in den ersten neun Monaten 2011 gegenüber dem Vorjahr homogen zurückgegangen sind. Eine Ausnahme zeigt sich allein beim Regierungsbezirk Schwaben, bei dem die Abmeldungen um 1,2 % stiegen. Ansonsten gab es sowohl bei den An- als auch den Abmeldungen in allen bayerischen Regierungsbezirken Rückgänge zu verzeichnen. Dabei wurden bei den Anmeldungen Rückgänge zwischen -4,3 % in Mittelfranken und -10,9 % in Unterfranken verzeichnet. Im Fall der Abmeldungen lagen die Abnahmen zwischen -0,8 % in Mittelfranken und -4,6 % in Oberfranken.

Ausführliche Ergebnisse zum aktuellen Berichtsmonat enthält der Statistische Bericht „Statistik der Gewerbeanzeigen in Bayern im September 2011“ (Bestellnummer: D1201C, Preis der Druckausgabe: 4,90 €).*

Gewerbeanmeldungen und -abmeldungen in Bayern von Januar bis September 2010 und 2011

Bezeichnung	Gewerbeanmeldungen [1]			Gewerbeabmeldungen [1]		
	Jan. - Sept. 2010	Jan. - Sept. 2011	Veränd. 2011 ggü. 2010	Jan. - Sept. 2010	Jan. - Sept. 2011	Veränd. 2011 ggü. 2010
	Anzahl		%	Anzahl		%
Nach Wirtschaftsabschnitten [2]						
Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	1 075	1 088	*1,2*	731	717	*-1,9*
Bergbau u. Gewinnung v. Steinen u. Erden	101	88	*-12,9*	55	63	*14,5*
Verarbeitendes Gewerbe	5 325	5 123	*-3,8*	3 830	3 907	*2,0*
Energieversorgung	8 142	4 437	*-45,5*	575	559	*-2,8*
Wasserversorgung; Entsorgung, Beseitigung v. Umweltverschmutzungen	137	151	*10,2*	123	118	*-4,1*
Baugewerbe	14 138	15 397	*8,9*	9 367	10 780	*15,1*
Handel; Instandhaltung u. Reparatur v. Kfz	23 973	21 560	*-10,1*	21 946	20 094	*-8,4*
Verkehr u. Lagerei	3 899	3 762	*-3,5*	3 791	3 841	*1,3*
Gastgewerbe	7 586	7 380	*-2,7*	7 540	7 167	*-4,9*
Information u. Kommunikation	5 009	4 659	*-7,0*	3 681	3 435	*-6,7*
Finanz- u. Versicherungsdienstleistungen	4 371	3 755	*-14,1*	4 216	3 849	*-8,7*
Grundstücks- u. Wohnungswesen	2 499	2 604	*4,2*	2 267	1 821	*-19,7*
Freiberufliche, wissenschaftliche u. technische Dienstleistungen	11 287	10 673	*-5,4*	7 284	7 231	*-0,7*
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	13 855	13 605	*-1,8*	9 790	9 944	*1,6*
Erziehung u. Unterricht	1 976	1 954	*-1,1*	1 162	1 236	*6,4*
Gesundheits- u. Sozialwesen	1 575	1 522	*-3,4*	1 102	1 118	*1,5*
Kunst, Unterhaltung u. Erholung	2 338	2 291	*-2,0*	1 573	1 504	*-4,4*
Sonstige Dienstleistungen	8 886	8 552	*-3,8*	6 562	6 466	*-1,5*
Insgesamt	**116 172**	**108 601**	***-6,5***	**85 595**	**83 850**	***-2,0***
Nach Regierungsbezirken						
Oberbayern	49 320	47 120	*-4,5*	36 186	35 143	*-2,9*
Niederbayern	10 074	9 154	*-9,1*	7 479	7 360	*-1,6*
Oberpfalz	7 856	7 184	*-8,6*	5 699	5 491	*-3,6*
Oberfranken	7 594	6 789	*-10,6*	5 787	5 523	*-4,6*
Mittelfranken	14 821	14 182	*-4,3*	11 130	11 040	*-0,8*
Unterfranken	10 193	9 082	*-10,9*	7 705	7 543	*-2,1*
Schwaben	16 314	15 090	*-7,5*	11 609	11 750	*1,2*
Bayern	**116 172**	**108 601**	***-6,5***	**85 595**	**83 850**	***-2,0***
Kreisfreie Städte	37 373	36 831	*-1,5*	28 143	27 834	*-1,1*
Landkreise	78 799	71 770	*-8,9*	57 452	56 016	*-2,5*

1 Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe.
2 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008), Kurzbezeichnung.

Umsätze des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern im Oktober 2011 um 1,6 % gesunken

Im Oktober 2011 verzeichnete das Verarbeitende Gewerbe Bayerns, das auch den Bergbau und die Gewinnung von Steinen und Erden umfasst, einen Umsatzrückgang von 1,6 % gegenüber dem Vorjahresmonat. Von den 26,7 Milliarden Euro Gesamtumsatz entfielen 13,8 Milliarden Euro auf Umsätze mit dem Ausland (-2,6 %) und darunter 5,1 Milliarden Euro auf Umsätze mit den Ländern der Eurozone (-0,9 %). Der Anteil der Auslandsumsätze und der Umsätze mit den Eurozonenländern am Gesamtumsatz betrug 51,9 bzw. 19,3 %.

Der Personalstand des Verarbeitenden Gewerbes lag Ende Oktober 2011 um 3,8 % über dem Vorjahresstand.

Die preisbereinigten Auftragseingänge des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern legten im Oktober 2011 gegenüber Oktober 2010 nur um 1,5 % zu. Im Inland konnte für den Vorleistungsgüterbereich auch im Vergleich zum Vorjahr ein Plus von 2,6 % ermittelt werden.

Ausführliche Ergebnisse zu diesen Themen enthalten die Statistischen Berichte „Verarbeitendes Gewerbe in Bayern im Oktober 2011“ (Bestellnummer: E11013 201110, Preis der Druckausgabe: 5,10 €) und „Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe in Bayern im Oktober 2011“ (Bestellnummer: E1300C 201110, Druckausgabe eingestellt, Datei kostenlos).*

Umsatz im Ausbaugewerbe in Bayern im zweiten Quartal 2011 knapp über Vorjahresniveau

2 440 Betriebe von Unternehmen mit zehn oder mehr tätigen Personen wurden Ende Juni 2011 in Bayern im Rahmen der einmal jährlich durchgeführten Jahreserhebung im Ausbaugewerbe verzeichnet. In diesen Betrieben waren 67 592 Personen beschäftigt, etwas mehr als im Vorjahr (+0,7%). Davon arbeiteten 27,9% (18 862 Personen) in kleineren Betrieben mit weniger als 20 Beschäftigten, 37,6% (25 429 Personen) in mittelgroßen Betrieben mit 20 bis 49 Beschäftigten und 34,5% (23 301 Personen) in Betrieben mit 50 und mehr tätigen Personen.

Der im zweiten Quartal mit 45,0% (945,7 Millionen Euro) größte Anteil des Gesamtumsatzes wurde von Betrieben im Wirtschaftszweig Gas-, Wasser-, Heizungs-, Lüftungs- und Klimaanlageninstallation erzielt (-2,9%), gefolgt von Betrieben mit dem Schwerpunkt Elektroinstallation mit einem Anteil von 25,9 % bzw. 544,8 Millionen Euro (+2,0%). 162,4 Millionen Euro bzw. 7,7% des Gesamtumsatzes entfielen auf Betriebe des Maler- und Lackierergewerbes (+2,6%) und 123,4 Millionen Euro bzw. 5,9% auf Betriebe mit dem Schwerpunkt Dämmung gegen Wärme, Kälte, Schall und Erschütterung (+12,0%).

Die Entgelte, die im zweiten Quartal 2011 an die Beschäftigten in den ausbaugewerblichen Betrieben von Unternehmen mit zehn und mehr tätigen Personen ausgezahlt wurden, beliefen sich auf 463,8 Millionen Euro und lagen damit um 3,2% höher als im Vorjahresquartal. Diese Steigerung ging auf die größeren Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten zurück, bei denen die gezahlten Entgelte um 8,8% höher lagen als im gleichen Quartal des Vorjahres, sowie auf die mittelgroßen Betriebe mit 20 bis 49 Beschäftigten (+3,6%). Dagegen reduzierten sich die ausgezahlten Entgelte in den kleineren Betrieben mit weniger als 20 Beschäftigten um 5,3%. Die im Berichtszeitraum geleisteten Arbeitsstunden beliefen sich auf insgesamt 20,9 Millionen und lagen damit um 3,5% niedriger als im zweiten Quartal 2010.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Ausbaugewerbe in Bayern 2011 – Ergebnisse der jährlichen Erhebung im 2. Vierteljahr“ (Bestellnummer: E32003 201100, Preis der Druckausgabe: 4,20 €).*

Ausbaugewerbe in Bayern im 2. Quartal 2011
(Betriebe von Unternehmen mit 10 oder mehr Beschäftigten)

Regierungsbezirk	Betriebe	Beschäftigte	geleistete Arbeitsstunden	Entgelte	Gesamtumsatz
	Anzahl		1 000 Std.	1 000 €	
	Ende Juni 2011			**2. Quartal 2011**	
Niederbayern	259	8 329	2 546	56 553	254 388
Oberpfalz	221	6 480	1 969	40 889	180 034
Oberfranken	229	6 184	2 029	42 090	151 064
Mittelfranken	333	8 136	2 473	53 884	219 754
Unterfranken	297	7 676	2 447	50 489	192 633
Schwaben	362	9 804	3 109	65 936	264 459
Bayern	**2 440**	**67 592**	**20 894**	**463 784**	**2 102 882**
	Ende Juni 2010			**2. Quartal 2010**	
Oberbayern	778	21 023	6 401	151 048	805 737
Niederbayern	269	8 282	2 786	61 170	305 757
Oberpfalz	225	6 440	2 018	39 624	179 146
Oberfranken	237	6 193	1 914	38 106	162 004
Mittelfranken	334	7 839	3 123	48 801	201 369
Unterfranken	309	7 576	2 358	47 996	182 541
Schwaben	378	9 748	3 062	62 835	249 647
Bayern	**2 530**	**67 101**	**21 661**	**449 580**	**2 086 201**
	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum in %				
Oberbayern	*-100,0*	*-100,0*	*-100,0*	*-100,0*	*-100,0*
Niederbayern	*-3,7*	*0,6*	*-8,6*	*-7,5*	*-16,8*
Oberpfalz	*-1,8*	*0,6*	*-2,4*	*3,2*	*0,5*
Oberfranken	*-3,4*	*-0,1*	*6,0*	*10,5*	*-6,8*
Mittelfranken	*-0,3*	*3,8*	*-20,8*	*10,4*	*9,1*
Unterfranken	*-3,9*	*1,3*	*3,8*	*5,2*	*5,5*
Schwaben	*-4,2*	*0,6*	*1,5*	*4,9*	*5,9*
Bayern	***-3,6***	***0,7***	***-3,5***	***3,2***	***0,8***

Ausbaugewerbe setzte im 3. Quartal 2011 knapp fünf Prozent mehr um

Das Ausbaugewerbe ist neben dem Bauhauptgewerbe das zweite Standbein des Baugewerbes in Bayern. In den Monaten Juli bis September 2011 wurde in den 1 110 Betrieben des Ausbaugewerbes – die amtliche Statistik erfasst hierbei nur Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten – ein Gesamtumsatz von 1,82 Milliarden Euro erwirtschaftet. Gegenüber dem Vorjahresquartal bedeutet dieser Wert, dass sich die Umsätze im Ausbaugewerbe um 4,8 % erhöht haben.

Insgesamt 1 110 Betriebe meldeten im 3. Quartal 2011 Daten zu Umsatz und Beschäftigung im Ausbaugewerbe Bayerns. Dabei waren vor allem Oberbayern und hier besonders die Landeshauptstadt München der stärkste Motor im Ausbaugewerbe Bayerns. Die 323 oberbayerischen Betriebe des Ausbaugewerbes (entsprechend 29,1 % aller diesbezüglichen Betriebe in Bayern) erwirtschafteten 40,7 % des Gesamtumsatzes in Bayern. Eine ähnlich starke Position hatte auch die Landeshauptstadt München: Die 72 Betriebe in der Stadt München (das sind 6,5 % aller Betriebe des Ausbaugewerbes in Bayern) erwirtschafteten zusammen einen Umsatz, der 17,3 % des Gesamtumsatzes in Bayern entsprach.

München und Oberbayern haben ihren Spitzenanteil am Gesamtumsatz des Ausbaugewerbes in Bayern gegenüber dem Vorjahresquartal nochmals ausgebaut. Gegenüber dem Zeitraum Juli bis September 2010 erhöhte sich der Anteil der Münchener Betriebe am Gesamtumsatz Bayerns von 15,4 auf 17,3 %. Kein anderer Kreis in Bayern hat sich hinsichtlich seines Anteils am Gesamtumsatz in Bayern derartig stark verbessert. Für den Regierungsbezirk Oberbayern erhöhte sich der Anteil am Gesamtumsatz im gleichen Zeitraum um 2,3 Prozentpunkte auf 40,7 %.

Bei den Beschäftigtenzahlen ist ein dem Umsatz ähnliches Bild festzustellen. In den Betrieben des Regierungsbezirks Oberbayern arbeiteten 31,2 % aller Beschäftigten des bayerischen Ausbaugewerbes. Damit war der Anteil Oberbayerns an der Gesamtbeschäftigtenzahl des bayerischen Ausbaugewerbes annähernd doppelt so hoch wie in Niederbayern (15,8 %) und fast dreimal so hoch wie in jedem der anderen Regierungsbezirke. Die Gesamtbeschäftigtenzahl des bayerischen Ausbaugewerbes stieg zwischen dem 3. Quartal 2010 und 2011 von 50 540 auf 51 482 und erhöhte sich damit um 1,9 %.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Baugewerbe in Bayern im Oktober 2011“ (Bestellnummer: E21003 201110, Preis der Druckausgabe: 7,90 €).*

Ausbaugewerbe in Bayern im 3. Quartal 2011 und 2010
(Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten)

Regierungsbezirk	Beschäftigte insgesamt[1]	Geleistete Arbeitsstunden	Entgelte	Ausbaugewerbl. Umsatz	Gesamtumsatz	Betriebe[1]
	Anzahl	1 000 Std.	1 000 €			Anzahl
3. Quartal 2011						
Oberbayern	16 070	4 709	117 135	587 385	741 973	323
Niederbayern	8 111	2 512	55 819	252 038	259 019	139
Oberpfalz	5 236	1 567	33 232	140 339	151 465	116
Oberfranken	4 683	1 481	30 932	139 076	142 587	98
Mittelfranken	5 756	1 768	37 223	160 508	165 508	151
Unterfranken	5 482	1 733	37 207	158 708	162 996	132
Schwaben	6 144	1 810	41 926	188 466	200 524	151
Bayern	**51 482**	**15 579**	**353 475**	**1 626 520**	**1 824 072**	**1 110**
3. Quartal 2010						
Oberbayern	15 625	4 508	113 758	529 279	668 365	319
Niederbayern	7 359	2 307	51 656	277 106	282 618	130
Oberpfalz	5 294	1 594	32 529	129 565	150 191	108
Oberfranken	4 597	1 472	29 072	135 471	138 036	103
Mittelfranken	5 553	1 697	35 627	141 977	148 907	145
Unterfranken	5 231	1 658	34 617	147 555	156 138	127
Schwaben	6 881	2 111	46 069	174 614	196 195	147
Bayern	**50 540**	**15 349**	**343 326**	**1 535 568**	**1 740 450**	**1 079**
Veränderung 3. Quartal 2011 gegenüber 3. Quartal 2010 in %	*1,9*	*1,5*	*3,0*	*5,9*	*4,8*	*2,9*

1 Quartalsende

Auftragsbestand des bayerischen Bauhauptgewerbes Ende September um 2,1 % über Vorjahresniveau

5,17 Milliarden Euro betrug der Auftragsbestand der Betriebe des Bauhauptgewerbes von Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten Ende des 3. Quartals 2011. Das sind nominell 2,1 % mehr als vor einem Jahr. Dabei entwickelten sich die Auftragsbestände in den einzelnen Bausparten unterschiedlich. Erhöhte Auftragsbestände gegenüber dem Vorjahreswert gab es in den Bereichen Wohnungsbau (+15,5 %; 1,01 Milliarden Euro Ende September 2011), Tiefbau für Gebietskörperschaften und Sozialversicherungen (+5,0 %; 961,4 Millionen Euro), Gewerblicher Tiefbau (+7,0 %; 703,7 Millionen Euro) und Hochbau für Organisationen ohne Erwerbszweck (+38,2 %; 65,5 Millionen Euro). Im Vergleich zum Vorjahreswert geringere Auftragsbestände waren dagegen in den Sparten Gewerblicher Hochbau (-2,4 %; 1,28 Milliarden Euro Ende September 2011), Straßenbau (-10,5 %; 733,2 Millionen Euro) und Hochbau für Gebietskörperschaften und Sozialversicherungen (-5,3 %; 411,8 Millionen Euro) zu verzeichnen.

Auf die Regierungsbezirke teilte sich die Bayernsumme des Auftragsbestands zum Berichtszeitpunkt Ende September 2011 folgendermaßen auf: 31,4 % (1,62 Milliarden Euro) entfielen auf Betriebe in Oberbayern, 16,7 % (866,1 Millionen Euro) auf Betriebe in der Oberpfalz und 15,9 % (821,2 Millionen Euro) auf Betriebe in Niederbayern. Für Schwaben lag der Anteil bei 13,1 % (675,6 Millionen Euro). Wesentlich geringer waren diese Quoten in den fränkischen Regierungsbezirken. So hatten die Betriebe in Unterfranken einen Anteil von 8,0 % (414,9 Millionen Euro) am insgesamt in Bayern registrierten Auftragsbestand. In Oberfranken lag dieser Anteil bei 7,9 % (407,6 Millionen Euro) und in Mittelfranken bei 7,1 % (365,4 Millionen Euro).

Betrachtet man die Entwicklung des Auftragsbestands im Vorjahresvergleich, so ergibt sich eine leicht veränderte Reihenfolge: Im Regierungsbezirk Oberfranken war mit 12,9 % ein kräftiger Anstieg des Auftragsbestands im Vergleich zum Vorjahreswert zu verzeichnen. Aufwärtsentwicklungen gab es daneben auch in Niederbayern (+9,1 %) und Oberbayern (+4,6 %). Rückläufig zeigten sich die Auftragsbestände dagegen bei den bauhauptgewerblichen Betrieben in Unterfranken (-6,9 %), in der Oberpfalz (-3,4 %), in Schwaben (-2,5 %) und in Mittelfranken (-0,7 %).

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Baugewerbe in Bayern im Oktober 2011“ (Bestellnummer: E21003 201110, Preis der Druckausgabe: 7,90 €).*

Auftragsbestände im Bauhauptgewerbe in Bayern Ende September 2011
(Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten)

Regierungsbezirk	Auftragsbestände insgesamt	davon						
		Wohnungsbau	Gewerbl. u. industr. Hochbau	Gewerbl. u. industr. Tiefbau	Hochbau f. Organisationen ohne Erwerbszweck	Hochbau f. Gebietskörperschaften u. Soz.-vers.	Straßenbau	Tiefbau f. Gebietskörperschaften u. Soz.-vers.
	1 000 Euro							
Oberbayern	1 624 107	295 615	269 167	196 205	12 008	55 363	313 040	482 709
Niederbayern	821 213	170 280	309 698	92 699	4 512	49 213	72 830	121 981
Oberpfalz	866 078	84 286	299 732	186 419	8 610	98 766	93 420	94 845
Oberfranken	407 596	109 725	62 821	14 306	15 692	52 954	88 368	63 730
Mittelfranken	365 385	105 747	75 539	53 012	5 213	32 000	20 485	73 389
Unterfranken	414 856	43 376	132 029	41 468	9 653	71 319	53 364	63 647
Schwaben	675 627	205 677	135 465	119 622	9 813	52 214	91 692	61 144
Bayern	**5 174 849**	**1 014 701**	**1 284 452**	**703 729**	**65 500**	**411 826**	**733 198**	**961 443**
Veränd. ggü. Ende September 2010 in %	*2,1*	*15,5*	*-2,4*	*7,0*	*38,2*	*-5,3*	*-10,5*	*5,0*

Umsatz des Bauhauptgewerbes im Juni 2011 durch Rückgänge beim Tief- und Straßenbau leicht gesunken

Ende Juni 2011 waren in den 13 594 Betrieben des Bauhauptgewerbes (vorbereitende Baustellenarbeiten sowie Hoch- und Tiefbau) in Bayern insgesamt 131 957 Personen tätig. Von diesen arbeiteten 130 998 Personen im baugewerblichen Bereich und 959 Personen in anderen Bereichen. Die Anzahl der Betriebe lag damit um 1,1 % und die Zahl der baugewerblich tätigen Personen um 1,9 % über dem jeweiligen Vorjahreswert. Die Entgeltsumme, die im Juni 2011 an die Beschäftigten ausbezahlt wurde, lag bei 316,2 Millionen Euro und somit um 3,3 % über dem Wert vom Juni 2010. Dies ergab die mit Erhebungsstichtag 30. Juni jährlich durchgeführte Ergänzungserhebung im Bauhauptgewerbe. Anders als bei den monatlichen Erhebungen im Bauhauptgewerbe werden darin alle Betriebe einbezogen, also auch diejenigen von Unternehmen mit weniger als 20 tätigen Personen.

Die Betriebsgrößenstruktur im bayerischen Bauhauptgewerbe Ende Juni 2011 blieb im Vergleich zum Vorjahresstichtag fast unverändert. So hatten 90,8 % aller Betriebe zwischen einem und 19 Mitarbeitern (Vorjahr: 91,1 %), 6,5 % zwischen 20 und 49 Mitarbeitern (Vorjahr: 6,2 %), 1,7 % hatten 50 bis 99 Mitarbeiter (Vorjahr: 1,7 %), und nur 1,1 % der Betriebe verfügten über 100 oder mehr Mitarbeiter (Vorjahr: 1,0 %). Zum Stichtag Ende Juni 2011 berichteten die bauhauptgewerblichen Betriebe, dass bei ihnen 59 558 Facharbeiter (wie z.B. Maurer, Betonbauer und Zimmerer – einschl. Poliere, Schachtmeister und Meister) tätig waren, 3,7 % mehr als vor einem Jahr. Außerdem wurden 9 399 Baumaschinen-, Baugeräteführer und Berufskraftfahrer gemeldet (-0,8 % gegenüber Ende Juni 2010). Die Anzahl der im Bauhauptgewerbe tätigen Fachwerker, Werker, Baumaschinisten und Arbeiter (mit angelernten Spezialtätigkeiten) lag Ende Juni 2011 bei 19 345 Personen (+2,5 % gegenüber dem Vorjahreswert), während die Zahl der Arbeitnehmer und Auszubil-

Betriebe, Beschäftigte, geleistete Arbeitsstunden, Entgelte und Gesamtumsatz im Bauhauptgewerbe in Bayern im Juni 2011 und 2010

Regierungsbezirk	Betriebe[1]	Beschäftigte[1]	Geleistete Arbeitsstunden	Entgelte	Gesamtumsatz
	Anzahl		1 000 Std.	1 000 €	
Juni 2011					
Oberbayern	5 118	37 276	3 867	90 153	427 289
Niederbayern	1 697	19 059	1 953	47 092	244 656
Oberpfalz	1 256	16 433	1 735	40 644	201 434
Oberfranken	971	10 497	1 099	24 301	119 926
Mittelfranken	1 300	12 790	1 289	29 716	134 770
Unterfranken	1 143	12 484	1 257	31 591	141 134
Schwaben	2 109	22 459	2 296	52 738	249 797
Bayern	**13 594**	**130 998**	**13 493**	**316 238**	**1 519 005**
Juni 2010					
Oberbayern	5 014	36 767	4 085	87 352	425 679
Niederbayern	1 693	18 624	2 106	45 230	247 108
Oberpfalz	1 252	16 134	1 846	39 698	199 541
Oberfranken	993	10 199	1 193	23 681	141 511
Mittelfranken	1 271	12 737	1 427	29 509	132 518
Unterfranken	1 137	12 002	1 389	29 404	133 756
Schwaben	2 086	22 078	2 470	51 132	253 116
Bayern	**13 446**	**128 541**	**14 519**	**306 006**	**1 533 229**
Veränderung Juni 2011 gegenüber Juni 2010 in %					
Oberbayern	*2,1*	*1,4*	*-5,3*	*3,2*	*0,4*
Niederbayern	*0,2*	*2,3*	*-7,3*	*4,1*	*-1,0*
Oberpfalz	*0,3*	*1,9*	*-6,0*	*2,4*	*0,9*
Oberfranken	*-2,2*	*2,9*	*-7,9*	*2,6*	*-15,3*
Mittelfranken	*2,3*	*0,4*	*-9,7*	*0,7*	*1,7*
Unterfranken	*0,5*	*4,0*	*-9,5*	*7,4*	*5,5*
Schwaben	*1,1*	*1,7*	*-7,0*	*3,1*	*-1,3*
Bayern	***1,1***	***1,9***	***-7,1***	***3,3***	***-0,9***

1 Monatsende

denden im kaufmännischen und technischen Bereich bei 25 107 Personen lag (-0,9%).

Der Gesamtumsatz der Betriebe des Bauhauptgewerbes betrug im Berichtsmonat Juni 2011 insgesamt 1,52 Milliarden Euro. Davon entfielen 1,49 Milliarden Euro auf den baugewerblichen Umsatz, der somit um 1,0% unter dem Vergleichswert des Vorjahres lag. In der Sparte Wohnungsbau wurde ein baugewerblicher Umsatz in Höhe von 579,1 Millionen Euro erwirtschaftet (+3,0% gegenüber Juni 2010), im gewerblichen Hochbau waren es 338,7 Millionen Euro (+2,9%). Auf den Bereich Straßenbau entfiel ein baugewerblicher Umsatz in Höhe von 161,3 Millionen Euro (-2,6% gegenüber Juni 2010), auf den Tiefbau für Gebietskörperschaften und Sozialversicherungen 149,9 Millionen Euro (-2,2%). Auf den gewerblichen Tiefbau kamen 149,1 Millionen Euro (-14,0%) an baugewerblichem Umsatz. Die Zahl der im Juni 2011 geleisteten Arbeitsstunden lag bei 13,5 Millionen Stunden und damit um 7,1% unter dem Wert vom Juni des Vorjahres.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Bauhauptgewerbe in Bayern 2011 – Ergebnisse der Ergänzungserhebung im Juni“ (Bestellnummer: E22003 201100, Preis der Druckausgabe: 5,30 €).*

Arbeitnehmerverdienste in Bayern im Jahresvergleich um 2,4% gestiegen

In Bayern lag der Bruttomonatsverdienst vollzeitbeschäftigter Arbeitnehmer im 3. Quartal 2011 im Durchschnitt bei 3 438 Euro. Dies war, nach vorläufigen Berechnungen, 2,4% mehr als im vergleichbaren Zeitraum des Vorjahres. Dabei blieb die Anzahl der im Wochendurchschnitt bezahlten Arbeitsstunden mit 39,1 Stunden auf dem Niveau des Vorjahreszeitraums. Der Bruttostundenverdienst erhöhte sich ebenfalls um 2,4% auf 20,25 Euro.

Im Dienstleistungsbereich stiegen die Verdienste vollzeitbeschäftigter Arbeitnehmer binnen Jahresfrist im Durchschnitt geringfügig um 1,9% auf monatlich 3 389 Euro. Die durchschnittliche wöchentliche Arbeitszeit reduzierte sich gleichzeitig um 0,4% auf 39,4 Stunden. Deutliche Zuwächse waren im Produzierenden Gewerbe zu beobachten. Dort stiegen die Bruttomonatsverdienste auf 3 502 Euro, was einer jährlichen Steigerungsrate von 3,1% entspricht. Dies ging mit einem leichten Anstieg der bezahlten Wochenstunden von 38,4 auf 38,6 (+0,6%) sowie einem Anstieg der Bruttostundenverdienste um 2,5% auf 20,85 Euro einher.

Diese Daten sind vorläufige Ergebnisse der vierteljährlich stattfindenden Verdiensterhebung. Befragt werden in einer repräsentativen Stichprobe ca. 5 000 bayerische Betriebe aus nahezu allen Branchen der gesamten Wirtschaft mit Ausnahme der Land- und Forstwirtschaft. Ausführliche Ergebnisse werden voraussichtlich bis Ende Januar 2012 im Statistischen Bericht veröffentlicht.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Verdienste und Arbeitszeiten im Produzierenden Gewerbe und Dienstleistungsbereich in Bayern im 3. Quartal 2011“ (Bestellnummer: N 11003 Preis der Druckausgabe: 11,30 €).*

Bayerns Fremdenverkehr legte auch im Oktober wieder zu

Die gut 13 100 geöffneten bayerischen Beherbergungsbetriebe mit neun oder mehr Gästebetten (einschl. der Campingplätze) zählten im Oktober 2011 nach vorläufigen Ergebnissen über 2,8 Millionen Gästeankünfte, 4,8% mehr als im Vorjahresmonat, und gut 7,5 Millionen Übernachtungen (+5,2%). Die Zahl der Gästeankünfte aus Deutschland erhöhte sich um 4,3% auf knapp 2,3 Millionen und die Zahl der Übernachtungen von Inländern um 4,2% auf gut 6,3 Millionen. Die Zahl der Gästeankünfte aus dem Ausland stieg um 6,9% auf fast 0,6 Millionen, die der Übernachtungen von Gästen aus dem Ausland erhöhte sich um 10,6% auf nahezu 1,2 Millionen. Alle sieben bayerischen Regierungsbezirke hatten im Oktober 2011 eine positive Fremdenverkehrsbilanz: Die höchsten Zuwächse bei den Gästeankünften verbuchte jeweils Schwaben (Gästeankünfte: +9,5%; Übernachtungen: +9,3%) vor der Oberpfalz (+7,9%; +8,0%). Die geringsten Steigerungen verzeichneten Mittel-

Bayerns Fremdenverkehr im Jahr 2011

Betriebsart / Herkunft / Gebiet	Oktober				Januar bis Oktober			
	Gästeankünfte		Gästeübernachtungen		Gästeankünfte		Gästeübernachtungen	
	insgesamt	Veränderung ggü. Vorjahresmonat in %	insgesamt	Veränderung ggü. Vorjahresmonat in %	insgesamt	Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %	insgesamt	Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %
Hotels	1 422 062	4,9	3 056 188	6,2	12 465 199	4,6	26 989 345	4,3
Hotels garnis	481 332	7,4	1 146 294	7,7	4 351 997	9,8	10 639 028	6,7
Gasthöfe	328 028	4,5	710 582	5,8	3 077 007	3,8	6 622 781	4,4
Pensionen	125 379	2,7	385 829	3,7	1 196 316	7,2	3 817 329	4,3
Hotellerie zusammen	**2 356 801**	**5,2**	**5 298 893**	**6,3**	**21 090 519**	**5,6**	**48 068 483**	**4,8**
Jugendherbergen und Hütten	97 955	6,4	221 518	3,3	876 569	3,1	2 018 606	0,8
Erholungs-, Ferien-, Schulungsheime	171 112	-2,0	475 485	0,6	1 353 558	0,9	4 240 495	0,8
Ferienzentren, -häuser, -wohnungen	101 600	8,4	585 862	5,3	969 027	3,6	6 353 625	0,4
Campingplätze	74 219	14,5	270 595	17,4	1 262 900	13,8	4 208 950	11,1
Vorsorge- und Reha-Kliniken	35 863	-13,7	665 097	-3,7	341 442	-4,3	6 272 573	-1,8
Insgesamt	**2 837 550**	**4,8**	**7 517 450**	**5,2**	**25 894 015**	**5,4**	**71 162 732**	**3,8**
davon aus dem								
Inland	2 278 018	4,3	6 326 411	4,2	20 027 057	6,2	58 894 149	3,7
Ausland	559 532	6,9	1 191 039	10,6	5 866 958	3,1	12 268 583	4,1
davon								
Oberbayern	1 264 993	3,9	3 014 166	4,4	11 615 188	4,7	28 844 531	3,4
dar. München	564 783	3,6	1 140 679	5,3	4 983 436	5,9	9 912 070	5,3
Niederbayern	274 901	5,1	1 100 073	3,0	2 430 361	5,3	10 299 937	1,8
Oberpfalz	170 402	7,9	449 675	8,0	1 535 032	6,2	4 110 732	4,1
Oberfranken	175 644	3,9	455 791	3,4	1 551 277	4,5	4 041 938	3,6
Mittelfranken	309 042	1,4	642 457	3,5	2 866 900	4,4	6 017 635	4,9
dar. Nürnberg	129 763	0,8	236 473	3,2	1 143 768	6,0	2 064 977	4,7
Unterfranken	247 729	5,2	636 132	5,6	2 161 581	6,8	5 707 562	6,4
Schwaben	394 839	9,5	1 219 156	9,3	3 733 676	8,0	12 140 397	4,6

franken bei den Gästeankünften (+1,4%) und Niederbayern bei den Übernachtungen (+3,0%). Unter den Betriebsarten verbuchten im Oktober 2011 die Campingplätze (Gästeankünfte: +14,5%; Übernachtungen: +17,4%) die höchsten Zuwächse. Die knapp 9 100 geöffneten Hotelleriebetriebe zusammen (Hotels, Hotels garnis, Gasthöfe, Pensionen) zählten 5,2% mehr Gästeankünfte und 6,3% mehr Übernachtungen. In den Erholungs-, Ferien- und Schulungsheimen nahm die Zahl der Gästeankünfte ab (-2,0%), die der Übernachtungen jedoch leicht zu (+0,6%). Deutlich weniger Gästeankünfte (-13,7%) registrierten nur die Vorsorge- und Reha-Kliniken (Übernachtungen: -3,7%). Die verbleibenden Betriebsarten schlossen den Oktober im Plus.

Von Januar bis Oktober 2011 erhöhte sich die Zahl der Gästeankünfte in Bayern gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 5,4% auf annähernd 25,9 Millionen, die Zahl der Übernachtungen wuchs um 3,8% auf nahezu 71,2 Millionen.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Tourismus in Bayern im Oktober und Sommerhalbjahr 2011“ (Bestellnummer: G41003).*

Bayerisches Gastgewerbe im Oktober mit kleinem Plus

Anhand vorläufiger Ergebnisse stieg der Umsatz im bayerischen Gastgewerbe (Beherbergung und Gastronomie) im Oktober 2011 im Vergleich zum Vorjahresmonat nominal um 2,9% und real um 0,7%. In der Beherbergung erhöhte sich der Umsatz nominal um 4,5% und preisbereinigt um 1,8%; in der Gastronomie nahm der nominale Umsatz ebenfalls zu (+1,5%), der reale Umsatz ging jedoch leicht zurück (-0,2%). Entgegen dem allgemeinen Trend nahmen nominaler und realer Umsatz im Bereich „Ausschank von Getränken“ ab (nominal: -3,2 %; real: -4,3%). Unter dem Vorjahresniveau lagen

Umsatz und Beschäftigte des bayerischen Gastgewerbes 2011
Vorläufige Daten

Gewerbezweig	Umsatz		Beschäftigte	davon	
	nominal	real		Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %				
Oktober					
Beherbergung	4,5	1,8	4,8	2,7	7,1
dar. Hotellerie	4,6	1,9	4,8	2,6	7,2
Ferienunterkünfte u. Ä.	-0,1	-2,4	2,5	5,3	0,9
Campingplätze	11,9	9,9	11,8	8,7	14,5
Gastronomie	1,5	-0,2	1,9	1,1	2,4
dav. Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés, Eissalons u. Ä.	2,3	0,6	1,7	1,0	2,1
Caterer und Erbringung sonstiger Verpflegungsdienstleistungen	0,2	-2,0	2,3	4,6	0,4
Ausschank von Getränken	-3,2	-4,3	3,5	-5,4	6,0
Gastgewerbe insgesamt	**2,9**	**0,7**	**3,0**	**1,8**	**3,9**
Januar bis Oktober					
Beherbergung	4,8	3,6	1,8	0,7	3,1
dar. Hotellerie	4,9	3,6	1,8	0,8	3,1
Ferienunterkünfte u. Ä.	4,6	3,1	0,1	-1,6	1,0
Campingplätze	6,3	3,4	0,2	0,8	-0,3
Gastronomie	5,1	3,5	0,4	1,6	-0,3
dav. Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés, Eissalons u. Ä.	4,9	3,4	0,0	1,6	-0,9
Caterer und Erbringung sonstiger Verpflegungsdienstleistungen	6,3	4,5	4,4	4,6	4,2
Ausschank von Getränken	4,6	3,5	-0,7	-6,1	0,6
Gastgewerbe insgesamt	**5,0**	**3,6**	**0,9**	**1,2**	**0,7**

ferner noch nominaler und realer Umsatz der „Ferienunterkünfte u. Ä." sowie der reale Umsatz der „Caterer und sonstigen Verpflegungsdienstleister". Die höchsten Zuwächse verbuchten die „Campingplätze" (+11,9%; +9,9%).

Die Zahl der Beschäftigten wuchs in der Beherbergung um 4,8% und in der Gastronomie um 1,9%; damit nahm die Beschäftigtenzahl im Gastgewerbe insgesamt um 3,0% zu.

Von Januar bis Oktober 2011 wuchs der Umsatz des Gastgewerbes im Vergleich zum Vorjahreszeitraum nominal um 5,0% (real: +3,6%). In der Beherbergung erhöhte er sich um 4,8% (+3,6%) und in der Gastronomie um 5,1% (+3,5%). Die Zahl der Beschäftigten des Gastgewerbes stieg um 0,9%, wobei sie in der Beherbergung um 1,8% und in der Gastronomie um 0,4% zunahm.

Die hier ausgewiesenen Ergebnisse werden anhand zu diesem Berichtsmonat verspätet eingehender Mitteilungen von befragten Unternehmen in den nachfolgenden Monaten laufend aktualisiert.

Die Abschneidegrenze für die Auskunftspflichtigen zur monatlichen Erhebung im Gastgewerbe wurde im September 2011 von 50 000 € auf 150 000 € Jahresumsatz erhöht.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Gastgewerbe im Oktober 2011."*

Bayerischer Einzelhandel mit positiver Oktoberbilanz

Der Umsatz im bayerischen Einzelhandel (ohne Kraftfahrzeughandel) erhöhte sich nach vorläufigen Zahlen im Oktober 2011 im Vergleich zum Vorjahresmonat in aktuellen Preisen um 3,7% und in bereinigten Preisen um 1,4%. Die Zahl aller Beschäftigten wuchs um 1,5%, davon die der Vollzeitbeschäftigten um 1,7% und die der Teilzeitbeschäftigten um 1,4%. Im Einzelhandel mit Lebensmitteln nahm der nominale Umsatz zu (+2,5%), während der preisbereinigte Umsatz konstant blieb. Der Einzelhandel mit Nicht-Lebensmitteln erwirtschaftete ein nominales Umsatzwachstum von 4,4% und ein reales Umsatzplus von 2,1%. Die Zahl der Beschäftigten stieg im Lebensmittel-Einzelhandel (+1,1%)

Umsatz und Beschäftigte des Einzelhandels in Bayern im Oktober 2011 und von Januar bis Oktober 2011
Vorläufige Ergebnisse

Handelszweig	Umsatz		Beschäftigte	davon	
	nominal	real		Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %				
Oktober					
Einzelhandel mit Lebensmitteln	2,5	0,0	1,1	1,8	0,7
Einzelhandel mit Nicht-Lebensmitteln	4,4	2,1	1,8	1,6	1,8
Einzelhandel insgesamt[1]	**3,7**	**1,4**	**1,5**	**1,7**	**1,4**
dav. in Verkaufsräumen					
mit Waren verschiedener Art [2]	3,2	0,7	-0,9	0,0	-1,4
mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	-4,8	-6,5	1,1	-1,1	2,8
mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	8,2	-3,2	0,9	2,3	0,0
mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik	-0,9	7,7	-2,5	-2,3	-3,1
mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	4,8	3,4	0,2	-0,5	1,1
mit Verlagsprodukten, Sportausrüstungen und Spielwaren	1,7	1,0	2,5	2,6	2,4
mit sonstigen Gütern	3,0	1,1	4,0	3,8	4,0
an Verkaufsständen und auf Märkten	-3,9	-5,2	-4,5	4,7	-9,3
sonstiger Einzelhandel [3]	10,8	3,5	11,2	11,0	11,6
dar. Versand- und Internet-Einzelhandel	6,4	4,6	12,1	11,3	13,3
Januar bis Oktober					
Einzelhandel mit Lebensmitteln	3,8	1,5	1,3	1,6	1,1
Einzelhandel mit Nicht-Lebensmitteln	4,4	2,7	1,4	0,7	2,1
Einzelhandel insgesamt[1]	**4,2**	**2,3**	**1,4**	**1,0**	**1,7**
dav. in Verkaufsräumen					
mit Waren verschiedener Art[2]	3,5	1,3	0,0	0,4	-0,2
mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	3,4	1,5	1,3	-1,1	3,2
mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	9,3	-1,2	0,1	0,0	0,1
mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik	0,6	7,0	-1,3	-1,5	-0,7
mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	3,1	1,9	-1,2	-1,6	-0,7
mit Verlagsprodukten, Sportausrüstungen und Spielwaren	3,4	2,5	2,6	1,6	3,5
mit sonstigen Gütern	3,6	2,6	3,3	2,5	3,9
an Verkaufsständen und auf Märkten	-0,6	-2,3	-2,6	-6,1	-0,9
sonstiger Einzelhandel[3]	10,1	4,1	8,6	8,5	8,7
dar. Versand- und Internet-Einzelhandel	7,0	6,0	8,6	7,8	10,0

1 Ohne Handel mit Kraftfahrzeugen.
2 Z.B. Supermärkte u. Kaufhäuser.
3 Einschl. Einzelhandel mit Brennstoffen.

ebenso wie im Nicht-Lebensmittel-Einzelhandel (+1,8%).

Der Großteil der Handelszweige folgte dem allgemeinen Aufwärtstrend. Lediglich beim Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren (in Verkaufsräumen) sowie im Einzelhandel an Verkaufsständen und auf Märkten gab es gegenüber dem Vorjahresmonat Umsatzeinbußen. Der reale Umsatz der Tankstellen ging ebenfalls zurück, allerdings bei deutlich gestiegenem nominalem Umsatz. Umgekehrt verlief die Entwicklung im Einzelhandel mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik, hier sank zwar der nominale Umsatz, der reale Umsatz nahm jedoch deutlich zu. Auffallend war das starke Wachstum des Versand- und Internet-Einzelhandels. Von Januar bis Oktober 2011 erhöhte sich der Umsatz des bayerischen Einzelhandels gegenüber dem Vorjahreszeitraum in aktuellen Preisen um 4,2% und in bereinigten Preisen um 2,3%. Die Zahl der Beschäftigten nahm 1,4% zu, wobei die Zahl der Vollzeitbeschäftigten um 1,0% stieg und die der Teilzeitbeschäftigten um 1,7%.

Die hier ausgewiesenen Ergebnisse werden anhand zu diesem Berichtsmonat verspätet eingehender Mitteilungen von befragten Unternehmen in den nachfolgenden Monaten laufend aktualisiert.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Einzelhandel im Oktober 2011." *

Bayerns Außenhandel um ein Siebtel gestiegen

Anhand vorläufiger Ergebnisse nahmen die bayerischen Exporte im ersten Dreivierteljahr 2011 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 13,9% auf fast 119,7 Milliarden Euro zu. Die Importe stiegen um 14,5% auf gut 108,5 Milliarden Euro. 55,2% der Ausfuhren, dies entspricht rund 66,1 Milliarden Euro (+9,9%), gingen in die Länder der Europäischen Union, wobei 37,7% aller Ausfuhren auf die Euro-Länder entfielen (45,1 Milliarden Euro; +9,7%). Der Anteil der Einfuhren aus den EU-Ländern lag bei 56,5% (61,3 Milliarden Euro; +16,2%), der Anteil der Euro-Zonen Länder bei 36,8% aller Einfuhren (39,9 Milliarden Euro; +15,4%).

Die Ein-Milliarden-Euro-Marke überschritt der Wert der Exporte im Handel mit 25 Ländern. Im Handel mit den USA (11,2 Milliarden Euro), China (10,6 Milliarden Euro) und Österreich (10,5 Milliarden Euro) wurde sogar die Zehn-Milliarden-Euro-Marke übertroffen. Auf der anderen Seite bezog die bayerische Wirtschaft aus 22 Ländern Waren im Wert von jeweils über eine Milliarde Euro. Österreich (11,4 Milliarden Euro), China (10,1 Milliarden Euro) und Italien (7,7 Milliarden Euro) waren darunter die wertmäßig bedeutendsten Partnerländer.

Ein beträchtlicher Anteil am Überschuss der Außenhandelsbilanz von gut 11,1 Milliarden Euro konnte im Handel mit Amerika (6,5 Milliarden Euro), Asien (3,5 Milliarden Euro) und den Euro-Ländern (5,2 Milliarden Euro) erzielt werden. Die höchsten Importüberschüsse resultierten aus dem Handel mit der Tschechischen Republik (3,5 Milli-

Der Außenhandel Bayerns von Januar bis September 2011

Erdteil / Ländergruppe / Land	Ausfuhr		Einfuhr		Export- (+) / Import- (-) überschuß
	insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahres-zeitraum	insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahres-zeitraum	
	1 000 €	%	1 000 €	%	1 000 €
Europa	77 836 260	*12,0*	76 076 125	*15,9*	1 760 135
dar. EU-Länder (EU 27)	66 084 109	*9,9*	61 329 828	*16,2*	4 754 281
dar. Euro-Länder	45 083 793	*9,7*	39 924 036	*15,4*	5 159 757
dar. Frankreich	8 494 930	*11,8*	5 025 459	*14,0*	3 469 471
Niederlande	4 512 352	*6,8*	5 309 381	*15,5*	- 797 029
Italien	8 705 503	*6,4*	7 730 805	*14,8*	974 698
Irland	436 824	*3,4*	1 539 442	*5,8*	- 1 102 618
Spanien	3 911 445	*3,6*	1 934 491	*8,7*	1 976 954
Belgien	3 892 876	*16,0*	2 743 226	*23,4*	1 149 650
Österreich	10 485 513	*13,9*	11 413 076	*16,3*	- 927 563
Slowakei	1 441 618	*27,8*	2 161 954	*25,4*	- 720 336
Vereinigtes Königreich	7 356 769	*2,9*	3 585 454	*23,4*	3 771 315
Schweden	2 213 604	*20,8*	890 614	*- 3,5*	1 322 990
Polen	3 338 180	*19,2*	2 887 499	*25,6*	450 681
Tschechische Republik	3 813 929	*13,7*	7 315 571	*16,0*	- 3 501 642
Ungarn	1 789 883	*0,1*	4 163 755	*18,3*	- 2 373 872
Rumänien	1 067 652	*22,0*	1 577 549	*18,1*	- 509 897
Schweiz	4 070 021	*12,1*	2 919 826	*16,1*	1 150 195
Türkei	2 134 202	*42,5*	1 531 655	*27,1*	602 547
Russische Föderation	2 939 084	*48,9*	6 023 917	*14,5*	- 3 084 833
Kasachstan	120 650	*10,8*	2 352 216	*4,0*	- 2 231 566
Afrika	2 190 745	*4,5*	3 795 289	*26,7*	- 1 604 544
dar. Libyen	21 859	*- 69,4*	1 123 228	*- 10,2*	- 1 101 369
Südafrika	1 041 483	*22,4*	425 841	*1,7*	615 642
Amerika	15 317 624	*15,6*	8 797 883	*13,8*	6 519 741
dar. USA	11 229 184	*15,1*	7 337 563	*16,3*	3 891 621
Kanada	1 078 188	*12,8*	431 999	*- 15,8*	646 189
Brasilien	1 215 817	*17,6*	373 339	*28,7*	842 478
Asien	23 183 440	*21,1*	19 700 327	*7,9*	3 483 113
dar. Indien	1 269 438	*29,6*	697 490	*25,6*	571 948
Malaysia	731 290	*4,0*	1 100 046	*2,5*	- 368 756
Singapur	1 094 238	*6,4*	721 690	*20,1*	372 548
Volksrepublik China	10 599 424	*28,0*	10 149 489	*12,9*	449 935
Republik Korea	1 862 858	*29,9*	750 569	*0,0*	1 112 289
Japan	2 238 251	*11,5*	2 649 246	*- 9,2*	- 410 995
Australien-Ozeanien	1 133 149	*5,2*	173 930	*0,6*	959 219
Verschiedenes[1]	15 321	*- 28,4*	-	*0,0*	15 321
Insgesamt	**119 676 539**	***13,9***	**108 543 555**	***14,5***	**11 132 984**

1 Schiffs- und Flugzeugbedarf, nicht ermittelte Länder und Gebiete.

arden Euro) sowie der Russischen Föderation (3,1 Milliarden Euro). Die höchsten Exporterlöse erwirtschaftete die bayerische Wirtschaft mit den Warengruppen „Personenkraftwagen und Wohnmobile“ (24,1 Milliarden Euro) und „Maschinen“ (19,3 Milliarden Euro), während „Erdöl und Erdgas“ (12,1 Milliarden Euro) und (ebenfalls) „Maschinen“ (11,3 Milliarden Euro) die wertmäßig bedeutendsten Importgüter darstellten.

Im September 2011 exportierte die bayerische Wirtschaft Waren im Wert von rund 14,4 Milliarden Euro (+8,6 % im Vergleich zum Vorjahresmonat) und importierte Waren im Wert von knapp 12,4 Milliarden Euro (+6,6 %).

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Ausfuhr und Einfuhr Bayerns im September 2011.“ *

Im Oktober weniger Unfälle und Verunglückte auf Bayerns Straßen

Die bayerische Polizei erfasste im Oktober 2011 31 236 Straßenverkehrsunfälle (-575 gegenüber dem Vorjahresmonat), davon 4 531 Unfälle mit Personenschaden (-212) und 26 705 Unfälle mit ausschließlich Sachschaden (-363). Von den 6 151 Verunglückten (-356) wurden 71 getötet (+4), 1 032 schwer verletzt (-35) und 5 048 leicht verletzt (-325).

Bei 999 Sachschadensunfällen (+7) lag eine Straftat oder eine Ordnungswidrigkeit vor (Bußgeld) und mindestens ein Fahrzeug musste abgeschleppt werden. Bei 182 weiteren Sachschadensunfällen (-1) waren zwar alle Kraftfahrzeuge fahrbereit, aber mindestens ein Unfallbeteiligter stand unter dem Einfluss von Alkohol oder anderen berauschenden Mitteln. Der Großteil der Sachschadensunfälle (25 524) waren so genannte „Bagatellunfälle“, d. h. Sachschadensunfälle, bei denen keine der zuvor genannten Bedingungen zutraf; ihre Zahl nahm um 369 ab.

Von Januar bis Oktober 2011 registrierte die bayerische Polizei 288 609 Straßenverkehrsunfälle, 542 weniger als im Vorjahreszeitraum. Bei den 45 022 Straßenverkehrsunfällen mit Personenschaden (+1 309) wurden 629 Personen getötet (+37), 10 398 schwer verletzt (+423) und 48 968 leicht verletzt (+1 103).

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Straßenverkehrsunfälle in Bayern im Oktober 2011.“ *

Straßenverkehrsunfälle und Verunglückte in Bayern im Oktober 2011 und von Januar bis Oktober 2011
Vorläufige Ergebnisse

Unfälle / Verunglückte	Oktober		Veränderung		Januar bis Oktober		Veränderung	
	2011	2010[1]			2011	2010[1]		
	Anzahl			in %	Anzahl			in %
Straßenverkehrsunfälle insgesamt	**31 236**	**31 811**	**- 575**	***-1,8***	**288 609**	**289 151**	**- 542**	***-0,2***
dav. Unfälle mit Personenschaden	4 531	4 743	- 212	*-4,5*	45 022	43 713	1 309	*3,0*
Unfälle mit nur Sachschaden	26 705	27 068	- 363	*-1,3*	243 587	245 438	-1 851	*-0,8*
dav. Schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden im engeren Sinne	999	992	7	*0,7*	8 681	9 828	-1 147	*-11,7*
Sonstige Sachschadensunfälle unter dem Einfluss berauschender Mittel	182	183	- 1	*-0,5*	1 701	1 590	111	*7,0*
Übrige Sachschadensunfälle	25 524	25 893	- 369	*-1,4*	233 205	234 020	- 815	*-0,3*
Verunglückte insgesamt	**6 151**	**6 507**	**- 356**	***-5,5***	**59 995**	**58 432**	**1 563**	***2,7***
dav. Getötete	71	67	4	*6,0*	629	592	37	*6,3*
Verletzte	6 080	6 440	- 360	*-5,6*	59 366	57 840	1 526	*2,6*
dav. Schwerverletzte	1 032	1 067	- 35	*-3,3*	10 398	9 975	423	*4,2*
Leichtverletzte	5 048	5 373	- 325	*-6,0*	48 968	47 865	1 103	*2,3*

1 Endgültige Ergebnisse.

Mainschifffahrt schlug von Januar bis September vier Prozent mehr Güter um

Die bayerischen Häfen der Bundeswasserstraßen von Passau über Nürnberg bis Aschaffenburg schlugen in den ersten neun Monaten 2011 gut 6,5 Millionen Tonnen Güter um, dies waren 1,2% mehr als vor Jahresfrist. Fast 4,1 Millionen Tonnen Güter (+7,3%) wurden in den bayerischen Häfen ausgeladen und über 2,4 Millionen Tonnen eingeladen (-7,6%).

Die Entwicklung der beiden bayerischen Wasserstraßengebiete verlief konträr: Im Maingebiet stieg der Güterumschlag im ersten Dreivierteljahr 2011 um 4,0% auf 3,9 Millionen Tonnen, der Anteil des Mains am Güterumschlag der bayerischen Binnenschifffahrt lag damit bei 60,5%. Die umschlagstärksten Häfen am Main waren Aschaffenburg mit 654 000 Tonnen (+7,6%), Lengfurt mit 372 000 Tonnen (+17,8%) und Nürnberg mit 338 000 Tonnen (+3,5%). Der Güterumschlag des Donaugebiets ging hingegen um 2,8% auf 2,6 Millionen Tonnen zurück, der Anteil der Donau an der bayerischen Binnenschifffahrt lag damit bei 39,5%. Regensburg, mit 1,1 Millionen Tonnen (-7,3%) auch Bayerns größter Hafen, Straubing-Sand (461 000 Tonnen; +6,0%) und Kelheim (361 000 Tonnen; -2,6%) waren die umschlagstärksten Häfen an der Donau.

Mit einem Güterumschlag von 1,7 Millionen Tonnen bzw. 25,3% waren Erze, Steine und Erden, Sonstige Bergbauerzeugnisse die umschlagstärkste Güterabteilung, ihr folgten Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft sowie der Fischerei mit 1,3 Millionen Tonnen bzw. 20,1% und Chemische Erzeugnisse etc. (751 000 Tonnen; 11,5%). Weitere bedeutende Gütergruppen in der bayerischen Binnenschifffahrt waren Sonstige Mineralerzeugnisse (Glas, Zement, Gips etc.) mit 9,0%, Kokerei- und Mineralölerzeugnisse (7,6%), Nahrungs- und Genussmittel (7,0%), Metalle und Metallerzeugnisse (6,5%) sowie Sekundärrohstoffe, Abfälle (5,8%).

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Binnenschifffahrt in Bayern im September 2011." *

Güterumschlag der Binnenschifffahrt in Bayern im ersten Dreivierteljahr 2010 und 2011 nach Verkehrsgebieten und ausgewählten Häfen

Verkehrsgebiet / Hafen	Güterumschlag Januar bis September		
	2010	2011	
	1 000 t	1 000 t	Veränderung ggü. 2010 in %
Maingebiet	**3 796**	**3 948**	***4,0***
dar. Nürnberg	326	338	*3,5*
Bamberg	296	238	*-19,7*
Schweinfurt	284	260	*-8,3*
Würzburg	289	228	*-21,0*
Karlstadt	261	311	*19,1*
Lengfurt	315	372	*17,8*
Aschaffenburg	608	654	*7,6*
Donaugebiet	**2 653**	**2 579**	***-2,8***
dar. Kelheim	371	361	*-2,6*
Regensburg	1 204	1 116	*-7,3*
Straubing - Sand	434	461	*6,0*
Deggendorf	306	306	*0,0*
Passau	232	272	*16,9*
Bayern insgesamt	**6 448**	**6 527**	***1,2***

10,1% mehr Passagiere in München

Von Januar bis September 2011 starteten bzw. landeten rund 350 000 Flugzeuge auf den drei bayerischen Großflughäfen* München, Nürnberg und Memmingen zusammen, mit fast 32,2 Millionen Fluggästen an Bord. Die Zahl der ankommenden und abfliegenden Passagiere hielt sich mit jeweils rund 16,0 Millionen die Waage, der Anteil des Transitverkehrs fiel mit 117 000 Passagieren (0,4%) relativ gering aus. Das Fracht- und Postaufkommen lag insgesamt bei über 247 000 Tonnen.

München, Bayerns größter und Deutschlands zweitgrößter Flughafen, zählte in den ersten neun Monaten dieses Jahres über 28,5 Millionen Fluggäste, das sind 10,1% mehr als in den ersten neun Monaten 2010. Rund 21,2 Millionen Passagiere des Münchner Flughafens kamen aus dem Ausland bzw. flogen ins Ausland. Das Frachtaufkommen (einschließlich Post) lag in München bei über 239 000 Tonnen (+9,9%). Auf dem Flughafen

* Hierunter sind Flughäfen mit mehr als 150 000 Fluggasteinheiten (einsteigende und aussteigende Passagiere sowie je 100 kg Fracht und Post) im Jahr zu verstehen.

Flugaufkommen, Passagierzahlen und Frachtmengen bei Bayerns Großflughäfen von Januar bis September 2011

Starts/Landungen — Passagiere — Fracht/Post	Flughafen					
	München		Nürnberg		Memmingen	
	insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahres-zeitraum in %	insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahres-zeitraum in %	insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahres-zeitraum in %
Starts und Landungen						
davon Starts	151 499	*9,0*	20 212	*-2,8*	3 315	*-21,0*
Landungen	151 206	*9,1*	20 559	*-2,7*	3 307	*-21,0*
Starts und Landungen insgesamt	**302 705**	***9,0***	**40 771**	***-2,7***	**6 622**	***-21,0***
	in 1 000					
Passagiere an Bord						
davon Einsteiger	14 191	*10,0*	1 517	*0,8*	308	*-15,0*
davon ins Inland	3 612	*6,4*	562	*1,8*	12	*-88,2*
ins Ausland	10 579	*11,3*	954	*0,2*	295	*14,3*
Aussteiger	14 235	*10,1*	1 506	*0,6*	301	*-15,1*
aus dem Inland	3 618	*6,4*	559	*-0,1*	12	*-88,3*
aus dem Ausland	10 617	*11,4*	947	*0,9*	289	*14,6*
Transitverkehr	100	*13,5*	17	*-40,0*	0	*-90,6*
Passagiere insgesamt	**28 526**	***10,1***	**3 039**	***0,3***	**609**	***-15,3***
	in Tonnen					
Fracht und Post an Bord						
davon Einladung	127 631	*13,0*	4 044	*9,1*	-	-
Ausladung	98 820	*4,6*	2 257	*-1,9*	-	-
Transitverkehr	12 780	*25,0*	1 722	*34,5*	-	-
Fracht und Post an Bord	**239 231**	***9,9***	**8 022**	***10,1***	**-**	**-**

Quelle: Statistisches Bundesamt Wiesbaden, Verkehr - Luftverkehr - Fachserie 8 Reihe 6 – September 2011.

München landeten bzw. starteten annähernd 303 000 Flugzeuge (+9,0%).

Nürnberg registrierte bis September gut 3,0 Millionen Passagiere (+0,3%), darunter knapp 63% mit ausländischem Ziel- oder Startflughafen (Auslandspassagiere). Mit knapp 41 000 lag die Zahl der Starts und Landungen 2,7% unter dem Vorjahresergebnis. Dementgegen stieg das Frachtaufkommen in Nürnberg um 10,1% auf 8 000 Tonnen.

Rund 96% der gut 600 000 Fluggäste in Memmingen waren Auslandspassagiere, ihre Zahl stieg um 14,3% bei den abfliegenden bzw. um 14,6% bei den ankommenden Passagieren. Durch den Rückgang der Inlandspassagiere um rund 88% nahm die Fluggastzahl in Memmingen um 15,3% ab. Der Flughafen Memmingen zählte in den ersten neun Monaten dieses Jahres knapp 7 000 Flugzeugbewegungen, was einem Rückgang von 21,0% entspricht.

Kommunale Steuereinnahmen im ersten Dreivierteljahr 2011 um 9,4% gestiegen

Nach den Ergebnissen der durchgeführten kommunalen Kassenstatistik verzeichneten die Steuereinnahmen der bayerischen Gemeinden und Gemeindeverbände im Zeitraum Januar bis September 2011 eine Zunahme von 9,4% auf 8 824,0 Millionen Euro.

Dabei sind die Einnahmen der Kommunen aus ihrer bedeutendsten Einnahmequelle, der Gewerbesteuer, im Vorjahresvergleich um stattliche 16,0% auf 4 701,8 Millionen Euro angestiegen. Vom Gewerbesteueraufkommen in Höhe von 5 358,2 Millionen Euro führten die Kommunen 656,4 Millionen Euro Gewerbesteuerumlage an das Land und den Bund ab, so dass in den Gemeindekassen netto besagte 4 701,8 Millionen Euro verblieben. Gegenüber den ersten drei Quartalen 2010 ergibt das ein Plus von knapp 649,6 Millionen Euro.

Die Einnahmen aus dem Anteil an der Lohn- und Einkommensteuer, der vom Volumen her zweitwichtigsten Steuerquelle der bayerischen Städte und Gemeinden, lagen mit 2 499,4 Millionen Euro

um 1,5 % über dem Ergebnis des Vorjahres. Beim Anteil an der Umsatzsteuer ergab sich in den ersten neun Monaten des Jahres 2011 mit 291,8 Millionen Euro ein Plus von 8,2 %.

Zugenommen hat auch das Steueraufkommen aus den Grundsteuern A und B. Während die kommunalen Einnahmen aus der Grundsteuer A um 1,6 % auf 64,9 Millionen Euro anstiegen, lagen die Einnahmen aus der Grundsteuer B bei 1 220,0 Millionen Euro und damit um 3,7 % über dem Vorjahresergebnis.

Die übrigen Gemeindesteuern (Hundesteuer, Zweitwohnungssteuer, sonstige Steuern) erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um knapp 1,4 Millionen Euro bzw. 3,0 % auf 46,0 Millionen Euro.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Gemeindefinanzen in Bayern, 3. Vierteljahr 2011“ (Bestellnummer: L22003 201143, Preis der Druckausgabe: 4,90 €).*

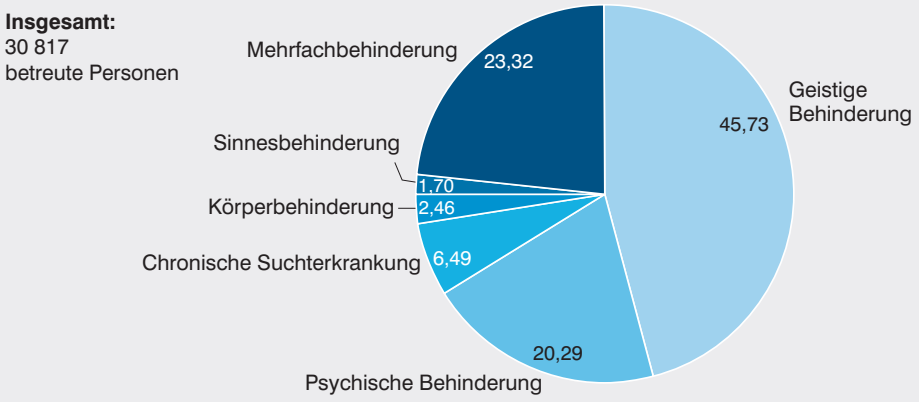
Zum internationalen Tag der Menschen mit Behinderung

In Bayern gab es Anfang Juli 2010 insgesamt 659 Einrichtungen und betreute Wohnformen für volljährige Menschen mit Behinderung, darunter 505 in freier Trägerschaft. Größte Trägergruppe waren dabei das Diakonische Werk der evangelischen Kirche mit 117 Einrichtungen (23 % der Einrichtungen in freier Trägerschaft) der Caritasverband (katholische Kirche) mit 112 Einrichtungen (22 %) sowie der Paritätische Wohlfahrtsverband mit 79 Einrichtungen (16 %). 130 Einrichtungen waren in privat/gewerblicher und 24 in öffentlicher (kommunaler) Trägerschaft.

Insgesamt standen 31 537 Plätze zur Verfügung – die meisten (12 002 Plätze entsprechen 38 %) wurden seitens des Caritasverbandes bereitgestellt. In den Einrichtungen wurden 30 817 Personen betreut, darunter 12 646 (41 %) Frauen. Betrachtet man die Art der Behinderung der in den Einrichtungen lebenden Personen, so stellt man fest, dass nahezu die Hälfte der Personen (14 092) eine geistige Behinderung hatte, 6 254 Personen waren psychisch behindert, 2 001 litten an einer chronischen Suchterkrankung, 757 Personen waren körperbehindert und 525 sinnesbehindert (z.B. blind oder taub). Eine Mehrfachbehinderung lag bei 7 188 Personen vor, wobei als mehrfachbehindert nur Personen gezählt wurden, die mindestens zwei vorherrschende Behinderungen aufwiesen. Heimbewohner, die neben einer vorherrschenden Behinderungsart weitere, weniger ausgeprägte Behinderungen aufweisen, werden zu den Personen mit nur einer vorherrschenden Behinderung gezählt.

Insgesamt waren 28 939 Personen in den Einrichtungen tätig. Von die-

Bewohner von Einrichtungen und betreuten Wohnformen für volljährige Menschen mit Behinderung in Bayern am 1. Juli 2010 nach Art der Behinderung
in Prozent



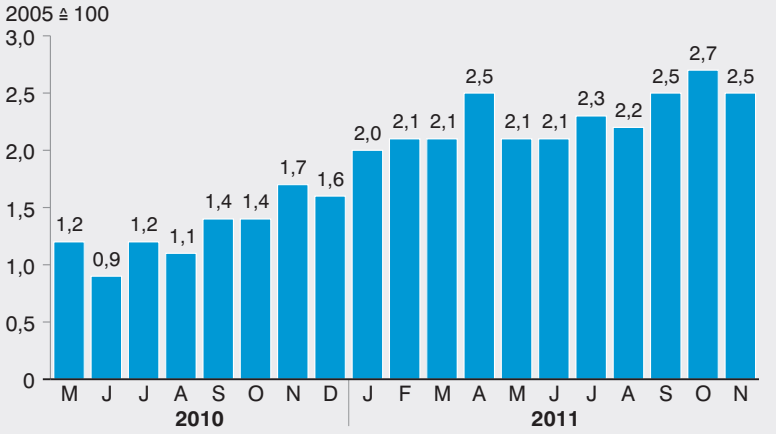
sen waren 23 684 (82 %) in betreuenden Bereichen tätig, 1 538 Personen arbeiteten in der Verwaltung und 3 717 im hauswirtschaftlich/technischen Bereich. Überdies waren 383 Personen als Honorarkräfte und 1 096 Ehrenamtliche im Einsatz. Die Statistik der Einrichtungen und betreuten Wohnformen für volljährige Menschen mit Behinderung wird seit dem 1. Juli 996 im Auftrag des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen alle zwei Jahre zum Stichtag 1. Juli als Landesstatistik durchgeführt.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht Einrichtungen und betreute Wohnformen für volljährige Menschen mit Behinderung (Bestellnummer: K82003 201051 Preis der Druckausgabe: 10,80 €).*

Inflationsrate in Bayern im November bei 2,5 %

In Bayern lag die Inflationsrate, das ist die Veränderung des Verbraucherpreisindex gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat in Prozent, im November 2011 bei +2,5 %; im vorangegangenen Oktober hatte sie +2,7 % betragen. Ohne Heizöl und Kraftstoffe gerechnet, wäre der Verbraucherpreisindex im November gegenüber dem Vorjahr um 1,8 % gestiegen.

Verbraucherpreisindex für Bayern von Mai 2010 bis November 2011
Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vorjahresmonat in Prozent



Die Preise für Nahrungsmittel haben sich gegenüber dem November des Vorjahres um 1,6 % erhöht. Überdurchschnittlich stark sind, wie schon in den vorangegangenen Monaten, die Preise für Speisefette und -öle (+16,2 %) gestiegen, wobei Butter um 10,4 und Margarine um 26,6 % teurer waren als im November des Vorjahres. Auch Kaffee wurde spürbar teurer (+13,4 %). Überdurchschnittlich gestiegen sind auch die Preise für Brot und Getreideerzeugnisse (+4,4 %), während Gemüse (-9,4 %) und Obst (-3,3 %) günstiger waren als im Vorjahr.

Im Energiesektor haben sich die Preise für Heizöl gegenüber dem November des Vorjahres um 28,2 % erhöht. Kraftstoffe waren im Durchschnitt 12,7 % teurer als im Vorjahr. Bei Gas war binnen Jahresfrist ein Preisanstieg von 7,0 % zu verzeichnen; Strom verteuerte sich gegenüber dem Vorjahr um 6,6 %.

Weiterhin entspannt verläuft die Preisentwicklung bei den Wohnungsmieten (ohne Nebenkosten). Gegenüber dem November des Vorjahres erhöhten sie sich um 1,3 %. Deutlich niedriger als im Vorjahr waren im November auch weiterhin die Preise vieler hochwertiger technischer Produkte. So konnten die Verbraucher u.a. Fernsehgeräte (-9,9 %), Notebooks (-21,5 %), Personalcomputer (-17,1 %) und digitale Kameras (-11,4 %) deutlich günstiger beziehen als im Vorjahr.

Im Vergleich zum Vormonat blieben die Verbraucherpreise im November 2011 im Gesamtdurchschnitt unverändert. Insbesondere aus saisonalen Gründen haben sich Heizöl (+4,4 %), Gemüse (+3,7 %) und Obst (+2,2 %) verteuert, während die Preise für Pauschalreisen (-3,4 %) und Beherbergungsdienstleistungen (-3,0 %) im Vergleich zum Vormonat zurückgingen. Ein leichter Preisrückgang war auch bei Kraftstoffen (-0,2 %) zu beobachten.

Ausführliche Ergebnisse enthalten die Statistischen Berichte „Verbraucherpreisindex für Bayern, November 2011 mit Jahreswerten von 2006 bis 2010 sowie tief gegliederten Ergebnissen nach Gruppen und Untergruppen“ (Bestellnummer: M12013, Preis der Druckausgabe: 5,70 Euro) und „Verbraucherpreisindex für Bayern mit monatlichen Indexwerten von Januar 2005 bis November 2011 sowie Untergliederung nach Haupt- und Sondergruppen“ (Bestellnummer: M13013, Preis der Druckausgabe: 6,70 Euro).*

Preisindex für Wohngebäude in Bayern im November 2011

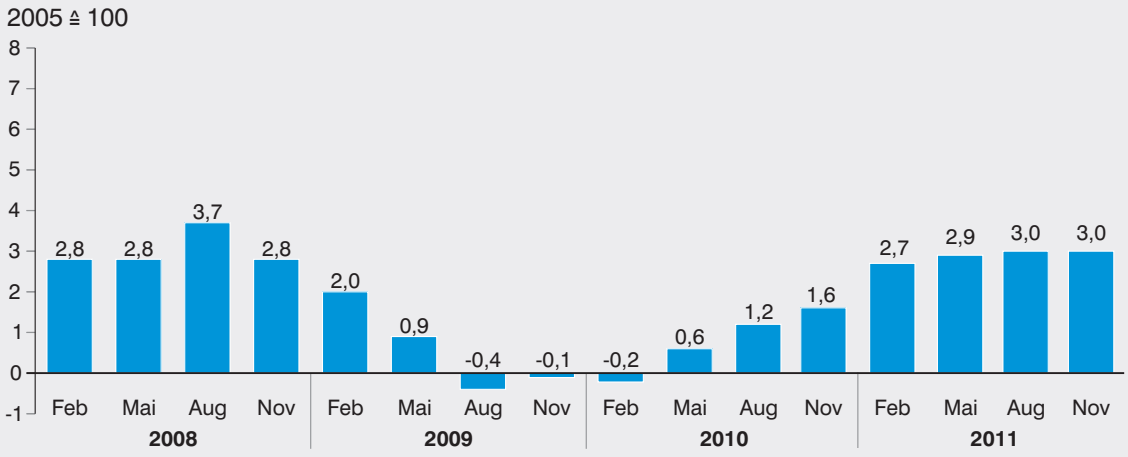
Der Preisindex für Wohngebäude erreichte in Bayern im November 2011 einen Stand von 118,1 (2005 ≙ 100). Im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresmonat bedeutet dies ein Plus von 3,0 %.

Im Bereich der Rohbauarbeiten stiegen die Preise im Vorjahresvergleich um 3,3 %. Dabei war die Preisentwicklung der einzelnen Bauarbeiten recht unterschiedlich. Besonders kräftig zogen die Preise für Klempnerarbeiten (+5,3 %), Abdichtungsarbeiten (+4,9 %) und Erdarbeiten (+4,5 %) an, während Verbauarbeiten (+0,8 %) im Jahresvergleich nur geringfügig teurer wurden.

Bei den Ausbauarbeiten erhöhten sich die Preise gegenüber November 2010 um 2,8 %. Die höchsten Zuwachsraten waren hier bei Estricharbeiten (+5,5 %), bei Arbeiten an raumlufttechnischen Anlagen (+4,7 %) sowie bei Gas-, Wasser- und Abwasserinstallationsarbeiten innerhalb von Gebäuden (+4,5 %) zu beobachten.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Preisindizes für Bauwerke in Bayern – 4. Vierteljahr 2011“ (Bestellnummer: M14003 201144, Preis der Druckausgabe: 5,30 €).*

Preisindex für Wohngebäude in Bayern
Veränderung jeweils gegenüber dem Vorjahr in Prozent



* Alle Statistischen Berichte sowie Gemeinschaftsveröffentlichungen der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder sind zum kostenlosen Download verfügbar unter www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen.
Bestellmöglichkeit für alle Veröffentlichungen: siehe Umschlagseiten 2 und 3.

Ausländische Bevölkerung in Bayern am 31. Dezember 2010

Dipl.-Betriebswirt (FH) Jürgen Naser

Im Ausländerzentralregister, welches seit dem 01.01.2005 beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge in Nürnberg geführt wird, waren zum 31.12.2010 insgesamt 1 087 843 ausländische Personen mit Hauptwohnsitz in Bayern registriert. Der Anteil der Ausländerinnen und Ausländer an der Gesamtbevölkerung im Freistaat betrug somit 8,7 %. In der regionalen Verteilung ergab sich hierbei ein deutliches Stadt-Land-Gefälle. So belief sich der Anteil der ausländischen Bevölkerung in den kreisfreien Städten auf 16,4 % und in den Landkreisen auf 5,5 %. Den höchsten Ausländeranteil verzeichnete die Landeshauptstadt München mit 22,6 %. Die Ausländer in Bayern kommen aus rund 200 Staaten, knapp ein Fünftel hatte die türkische Staatsangehörigkeit. Der Männeranteil in der ausländischen Bevölkerung ist höher als in der deutschen. 74,2 % der in Bayern zum Jahresende 2010 registrierten Ausländer hielt sich schon seit acht oder mehr Jahren rechtmäßig in Deutschland auf. Nach dem aktuellen Staatsangehörigkeitsrecht ist diese Zeitdauer eine Grundvoraussetzung für ein erleichtertes Einbürgerungsverfahren.

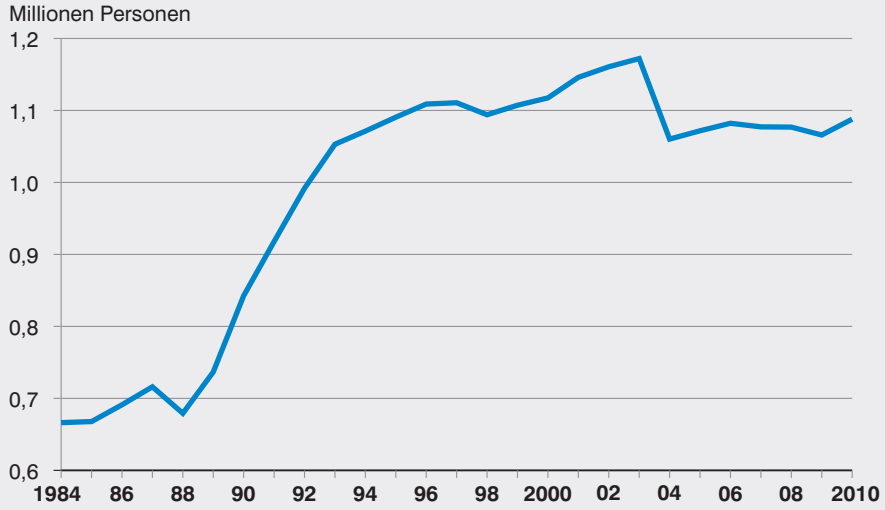
Vorbemerkung

Für statistische Informationen über die demographische Struktur des ausländischen Bevölkerungsanteils stehen neben Ergebnissen aus der Bevölkerungsfortschreibung auch Auszählungen aus dem Ausländerzentralregister (AZR) zur Verfügung. Seit dem 01.01.2005 wird das Ausländerzentralregister beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge in Nürnberg geführt. Zwischen Volkszählungen ist das AZR die einzige Quelle, die für Auswertungen nach der Staatsangehörigkeit zur Verfügung steht. Obwohl die Auszählungen des AZR wie auch die Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung die gleiche Entwicklung signalisieren, weichen sie doch in ihren Bestandszahlen hauptsächlich aufgrund anderer und längerer Berichtswege geringfügig voneinander ab. Das Landesamt erstellt seit 2003 tief gegliederte Auswertungen des AZR für den Freistaat Bayern und veröffentlicht diese jährlich im Statistischen Bericht A 14003.

Nach dem Gesetz zur Neuregelung des Ausländerrechts vom 9. Juli 1990 (BGB1, I S. 1354) gelten als Ausländer alle Personen, die nicht Deutsche im Sinne des Artikels 116 Absatz 1 des Grundgesetzes sind. Dazu zählen auch Staatenlose und Personen mit ungeklärter Staatsangehörigkeit. Personen, die sowohl die deutsche als auch eine andere Staatsangehörigkeit haben, gelten als deutsche Staatsangehörige. Die Mitglieder der Stationierungskräfte sowie der ausländischen diplomatischen und konsularischen Vertretungen unterliegen mit ihren Familienangehörigen nicht den Bestimmungen des Ausländergesetzes und sind somit nicht erfasst. Vom AZR werden weiterhin nicht erfasst die zugewanderten Personen oder die hier geborenen Personen mit Migrationshintergrund, die durch Einbürgerung mittlerweile die deutsche Staatsangehörigkeit erworben haben.

Der Nachweis der Ausländerinnen und Ausländer nach ihrer Nationalität bezieht sich auf die Staatsangehörigkeit, unter der sie am Auszählungsstichtag im AZR geführt wurden und entspricht damit hinsichtlich der Personen aus neu gebildeten Staaten nicht immer den tatsächlichen staatsangehörigkeits-

Ausländische Bevölkerung in Bayern seit 1984 Abb. 1



rechtlichen Verhältnissen. So können sich unter den Ausländern mit serbisch-montenegrinischer Staatsangehörigkeit auch Personen befinden, die inzwischen die slowenische, kroatische, bosnische oder mazedonische Staatsangehörigkeit besitzen. Ähnliches gilt für die ehemalige Tschechoslowakei mit ihren Nachfolgestaaten Tschechien und Slowakei sowie für die ehemalige Sowjetunion und deren Nachfolgestaaten. Eine den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Änderung der Staatsangehörigkeit kann im AZR nur dann vorgenommen werden, wenn sie der Registerbehörde durch Verwaltungsvorgänge wie z.B. die Verlängerung von Aufenthaltsgenehmigungen bekannt wird.

Bayern hat bundesweit den vierthöchsten Ausländeranteil

Zum Jahresende 2010 waren im Ausländerzentralregister in Nürnberg für den Freistaat Bayern 1 087 843 Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit und im Besitz eines längerfristigen Aufenthaltstitels registriert. Damit erreichte bei einem Einwohnerstand von 12 538 696 die Ausländerquote im Freistaat 8,7 %. Im Bundesvergleich hatte Bayern im Jahr 2009 unter den Flächenländern nach Hessen (11,9 %), Baden-Württemberg (11,0 %) und Nordrhein-Westfalen (10,1 %) den vierthöchsten Ausländeranteil.

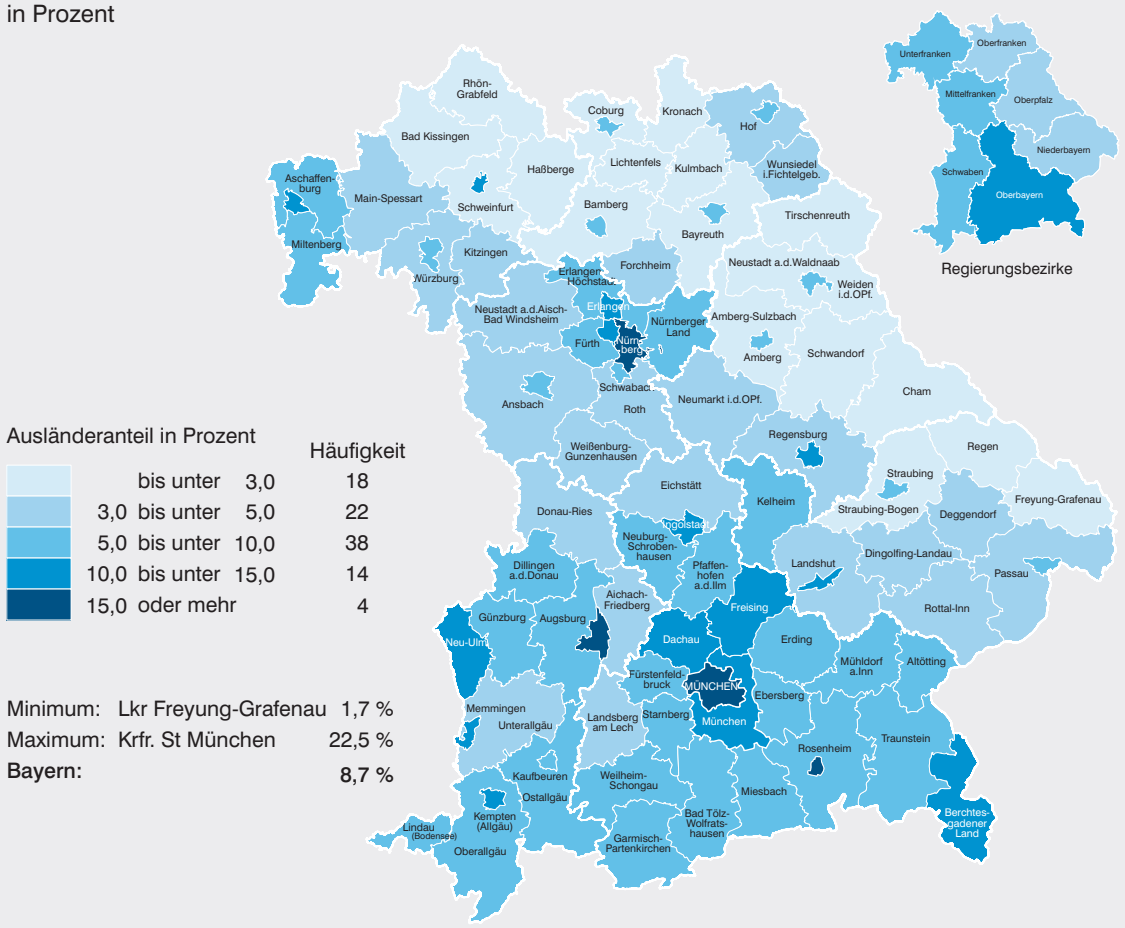
1984 lag der Ausländeranteil an der Bevölkerung im Freistaat Bayern noch bei 6,1 % (666 300 Ausländer bei 10 957 544 Einwohnern) und erreichte aufgrund der starken Zuwanderung in den 1990er Jahren 9,2 % im Jahr 1996 (1 108 880 Ausländer bei 12 043 869 Einwohnern). Die Stagnation bzw. der leichte Rückgang in den beiden Folgejahren ist überwiegend auf zurückkehrende Bürgerkriegsflüchtlinge aus dem ehemaligen Jugoslawien zurückzuführen. Der starke Rückgang von 2003 auf 2004 (s. Abb. 1) beruht im Wesentlichen jedoch auf einer Bereinigung des AZR durch die berichtspflichtigen Ausländerbehörden, die in Bayern bei den Kreisverwaltungsbehörden angesiedelt sind. Dabei wurden beispielsweise Doppelzählungen durch verschiedene Schreibweisen der Namen herausgefiltert oder inzwischen Eingebürgerte, die im Register noch als Ausländer geführt wurden. Daher ist ein Vergleich der aktuellen Ergebnisse mit früheren Werten nur bedingt aussagekräftig.

In den kreisfreien Städten ist der Ausländeranteil am höchsten

Bayernweit belief sich der Anteil der Ausländerinnen und Ausländer an der Gesamtbevölkerung auf 8,7 % (s. Tabelle). Dabei zeigt sich im Regionalvergleich ein deutliches Gefälle zwischen Städten

Anteil der ausländischen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung in den kreisfreien Städten und Landkreisen Bayerns am 31. Dezember 2010
in Prozent

Abb. 2



und Landkreisen. In den kreisfreien Städten betrug der Prozentsatz 16,4 und in den Landkreisen 5,5.

Den höchsten Anteil an ausländischen Mitbürgern wies das AZR am 31. Dezember 2010 für die Landeshauptstadt München mit 22,5% aus (304 474 Ausländer bei 1 353 186 Einwohnern), gefolgt von der Stadt Nürnberg mit 17,2% (87 195 Ausländer bei 505 664 Einwohnern) und der Stadt Augsburg mit 16,7% (44 100 Ausländer bei 264 708 Einwohnern). In diesen drei Städten lebten somit 40,1% aller Ausländer Bayerns, was den Wert für die kreisfreien Städte insgesamt sehr stark beeinflusst.

Den höchsten Ausländeranteil der Landkreise im Freistaat findet man im Gürtel um die Landeshauptstadt, wie Abb. 2 verdeutlicht. Im Landkreis München hatten 12,3% der Bevölkerung eine ausländische Staatsangehörigkeit, in den Landkreisen Freising und Dachau jeweils 10,9%. Den geringsten Ausländeranteil wies der Landkreis Freyung-Grafenau im Regierungsbezirk Niederbayern mit 1,7% auf. Nach Regierungsbezirken gegliedert ergibt sich eine Zweiteilung Bayerns: Überdurchschnittlich hohe Ausländeranteile wurden in Oberbayern (12,8%) und Mittelfranken (9,7%) registriert, unterdurchschnittlich waren Ausländer in Unterfranken (5,4%), Niederbayern (4,6%), der Oberpfalz (4,2%) und Oberfranken (4,0%) vertreten. In Schwaben lag der Anteil der ausländischen Mitbürger an der Gesamtbevölkerung mit 8,2% nahe am Landesdurchschnitt.

Ausländische Bevölkerung in Bayern seit 2008 nach kreisfreien Städten und Landkreisen

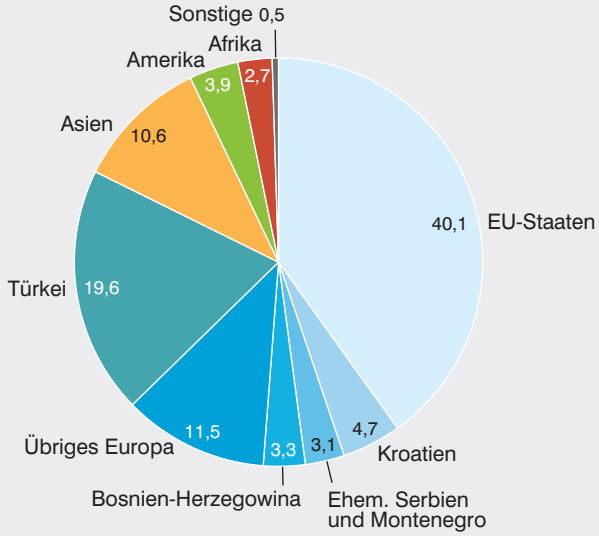
Kreise	2008			2009			2010		
	Bevölkerung insgesamt	Ausländer	Anteil	Bevölkerung insgesamt	Ausländer	Anteil	Bevölkerung insgesamt	Ausländer	Anteil
Ingolstadt	123 925	15 855	*12,8*	124 387	15 935	*12,8*	125 088	16 061	*12,8*
München	1 326 807	299 530	*22,6*	1 330 440	295 777	*22,2*	1 353 186	304 474	*22,5*
Rosenheim	60 711	9 543	*15,7*	60 877	9 606	*15,8*	61 299	9 771	*15,9*
Kreisfreie Städte zusammen	**1 511 443**	**324 928**	***21,5***	**1 515 704**	**321 318**	***21,2***	**1 539 573**	**330 306**	***21,5***
Altötting	108 182	6 220	*5,7*	107 903	6 286	*5,8*	107 711	6 455	*6,0*
Berchtesgadener Land	102 162	11 365	*11,1*	102 034	11 623	*11,4*	102 389	12 020	*11,7*
Bad Tölz-Wolfratshausen	120 869	9 330	*7,7*	121 247	9 358	*7,7*	121 801	9 374	*7,7*
Dachau	136 801	14 464	*10,6*	137 680	14 662	*10,6*	138 547	15 112	*10,9*
Ebersberg	127 085	9 927	*7,8*	127 907	10 143	*7,9*	129 199	10 532	*8,2*
Eichstätt	124 811	5 412	*4,3*	124 699	5 529	*4,4*	125 015	5 591	*4,5*
Erding	125 544	8 080	*6,4*	126 370	8 166	*6,5*	127 011	8 445	*6,6*
Freising	165 582	17 706	*10,7*	165 483	17 643	*10,7*	166 375	18 056	*10,9*
Fürstenfeldbruck	201 845	18 830	*9,3*	203 129	19 086	*9,4*	204 538	19 539	*9,6*
Garmisch-Partenkirchen	86 478	6 146	*7,1*	86 305	6 491	*7,5*	86 336	6 809	*7,9*
Landsberg am Lech	113 739	5 362	*4,7*	114 134	5 426	*4,8*	114 626	5 505	*4,8*
Miesbach	95 241	6 955	*7,3*	95 484	7 052	*7,4*	95 641	7 337	*7,7*
Mühldorf a.Inn	110 248	6 662	*6,0*	110 258	6 714	*6,1*	110 282	6 873	*6,2*
München	317 543	37 753	*11,9*	319 573	38 214	*12,0*	323 015	39 598	*12,3*
Neuburg-Schrobenhausen	91 190	4 815	*5,3*	91 258	4 920	*5,4*	91 397	5 204	*5,7*
Pfaffenhofen a.d.Ilm	116 725	6 753	*5,8*	116 991	6 736	*5,8*	117 371	6 892	*5,9*
Rosenheim	248 268	15 777	*6,4*	248 819	15 914	*6,4*	249 772	16 397	*6,6*
Starnberg	129 861	12 194	*9,4*	130 010	12 421	*9,6*	130 283	12 591	*9,7*
Traunstein	170 594	8 850	*5,2*	170 614	8 967	*5,3*	170 521	9 200	*5,4*
Weilheim-Schongau	130 926	8 799	*6,7*	130 863	8 767	*6,7*	130 922	8 940	*6,8*
Landkreise zusammen	**2 823 694**	**221 400**	***7,8***	**2 830 761**	**224 118**	***7,9***	**2 842 752**	**230 470**	***8,1***
Oberbayern	**4 335 137**	**546 328**	***12,6***	**4 346 465**	**545 436**	***12,5***	**4 382 325**	**560 776**	***12,8***
Landshut	62 606	6 589	*10,5*	62 735	6 496	*10,4*	63 258	6 624	*10,5*
Passau	50 717	4 697	*9,3*	50 627	4 624	*9,1*	50 594	4 917	*9,7*
Straubing	44 496	3 353	*7,5*	44 493	3 385	*7,6*	44 450	3 373	*7,6*
Kreisfreie Städte zusammen	**157 819**	**14 639**	***9,3***	**157 855**	**14 505**	***9,2***	**158 302**	**14 914**	***9,4***
Deggendorf	117 273	4 886	*4,2*	116 851	4 907	*4,2*	117 005	5 132	*4,4*
Freyung-Grafenau	80 044	1 286	*1,6*	79 685	1 266	*1,6*	79 293	1 382	*1,7*
Kelheim	113 120	6 755	*6,0*	113 071	6 670	*5,9*	113 147	6 590	*5,8*
Landshut	148 513	6 018	*4,1*	148 350	6 051	*4,1*	148 783	6 274	*4,2*
Passau	187 965	6 480	*3,4*	187 594	6 196	*3,3*	187 347	6 368	*3,4*
Regen	79 736	1 633	*2,0*	79 327	1 617	*2,0*	78 953	1 799	*2,3*
Rottal-Inn	118 622	5 264	*4,4*	118 157	5 347	*4,5*	117 952	5 463	*4,6*
Straubing-Bogen	97 702	2 262	*2,3*	97 631	2 320	*2,4*	97 591	2 452	*2,5*
Dingolfing-Landau	91 116	3 974	*4,4*	90 673	3 924	*4,3*	91 011	4 087	*4,5*
Landkreise zusammen	**1 034 091**	**38 558**	***3,7***	**1 031 339**	**38 298**	***3,7***	**1 031 082**	**39 547**	***3,8***
Niederbayern	**1 191 910**	**53 197**	***4,5***	**1 189 194**	**52 803**	***4,4***	**1 189 384**	**54 461**	***4,6***
Amberg	44 059	2 421	*5,5*	43 715	**2 425**	*5,5*	43 755	2 483	*5,7*
Regensburg	133 525	14 501	*10,9*	134 218	14 429	*10,8*	135 520	14 862	*11,0*
Weiden i.d.OPf.	42 219	2 479	*5,9*	42 058	2 509	*6,0*	41 961	2 579	*6,1*
Kreisfreie Städte zusammen	**219 803**	**19 401**	***8,8***	**219 991**	**19 363**	***8,8***	**221 236**	**19 924**	***9,0***
Amberg-Sulzbach	106 224	2 852	*2,7*	105 727	2 768	*2,6*	105 180	2 738	*2,6*
Cham	129 092	2 615	*2,0*	128 498	2 690	*2,1*	128 322	2 856	*2,2*
Neumarkt i.d.OPf.	128 130	4 877	*3,8*	128 049	4 901	*3,8*	127 769	4 991	*3,9*
Neustadt a.d.Waldnaab	98 426	2 344	*2,4*	97 791	2 291	*2,3*	97 211	2 474	*2,5*
Regensburg	182 812	6 278	*3,4*	183 045	6 508	*3,6*	183 796	6 796	*3,7*
Schwandorf	143 340	3 393	*2,4*	142 979	3 447	*2,4*	142 804	3 515	*2,5*
Tirschenreuth	75 953	1 584	*2,1*	75 337	1 594	*2,1*	74 802	1 671	*2,2*
Landkreise zusammen	**863 977**	**23 943**	***2,8***	**861 426**	**24 199**	***2,8***	**859 884**	**25 041**	***2,9***
Oberpfalz	**1 083 780**	**43 344**	***4,0***	**1 081 417**	**43 562**	***4,0***	**1 081 120**	**44 965**	***4,2***
Bamberg	69 989	5 868	*8,4*	69 827	5 695	*8,2*	70 004	5 648	*8,1*
Bayreuth	72 935	5 524	*7,6*	72 576	5 444	*7,5*	72 683	5 574	*7,7*
Coburg	41 316	2 759	*6,7*	41 177	2 751	*6,7*	41 076	2 745	*6,7*
Hof	47 275	4 486	*9,5*	46 779	4 438	*9,5*	46 286	4 506	*9,7*
Kreisfreie Städte zusammen	**231 515**	**18 637**	***8,1***	**230 359**	**18 328**	***8,0***	**230 049**	**18 473**	***8,0***

Noch: **Ausländische Bevölkerung in Bayern seit 2008 nach kreisfreien Städten und Landkreisen**

Kreise	2008			2009			2010		
	Bevölkerung insgesamt	Ausländer	Anteil	Bevölkerung insgesamt	Ausländer	Anteil	Bevölkerung insgesamt	Ausländer	Anteil
Bayreuth	106 952	2 216	2,1	106 488	2 212	2,1	106 102	2 207	2,1
Coburg	89 503	2 532	2,8	88 943	2 527	2,8	88 193	2 475	2,8
Forchheim	113 289	4 690	4,1	113 236	4 667	4,1	112 985	4 728	4,2
Hof	102 475	3 467	3,4	101 252	3 406	3,4	100 234	3 392	3,4
Kronach	71 609	1 746	2,4	70 941	1 718	2,4	70 106	1 671	2,4
Kulmbach	75 593	1 847	2,4	74 967	1 836	2,4	74 491	1 808	2,4
Lichtenfels	68 617	1 835	2,7	68 286	1 805	2,6	68 087	1 964	2,9
Wunsiedel i.Fichtelgebirge	78 439	3 780	4,8	77 486	3 709	4,8	76 848	3 688	4,8
Landkreise zusammen	**706 477**	**22 113**	**3,1**	**701 599**	**21 880**	**3,1**	**697 046**	**21 933**	**3,1**
Oberfranken	**937 992**	**40 750**	**4,3**	**931 958**	**40 208**	**4,3**	**927 095**	**40 406**	**4,4**
Ansbach	40 454	2 939	7,3	40 420	2 821	7,0	40 253	2 780	6,9
Erlangen	104 980	14 248	13,6	105 554	14 228	13,5	105 629	14 250	13,5
Fürth	114 071	17 031	14,9	114 044	16 391	14,4	114 628	16 571	14,5
Nürnberg	503 638	93 717	18,6	503 673	86 859	17,2	505 664	87 195	17,2
Schwabach	38 771	3 227	8,3	38 751	3 146	8,1	38 879	3 160	8,1
Kreisfreie Städte zusammen	**801 914**	**131 162**	**16,4**	**802 442**	**123 445**	**15,4**	**805 053**	**123 956**	**15,4**
Ansbach	181 417	7 002	3,9	180 719	6 854	3,8	179 925	6 946	3,9
Erlangen-Höchstadt	131 097	7 390	5,6	131 059	7 460	5,7	131 448	7 682	5,8
Fürth	114 496	5 502	4,8	114 475	5 597	4,9	114 810	5 932	5,2
Nürnberger Land	167 152	9 166	5,5	166 491	9 140	5,5	166 260	9 029	5,4
Neustadt a.d.Aisch-Bad Windsh.	98 509	3 166	3,2	98 044	3 058	3,1	97 558	3 113	3,2
Roth	124 811	4 634	3,7	124 329	4 531	3,6	124 186	4 542	3,7
Weißenburg-Gunzenhausen	93 009	4 555	4,9	92 586	4 533	4,9	92 326	4 527	4,9
Landkreise zusammen	**910 491**	**41 415**	**4,5**	**907 703**	**41 173**	**4,5**	**906 513**	**41 771**	**4,6**
Mittelfranken	**1 712 405**	**172 577**	**10,1**	**1 710 145**	**164 618**	**9,6**	**1 711 566**	**165 727**	**9,7**
Aschaffenburg	68 747	9 173	13,3	68 722	9 040	13,2	68 678	8 811	12,8
Schweinfurt	53 588	6 576	12,3	53 533	6 523	12,2	53 415	6 474	12,1
Würzburg	133 501	11 651	8,7	133 195	11 636	8,7	133 799	11 982	9,0
Kreisfreie Städte zusammen	**255 836**	**27 400**	**10,7**	**255 450**	**27 199**	**10,6**	**255 892**	**27 267**	**10,7**
Aschaffenburg	173 707	11 041	6,4	172 990	10 757	6,2	172 667	10 850	6,3
Bad Kissingen	105 770	2 685	2,5	104 932	2 610	2,5	104 301	2 602	2,5
Rhön-Grabfeld	83 895	1 684	2,0	83 442	1 704	2,0	82 916	1 701	2,1
Haßberge	85 914	1 701	2,0	85 379	1 676	2,0	85 010	1 712	2,0
Kitzingen	88 976	3 486	3,9	88 692	3 522	4,0	88 397	3 475	3,9
Miltenberg	129 648	10 808	8,3	129 047	10 658	8,3	128 341	10 634	8,3
Main-Spessart	129 439	5 391	4,2	128 637	5 259	4,1	127 761	5 359	4,2
Schweinfurt	114 039	2 657	2,3	113 425	2 715	2,4	113 003	2 779	2,5
Würzburg	160 273	5 072	3,2	159 963	5 130	3,2	159 788	5 219	3,3
Landkreise zusammen	**1 071 661**	**44 525**	**4,2**	**1 066 507**	**44 031**	**4,1**	**1 062 184**	**44 331**	**4,2**
Unterfranken	**1 327 497**	**71 925**	**5,4**	**1 321 957**	**71 230**	**5,4**	**1 318 076**	**71 598**	**5,4**
Augsburg	263 313	43 282	16,4	263 646	43 145	16,4	264 708	44 100	16,7
Kaufbeuren	41 966	3 902	9,3	41 881	3 919	9,4	41 843	3 976	9,5
Kempten (Allgäu)	62 135	7 340	11,8	62 007	7 197	11,6	62 060	7 386	11,9
Memmingen	41 050	4 931	12,0	41 085	4 886	11,9	41 025	4 907	12,0
Kreisfreie Städte zusammen	**408 464**	**59 455**	**14,6**	**408 619**	**59 147**	**14,5**	**409 636**	**60 369**	**14,7**
Aichach-Friedberg	127 717	6 172	4,8	127 859	6 101	4,8	127 955	6 213	4,9
Augsburg	240 294	14 609	6,1	239 898	14 572	6,1	240 068	14 479	6,0
Dillingen a.d.Donau	94 328	5 084	5,4	94 009	5 021	5,3	93 539	4 993	5,3
Günzburg	121 165	10 001	8,3	120 619	9 884	8,2	120 451	9 887	8,2
Neu-Ulm	164 771	16 481	10,0	165 201	16 544	10,0	165 461	16 758	10,1
Lindau (Bodensee)	80 027	7 332	9,2	79 858	7 317	9,2	79 769	7 445	9,3
Ostallgäu	134 112	7 014	5,2	134 070	7 088	5,3	133 881	7 050	5,3
Unterallgäu	135 569	6 145	4,5	135 286	6 031	4,5	135 366	6 160	4,6
Donau-Ries	129 550	5 617	4,3	129 181	5 555	4,3	128 867	5 592	4,3
Oberallgäu	150 486	7 966	5,3	150 153	7 929	5,3	149 926	8 074	5,4
Landkreise zusammen	**1 378 019**	**86 421**	**6,3**	**1 376 134**	**86 042**	**6,3**	**1 375 283**	**86 651**	**6,3**
Schwaben	**1 786 483**	**145 876**	**8,2**	**1 784 753**	**145 189**	**8,1**	**1 784 919**	**147 020**	**8,2**
Bayern insgesamt	**12 519 728**	**1 076 856**	**8,6**	**12 510 331**	**1 065 927**	**8,5**	**12 538 696**	**1 087 843**	**8,7**

Ausländische Bevölkerung in Bayern am 31. Dezember 2010 nach Staatsangehörigkeit
in Prozent

Abb. 3



Rund 200 Staatsangehörigkeiten aus allen Erdteilen

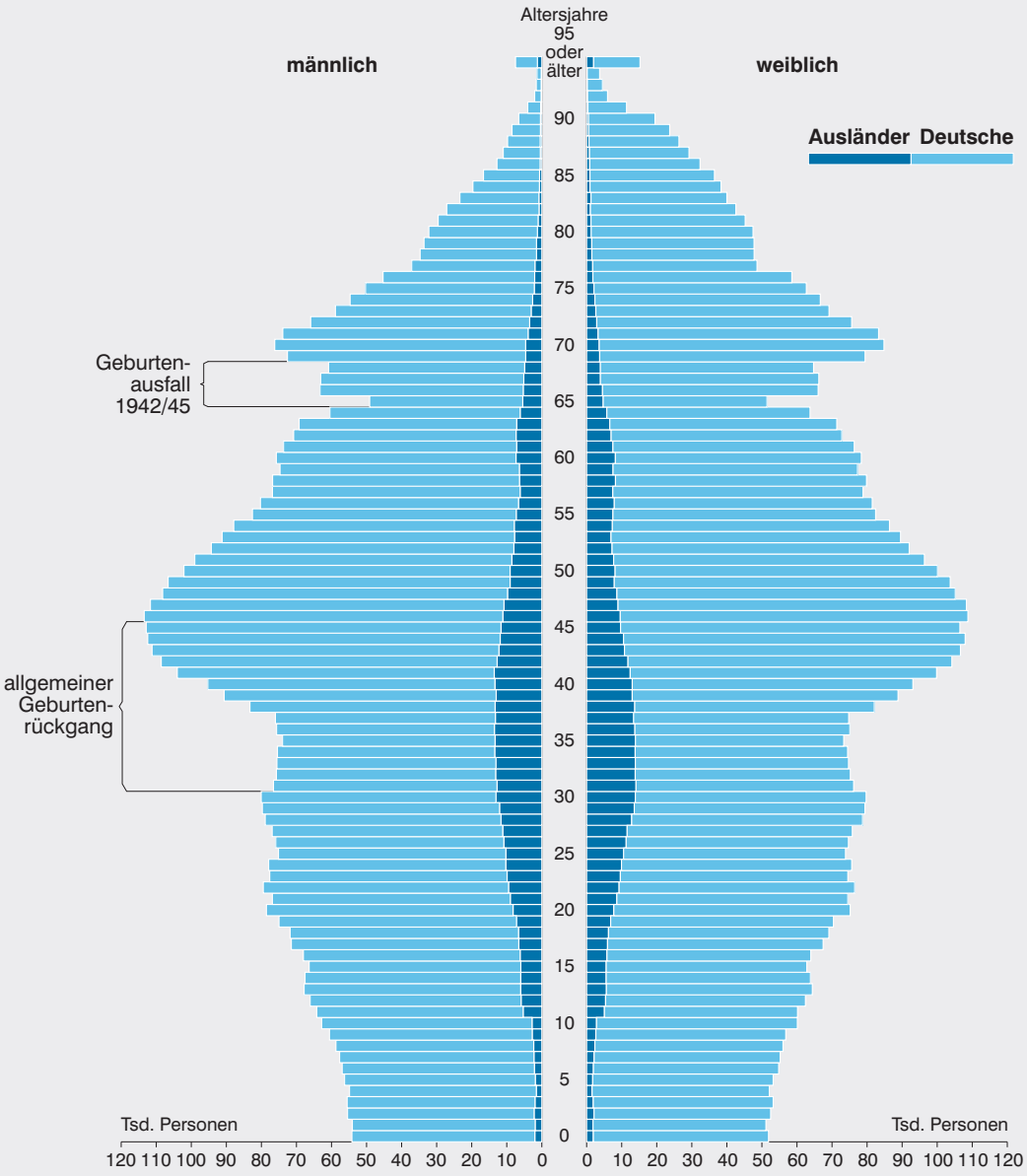
Nach den zum 31.12.2010 festgestellten Ergebnissen des Ausländerzentralregisters kommen die Ausländerinnen und Ausländer in Bayern aus allen Teilen der Welt und aus fast jedem Staat dieser Erde. Darunter sind unter anderem Länder wie Türkei, Kroatien, Polen oder Rumänien, aber auch weniger bekannte Staaten wie z.B. Vanuatu, Kiribati oder Swasiland. Rechnet man, wie in der amtlichen Statistik üblich, die Türkei zu Europa, liegen nach Kontinenten gegliedert die Europäer mit einem Anteil von 82,3% an der Gesamtausländerzahl deutlich an der Spitze vor Personen aus Asien (10,6%) und aus Amerika (3,9%). Aus Afrika sowie Australien einschließlich Ozeanien stammen rund 2,8%. Der Rest (0,4%) setzt sich zusammen aus Staatenlosen und Personen mit ungeklärter Staatsangehörigkeit. 40,1% der ausländischen Mitbürger kommen aus den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union, 19,6% der in Bayern registrierten Ausländer kommen aus der Türkei und 17,2% aus den Staaten des ehemaligen Jugoslawien. (s. Abb. 3)

Demographische Strukturen

In ihrer Geschlechts- und Altersstruktur unterscheidet sich die ausländische deutlich von der deutschen Bevölkerung. In der deutschen Bevölkerung Bayerns lag 2010 das quantitative Verhältnis zwischen Männern und Frauen bei 1 000 zu 1 036. Obwohl sich in den letzten Jahren die bis dahin männlich dominierte ausländische Bevölkerung deutlich stärker der natürlichen Geschlechterproportion angeglichen hat, gab es 2010 bei den ausländischen Mitbürgern mit 1 000 zu 968 immer noch einen beträchtlichen Männerüberschuss. Auch bei der Altersstruktur gibt es zwischen ausländischer und deutscher Bevölkerung merkliche Abweichungen. Die gegenüber der deutschen Bevölkerung jüngere Alterszusammensetzung der Ausländer aber auch die größere Kinderzahl und die geringere Kinderlosigkeit in ausländischen Familien haben zur Folge, dass die ausländische Bevölkerung in Bayern deutlich jünger ist als die deutsche. So belief sich der Anteil der unter 18 Jahre alten Ausländer im Jahr 2010 auf 11,6% (125 485 Personen). Erwachsene zwischen 18 und 65 Jahren machten 79,2% aus (862 088) und 9,2% (100 270) waren 65 Jahre oder älter. Betrachtet man die Altersstruktur der Ausländer differenziert nach ihrer Herkunft, so fällt auf, dass der Anteil der unter 25-Jährigen bei den kosovarischen Staatsangehörigen mit 41,9%, bei den Serben mit 28,9%, den Türken mit 27,1% sowie bei Afrikanern (27,5%), da-

Altersaufbau der Bevölkerung Bayerns am 31. Dezember 2010 nach Deutschen und Ausländern

Abb. 4

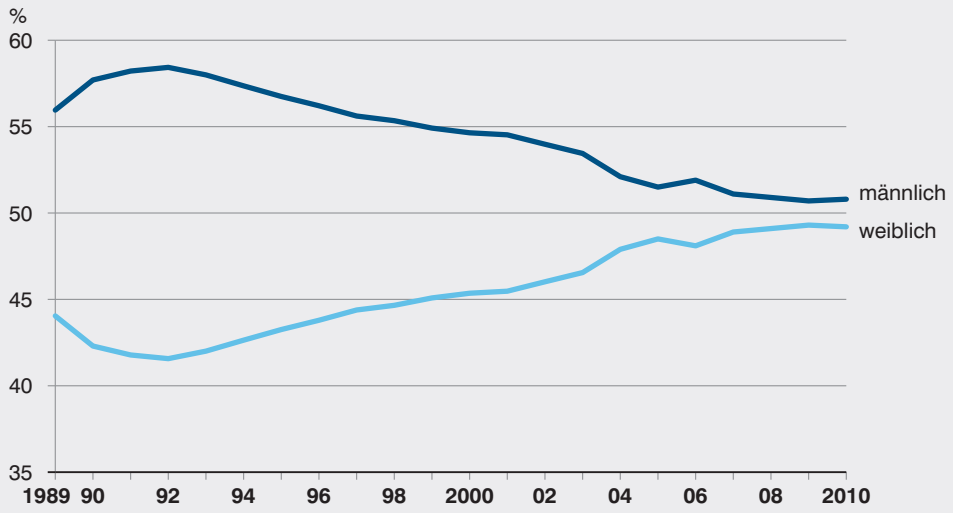


runter Somalier mit 54,9% und Asiaten (27,2%), darunter Afghanen mit 47,4% und Iraker mit 40,7% überdurchschnittlich hoch ist. (s. Abb. 4 und 5)

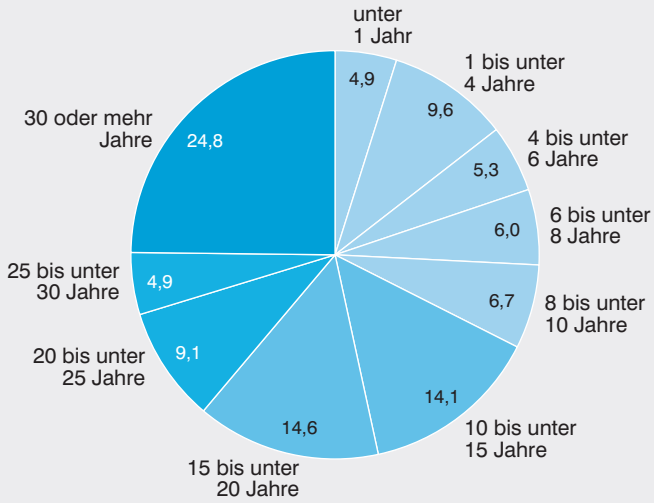
Mehr als zwei Drittel der Ausländerinnen und Ausländer in Bayern leben seit acht oder mehr Jahren in Deutschland

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Ende 2010 in Bayern registrierten Ausländerinnen und Ausländer betrug 18,9 Jahre. Die Aufenthaltsdauer ergibt sich, ohne Berücksichtigung von Unterbrechungen, aus der Differenz zwischen Auszählungsstichtag (31.12.2010) und dem Jahr der Ersteinreise nach Deutschland. Nach dem seit 01.01.2000 gültigen Staatsangehörigkeitsrecht wurde die Mindestaufenthaltsdauer für einen Einbürgerungsanspruch von 15 auf acht Jahre verringert. Ende 2010 erfüllten 74,2% aller Ausländer in Bayern diese Bedingung

Ausländische Bevölkerung in Bayern seit 1989 nach Geschlecht Abb. 5



Ausländische Bevölkerung in Bayern am 31. Dezember 2010 nach Aufenthaltsdauer Abb. 6
in Prozent



und konnten deshalb eine erleichterte Einbürgerung beantragen (s. Abb. 6). Bei Personen mit der Staatsangehörigkeit der Türkei waren es sogar 93,2%. Von den aus dem Gebiet des ehemaligen Jugoslawiens stammenden Personen hielten sich 88,0% seit acht oder mehr Jahren in Deutschland auf. Darunter waren aus Kroatien 92,8% und aus Slowenien 86,9%. Insgesamt 29,7% (323 357 Personen) aller ausländischen Mitbürger in Bayern lebten schon mehr als 25 Jahre in Deutschland, gelten also als klassische Gastarbeiter. Unter den 807 249 Ausländern (74,2%) mit einer Aufenthaltsdauer von acht oder mehr Jahren waren 51,4% Männer und 48,6% Frauen. Bei den Ausländern die schon 25 oder mehr Jahre in Deutschland lebten, waren 54,5% Männer und 45,5% Frauen.

Einbürgerungen 2010 in Bayern

Dipl.-Betriebswirtin (FH) Stephanie Ficklscherer

In Bayern wurden im Jahr 2010 insgesamt 12 021 Personen eingebürgert, damit verringerte sich die Zahl gegenüber dem Vorjahr um 32. Die meisten Personen waren zum Zeitpunkt der Einbürgerung zwischen 23 und 35 Jahre alt und hielten sich zwischen acht und 15 Jahren in der Bundesrepublik Deutschland auf. Innerhalb Deutschlands fanden die meisten Einbürgerungen in Nordrhein-Westfalen und Hessen statt.

Erläuterungen

Bei der Einbürgerung wird einer Ausländerin bzw. einem Ausländer durch die Aushändigung einer Einbürgerungsurkunde die deutsche Staatsangehörigkeit verliehen. Hierfür muss ein Antrag gestellt werden und die betreffende ausländische Person muss bestimmte Voraussetzungen, welche unter „Rechtsgrundlagen“ erläutert sind, erfüllen. Die Durchführung der Einbürgerungsverfahren obliegt in Bayern den Kreisverwaltungsbehörden. Diese übermitteln die statistisch relevanten Angaben für die jährliche Statistik überwiegend elektronisch an das Bayerische Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung. Es werden die Einbürgerungen nach der bisherigen Staatsangehörigkeit, dem Rechtsgrund, der Aufenthaltsdauer, dem Alter, dem Familienstand sowie nach fortbestehender bzw. nicht fortbestehender bisheriger Staatsangehörigkeit ausgewertet.

Als Ausländerinnen und Ausländer gelten alle Personen, die nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen, also nicht Deutsche im Sinne des Art. 116 Abs. 1 Grundgesetz (GG) sind. Auch Staatenlose und Personen mit ungeklärten Staatsangehörigkeiten gehören zu diesem Personenkreis.

Rechtsgrundlagen

Seit Inkrafttreten des neuen Staatsangehörigkeitsgesetzes im Jahr 2000 sind nun detaillierte Aussagen zu den verschiedenen Rechtsgründen der Einbürgerung möglich. Ein wesentlicher Unterschied zur alten Gesetzgebung ist, dass mit der neuen Rechtsgrundlage keine Aussiedlerinnen und Aussiedler[1] mehr über den formalen Weg eingebürgert werden. Dieser Personenkreis gilt demnach bereits als deutsch und erhält nach dieser Feststellung die entsprechenden Unterlagen.

Am 14. März 2005 traten weitere Veränderungen durch die Reform des Staatsangehörigkeitsgesetzes in Kraft, so dass nun leichtere Bedingungen bestehen und Ausländerinnen und Ausländer, z.B. durch Besuch eines Integrationskurses, nur noch eine kürzere Aufenthaltsdauer von sieben Jahren, anstatt acht Jahren, nachweisen müssen.

Folgende Rechtsgrundlagen gelten für Einbürgerungen ab dem 14. März 2005:

- Staatsangehörigkeitsgesetz (StAG)[2]: §§ 8, 9, 10 Abs. 1 bis 3, 13, 14, 40 b und c
- Grundgesetz (GG)[3]: Art. 116 Abs. 2 Satz 1
- Gesetz zur Vermeidung von Staatenlosigkeit (StaatenlMind ÜbkAG)[4]: Art. 2
- Gesetz über die Rechtsstellung heimatloser Ausländer im Bundesgebiet (HAG)[5]: § 21

Die alten und neuen Rechtsgrundlagen werden in der nachfolgenden Übersicht gegenübergestellt.

Einbürgerungen 2010 in Bayern

Im Jahr 2010 wurden in Bayern insgesamt 12 021 Personen (5 557 männlich, 6 464 weiblich) eingebürgert und erhielten dadurch die deutsche Staatsangehörigkeit. Damit sank die Zahl der Einbürgerungen im Gegensatz zum Jahr 2009 (12 053) um 0,3 %. Seit 2000 ist jedoch ein Rückgang von 42 % zu verzeichnen, was vor allem auf die geänderten Rechtsgrundlagen zurückzuführen ist. So werden

1 Aussiedlerinnen und Aussiedler sind deutsche Staatsangehörige oder deutsche Volkszugehörige, die vor dem 08.05.1945 ihren Wohnsitz in den ehemaligen deutschen Ostgebieten oder in anderen ost- oder südosteuropäischen Gebieten hatten. Sie sind Deutsche im Sinne des Grundgesetzes (GG). Seit 1993 werden sie als Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler bezeichnet.

2 „Staatsangehörigkeitsgesetz in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 102-1, veröffentlichten bereinigten Fassung, zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 08. Dezember 2010 (BGBl. I S. 1864)“.

3 „Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 100-1, veröffentlichten bereinigten Fassung, zuletzt geändert durch das Gesetz vom 21. Juli 2010 (BGBl. I S. 944)“.

4 „Gesetz zur Verminderung der Staatenlosigkeit vom 29. Juni 1977 (BGBl. I S. 1101), geändert durch Artikel 3 § 4 des Gesetzes vom 15. Juli 1999 (BGBl. I S. 1618)“.

5 „Gesetz über die Rechtsstellung heimatloser Ausländer im Bundesgebiet in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 243-1, veröffentlichten bereinigten Fassung, zuletzt geändert durch Artikel 7 des Gesetzes vom 30. Juli 2004 (BGBl. I S. 1950)“.

Übersicht: **Gegenüberstellung alter und neuer Rechtsgrundlagen der Einbürgerung**

Kurztext	Rechtsgrundlage ab 2005	Rechtsgrundlage bis 2004
Einbürgerungen von Ausländerinnen und Ausländern im Inland:		
- mit Niederlassung auf Dauer	§ 8 StAG	§ 8 StAG
- mit acht Jahren Aufenthalt	§ 10 Abs. 1 StAG	§ 85 Abs. 1 AuslG [6]
- mit sieben Jahren Aufenthalt und Integrationskurs	§ 10 Abs. 3 StAG	-
- mit Deutschen als Ehe- oder Lebenspartner	§ 9 StAG	§ 9 StAG
- Miteinbürgerung von Familienangehörigen	§ 10 Abs. 2 StAG	§ 85 Abs. 2 AuslG
Einbürgerungen im Ausland:		
- ehemalige Deutsche und deren Nachkommen	§ 13 StAG	§ 13 StAG
- Ausländerinnen und Ausländer mit Bindungen an Deutschland	§ 14 StAG	§ 14 StAG
Alt- und Wiedergutmachungsfälle:		
- deutsche Volkszugehörige im Ausland	§ 9 StAngRegG	§ 9 Abs.1 StAngRegG § 9 Abs. 2 StAngRegG
- frühere deutsche Staatsangehörige	Art. 116 Abs. 2 S.1GG	Art. 116 Abs. 2 S.1GG
- Sammeleinbürgerungen bzw. Wehrmacht	§§ 11 StAngRegG 12 Abs. 1 StAngRegG	§§ 11 StAngRegG 12 Abs. 1 StAngRegG
Übergangsregelungen:		
- für Kinder unter 10 bei Antrag in 2000	§ 40b StAG	§ 40b StAG
- 16- bis 23-Jährige bei Antrag in 1999	§ 40c StAG	§ 85 AuslG § 85 Abs. 1 AuslG § 85 Abs. 2 AuslG (jeweils alte Fassung)
Einbürgerung von Staatenlosen und heimatlosen Ausländerinnen und Ausländern	Art. 2 des Gesetzes zur Vermeidung der Staatenlosigkeit; § 21 HAG	Art. 2 des Gesetzes zur Vermeidung der Staatenlosigkeit; § 21 HAG

Quelle: Statistische Bundesamt, Fachserie 1, Reihe 2.1, Bevölkerung und Erwerbstätigkeit, Einbürgerungen 2010.

Aussiedlerinnen und Aussiedler, die bereits deutsch im Sinne des Art. 116 Abs. 1 GG sind und Kinder ausländischer Eltern, die nach dem 01.01.2000 in Deutschland geboren wurden und bei entsprechenden Voraussetzungen (§ 4 Abs. 3 StAG) die deutsche Staatsangehörigkeit mit Geburt erhalten, nicht mehr in der Einbürgerungsstatistik erfasst.

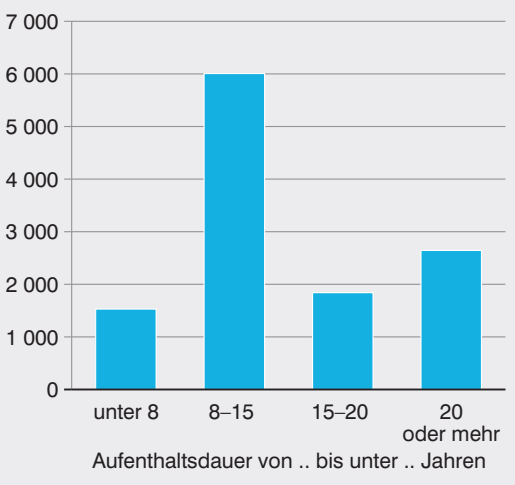
Einbürgerungen nach Rechtsgründen

Von den 12 021 eingebürgerten Personen erhielten 8 544 (71,1 %) die deutsche Staatsangehörigkeit durch die Rechtsgrundlagen des § 10 Abs. 1 und 2 StAG. Es handelte sich hierbei um Personen mit einem Mindestaufenthalt in Deutschland seit acht Jahren sowie um deren Familienangehörige (ausländischer Ehegatte und minderjährige Kinder). Es folgen 2 304 Fälle (19,2 %) bei denen die Einbürgerung gem. § 8 StAG (Niederlassung auf Dauer in Deutschland) erfolgte. Auf Grund des § 9 StAG wurden 1 025 Personen (8,5 %) eingebürgert. Auf alle weiteren Rechtsgründe entfielen 148 Fälle (1,2 %).

Aufenthaltsdauer vor der Einbürgerung

Die Aufenthaltsdauer in der Bundesrepublik ist eine der Voraussetzungen für die Einbürgerung. 50 % (6 007) aller eingebürgerten Personen hielten sich bereits 8 bis unter 15 Jahre in Bayern oder den anderen Bundesländern auf, bevor sie einen Antrag auf Einbürgerung stellten. 22 % (2 644) waren sogar schon über 20 Jahre in Deutschland, gut 15 % (1 841) lebten 15 bis unter 20 Jahre in Ihrer Wahl-

Eingebürgerte Personen in Bayern 2010 nach der Aufenthaltsdauer vor der Einbürgerung Abb. 1



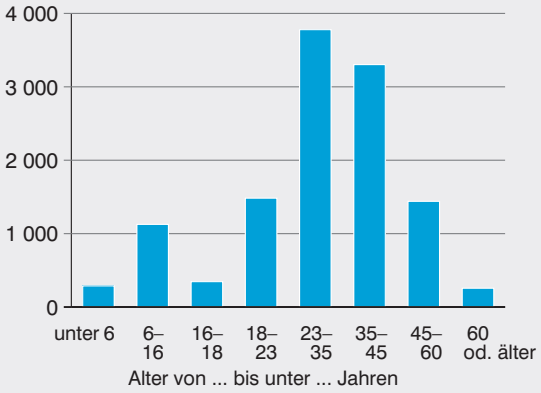
6 „Gesetz über die Einreise und den Aufenthalt von Ausländern im Bundesgebiet vom 9. Juli 1990 (BGBl. I S. 1354) zuletzt geändert durch das Gesetz zur Änderung ausländer- und asylverfahrensrechtlicher Vorschriften vom 29. Oktober 1997 (BGBl. I S. 2584).“

heimat und knapp 13 % (1 529) erhielten die Einbürgerungsurkunde bereits bei einer Aufenthaltsdauer von unter 8 Jahren (s. Abb. 1).

Häufigste Einbürgerungen im Alter von 23 bis unter 35 Jahren

Betrachtet man die eingebürgerten Personen nach ihrem Alter zum Zeitpunkt der Einbürgerung, so erhielten in Bayern 2010 am häufigsten Ausländerinnen und Ausländer im Alter von 23 bis unter 35 Jahren die deutsche Staatsangehörigkeit (31,4 % oder 3 779 Personen), gefolgt von den 35- bis 45-Jährigen mit 27,5 % (3 303). Unter 18-Jährige wurden in 14,6 % der Fälle (1 760) eingebürgert. Auf die restlichen Altersgruppen entfielen 26,4 % (2 923), wobei darunter 2,1 % der Ausländerinnen und Ausländer (256) 60 Jahre oder älter waren (s. Abb. 2).

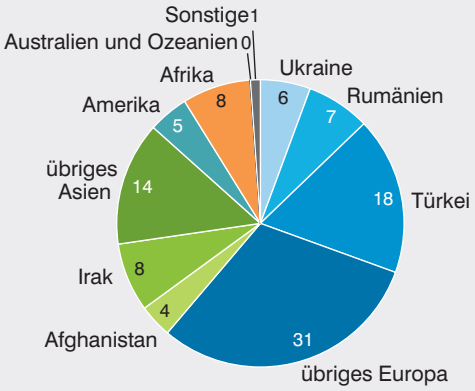
Eingebürgerte Personen in Bayern 2010 nach Altersgruppen Abb. 2



Staatsangehörigkeiten vor der Einbürgerung

Im Jahr 2010 wurden in Bayern Ausländerinnen und Ausländer aus insgesamt 139 Nationen eingebürgert. Den größten Anteil darunter bildeten mit 17,7 % (2 131 Personen) Türken, gefolgt von Personen aus dem Irak mit 7,7 % (930), aus Rumänien mit 7,2 % (862) und aus der Ukraine mit 5,6 % (678). Die Mehrheit wurde aus europäischen Staaten eingebürgert. Insgesamt 61,2 % (7 358 Personen) kamen aus diesem Kontinent (inkl. Türkei), darunter 23,9 % (2 879) aus der Europäischen Union. Betrachtet man die anderen Kontinente, so wurden aus Asien 25,4 % bzw. 3 055 Ausländerinnen und Ausländer (am häufigsten Iraker und Afghanen) eingebürgert, gefolgt von Afrika mit 7,7 % oder 925 Personen (insbesondere Marokkaner und Tunesier) sowie 4,5 % bzw. 545 Personen aus Amerika (am häufigsten Brasilianer). Staatenlos waren insgesamt 0,9 % oder 109 Ausländerinnen und Ausländer, aus Australien wurden lediglich vier Personen eingebürgert (s. Abb. 3).

Einbürgerung in Bayern 2010 nach Staatsangehörigkeit Abb. 3
in Prozent

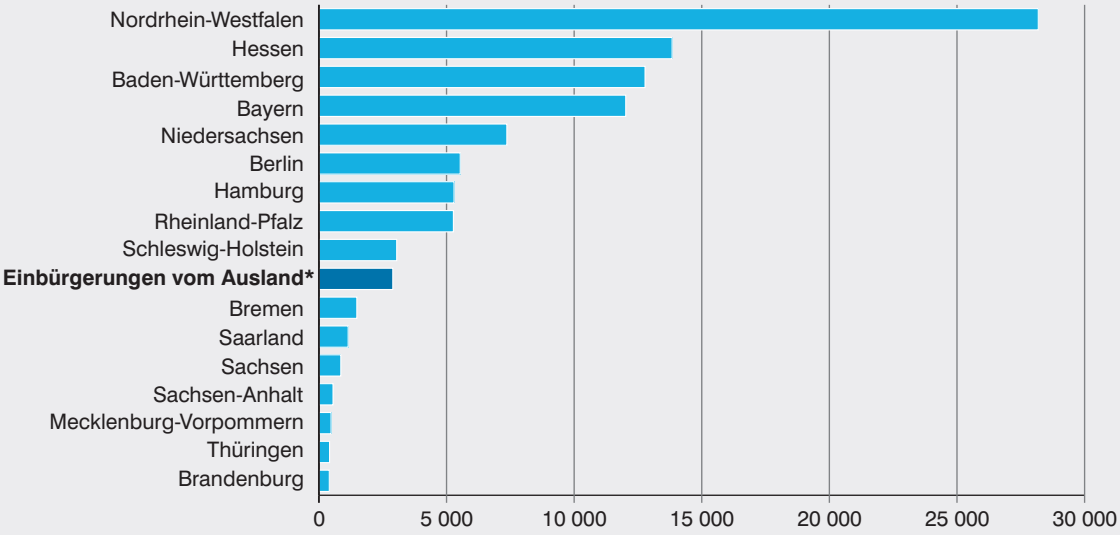


Einbürgerungen mit fortbestehender und nicht fortbestehender ehemaliger Staatsangehörigkeit

Eine Mehrstaatigkeit[7] ist nach dem deutschen Staatsangehörigkeitsrecht möglichst zu vermeiden. Die alte Staatsanghörigkeit soll nicht weiter bestehen bleiben, wenn dies entweder durch Verlust oder durch Aufgabe möglich ist. Bei Verlust wird die eingebürgerte Person automatisch per Gesetz nicht mehr als Bürgerin bzw. Bürger des alten Staates angesehen, wenn sie bzw. er eine neue Staatsangehörigkeit erwirbt. Die andere Möglichkeit ist die Aufgabe der alten Staatsangehörigkeit durch ein Entlassungsverfahren. Aber auch hier gibt es Ausnahmen. Es gibt mehrere Fälle, bei denen die Mehrstaatigkeit hingenommen wird. Zum einen gibt es Staaten, bei denen per Gesetz keine Möglichkeit besteht, die bisherige Staatsanghörigkeit abzulegen, ebenso kann es in einigen Ländern vorkommen, dass die dortigen Behörden die Entlassung regelmäßig verweigern (z.B. Afghanistan, Algerien, Iran usw.). In Deutschland wird Mehrstaatigkeit ebenfalls hingenommen, wenn die einzubürgernde Person Bürgerin bzw. Bürger ausgewählter Länder in der Europäischen Union ist, die Deutsche einbürgern ohne zu verlangen,

7 Mehrstaatigkeit gem. § 12 StAG. „Mehrstaatigkeit bedeutet, dass eine Person zwei oder mehr Staatsangehörigkeiten gleichzeitig besitzt.“ Quelle: Bayerisches Staatsministerium des Innern.

Einbürgerungen in Deutschland 2010 nach Bundesländern Abb. 4



* Einbürgerungen von Ausländern, die im Ausland wohnen (§ 14 StAG)

dass sie die deutsche Staatsangehörigkeit aufgeben. Hierzu gehören Länder wie Belgien, Finnland, Frankreich oder auch Italien.

In Bayern wurden 6 482 von insgesamt 12 021 Personen unter der Hinnahme von Mehrstaatigkeit eingebürgert, das sind immerhin 53,9% aller Einbürgerungen. Betrachtet man den Personenkreis der Europäischen Union, so wurde bei 2 787 der 2 879 Eingebürgerten die Mehrstaatigkeit zugelassen, was einem Prozentsatz von fast 96,8% entspricht. Am häufigsten behielten hier Rumänen und Polen ihre bisherige Staatsangehörigkeit. Aus den anderen Kontinenten waren es vor allem Algerier, Marrokaner, Argentinier, Kubaner, Afghanen, Iraner und Libanesen, die jeweils zu 100% unter dem Aspekt der Mehrstaatigkeit die deutsche Staatsangehörigkeit erwarben.

101 570 Einbürgerungen in Deutschland 2010

In Deutschland erhielten im Jahr 2010 insgesamt 101 570 Personen (49 723 männlich, 51 847 weiblich) die deutsche Staatsangehörigkeit. Vor allem auf die Bundesländer Nordrhein-Westfalen mit 28 186 Personen bzw. 27,8%, Hessen (13 839; 13,6%) und Baden-Württemberg (12 778; 12,6%) entfielen bereits mehr als die Hälfte aller Einbürgerungen. Die wenigsten Personen wurden in Brandenburg (407 oder 0,4%) und Thüringen (417 oder 0,4%) eingebürgert (s. Abb. 4).

Eckdaten zum Strukturwandel des bayerischen Bauhauptgewerbes 1996 bis 2010

Dr. rer. pol. Raphaela Seubert

Die bundesweit dezentral durchgeführten amtlichen Statistiken im Bauhauptgewerbe liefern einen Einblick in die strukturelle Entwicklung dieses bedeutsamen Wirtschaftssektors. Der vorliegende Beitrag skizziert den Strukturwandel, dem das Bauhauptgewerbe in den Jahren 1996 bis einschließlich 2010 unterlag. Hierfür werden Ergebnisse des „Monatsberichts im Bauhauptgewerbe“ sowie der „Jährlichen Ergänzungserhebung im Bauhauptgewerbe“ dargestellt. Während des Betrachtungszeitraums gingen sowohl die Zahl der Betriebe als auch die Anzahl der im Bauhauptgewerbe tätigen Personen merklich zurück. Die Beschäftigtenanteile verschoben sich dabei tendenziell von großen hin zu kleineren Betrieben. Auch die Anzahl der im Beobachtungszeitraum jeweils jährlich geleisteten Arbeitsstunden entwickelte sich stark rückläufig. Die Struktur der Arbeitsstunden nach Bauarten bzw. Arten von Auftraggebern blieb gleichzeitig relativ konstant. Rückläufig zeigte sich auch der jährlich erzielte bauhauptgewerbliche Umsatz. Eine unruhige, letztlich rückläufige, Entwicklung war zudem bei den Entgelten pro geleisteter Arbeitsstunde zu verzeichnen. Trotz der allgemein rückläufigen Tendenzen zeigte sich ein auffälliges Muster: In den Jahren von 2006 bis einschließlich 2010 trat bei fast allen betrachteten Größen eine gewisse Beruhigung bzw. Konsolidierung ein.

Einführung

Wie hat sich die Struktur der Branche „Bauhauptgewerbe“ in Bayern von 1996 bis 2010 entwickelt? Dieser Frage möchte der vorliegende Beitrag nachgehen, und zwar anhand ausgewählter Ergebnisse zweier bundesweit durchgeführter amtlicher Statistiken im Bauhauptgewerbe, dem „Monatsbericht im Bauhauptgewerbe“ und der „Jährlichen Ergänzungserhebung im Bauhauptgewerbe“. Im Rahmen des Monatsberichts werden monatlich die Betriebe von Unternehmen mit mindestens zwanzig tätigen Personen zu den Merkmalen „tätige Personen“, „Entgelte“, „Auftragseingänge“, „geleistete Arbeitsstunden“ und „Umsatz“ befragt. Dagegen werden in die „Ergänzungserhebung“ einmal pro Jahr (jeweils mit Stichtag Ende Juni) alle Betriebe des Bauhauptgewerbes einbezogen. Ziel der letztgenannten Erhebung ist es, jährlich die zu diesem Zeitpunkt bestehende Gesamtstruktur des Bauhauptgewerbes zu erfassen. Zudem sollen „Gesamtwerte“ für monatlich ansonsten nur bei den größeren Betrieben abgefragte Größen ermittelt werden. Diese „Gesamtwerte“ dienen anschließend als Bezugsgröße für die Hochschätzung der im Rahmen des Monatsberichts ermittelten Werte.

Gesetzliche Grundlagen der Statistiken im Bauhauptgewerbe

Sowohl der Monatsbericht im Bauhauptgewerbe als auch die Ergänzungserhebung beruhen auf europäischen wie bundesdeutschen Rechtsgrundlagen. Auf Bundesebene ist dies das Gesetz über die Statistik im Produzierenden Gewerbe (ProdGewStatG vom 21.03.1980, neugefasst durch Bek. v. 21.03.2002 (BGBl. I S. 1181)) in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz (BStatG vom 22.01.1987 (BGBl. I S. 462, 565)). Auf Europäischer Ebene basiert die jährliche Ergänzungserhebung im Bauhauptgewerbe auf der Verordnung (EG) Nr. 295/2008 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 11. März 2008 über die strukturelle Unternehmensstatistik. Dagegen fußt der Monatsbericht im Bauhauptgewerbe auf der Verordnung (EG) Nr. 1165/98 des Rates vom 19. Mai 1998 über Konjunkturstatis-

Übersicht 1 **Bauhauptgewerbe gemäß der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)**

41.2/42./43.1/43.9	**Bauhauptgewerbe insgesamt**
41.2	**Bau von Gebäuden**
41.20.1	Bau von Gebäuden (ohne Fertigteilbau)
41.20.2	Errichtung von Fertigteilbauten
42.	**Tiefbau**
42.11.0	Bau von Straßen
42.12.0	Bau von Bahnverkehrsstrecken
42.13.0	Brücken- und Tunnelbau
42.21.0	Rohrleitungstiefbau, Brunnenbau und Kläranlagenbau
42.22.0	Kabelnetzleitungstiefbau
42.91.0	Wasserbau
42.99.0	Sonstiger Tiefbau a. n. g.
43.1	**Abbrucharbeiten und vorbereitende Baustellenarbeiten**
43.11.0	Abbrucharbeiten
43.12.0	Vorbereitende Baustellenarbeiten
43.13.0	Test- und Suchbohrung
43.9	**Sonstige spezialisierte Bautätigkeiten**
43.91.1	Dachdeckerei und Bauspenglerei
43.91.2	Zimmerei und Ingenieurholzbau
43.99.1	Gerüstbau
43.99.2	Schornstein-, Feuerungs- und Industrieofenbau
43.99.9	Baugewerbe a. n. g.

tiken. Von den genannten gesetzlichen Grundlagen sind bzw. waren zum Zeitpunkt der Durchführung der Statistiken die jeweils aktuellen Fassungen maßgebend. – Im Rahmen beider Statistiken fungieren „Betriebe“ als Erhebungseinheiten. Der Begriff „Betrieb“ meint dabei die räumliche Niederlassung einer wirtschaftlich tätigen Einheit. Dagegen ist ein „Unternehmen“ als kleinste rechtlich selbstständige Einheit definiert, die aus handels- oder steuerrechtlichen Gründen Bücher führt (siehe § 7 Abs. 3 ProdGewStatG). Ein „Unternehmen“ kann somit mehrere „Betriebe“ (Niederlassungen) umfassen.

Aktuelle Klassifikation der Wirtschaftszweige

Zur Branche „Bauhauptgewerbe“ im Sinne der amtlichen Statistik werden aktuell die Wirtschaftsbereiche „Bau von Gebäuden“, „Tiefbau“, „Abbrucharbeiten und vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „Sonstige spezialisierte Bautätigkeiten“ gezählt. Jeder im Rahmen der amtlichen Wirtschaftsstatistiken befragte Betrieb wird dabei nach dem Schwerpunkt seiner wirtschaftlichen Tätigkeit einem bestimmten Wirtschaftszweig zugeordnet. Dies erfolgt aktuell gemäß der amtlichen Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). Diese Klassifikation basiert rechtsverbindlich auf der statistischen Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (NACE[1] Rev. 2), die mit der Verordnung (EG) Nr. 1893/2006 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 20. Dezember 2006 veröffentlicht wurde. Die NACE Rev. 2 beruht auf der Internationalen Systematik der Wirtschaftszweige (ISIC Rev. 4) der Vereinten Nationen.

Die WZ 2008 verfolgt das Ziel, die gegebenen Branchen einer Volkswirtschaft mittels einer hierarchischen Systematik (oberste Ebene: „Abschnitte“ A – U, gefolgt von „Abteilungen“ 01 – 99, „Gruppen“ 01.1 – 99.0, „Klassen“ 01.11 – 99.00 und „Unterklassen“ 01.11.0 – 99.00.0) abzubilden. Das Baugewerbe wird dabei durch den „Abschnitt F“ der WZ 2008 erfasst. Unterhalb dieser Ebene wird das Bauhauptgewerbe durch die Unterkategorien „41.2 Bau von Gebäuden“, „42. Tiefbau“ und die für das Bauhauptgewerbe relevanten Teile der Abteilung „43. Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe“ (nämlich: „43.1 Abbrucharbeiten und vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „43.9 Sonstige spezialisierte Bautätigkeiten“) erfasst. Jede dieser Abteilungen besitzt wieder weitere, für das Bauhauptgewerbe relevante Unterkategorien. So untergliedert sich z.B. die Abteilung „42. Tiefbau“ in die Gruppen „42.1 Bau von Straßen und Bahnverkehrsstrecken“, „42.2 Leitungstiefbau und Kläranlagenbau“ und „42.9 sonstiger Tiefbau“. Übersicht 1 zeigt die gesamte Struktur der gemäß der WZ 2008 zum Bauhauptgewerbe zählenden Wirtschaftsbereiche.

Historische Änderungen in den Wirtschaftszweigklassifikationen

Eine Auswertung von Erhebungsergebnissen vergangener Jahre erlaubt es prinzipiell, die strukturelle Entwicklung des Bauhauptgewerbes in Bayern im Zeitraum von 1996 bis 2010 nachzuzeichnen. Bei der Bildung und Interpretation entsprechender Zeitreihen tritt jedoch folgendes Problem auf: Zwar blieb über den gesamten Betrachtungszeitraum hinweg das ProdGewStatG als gesetzliche Grundlage für die Statistiken im Bauhauptgewerbe bestehen. Dieses Gesetz ordnet, wie bereits dargelegt, die regelmäßige Befragung von Betrieben des Bauhauptgewerbes durch die amtliche Statistik an. Allerdings wurde die Branche „Bauhauptgewerbe“ innerhalb des Beobachtungszeitraums 1996 bis 2010 jeweils leicht unterschiedlich abgegrenzt, weshalb auch die Zugehörigkeit oder Nicht-Zugehörigkeit von Betrie-

1 NACE ist die Abkürzung für: „Nomenclature statistique des activités économiques dans la communauté européenne“.

ben zu eben dieser Branche teilweise unterschiedlich definiert wurde.

So erfolgte im Rahmen der amtlichen Baugewerbestatistiken ab dem 01.01.1996 die Zuordnung der Betriebe zum Bauhauptgewerbe nach dem Schwerpunkt ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit anhand der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 1993)“ (s. Übersicht 2). Bei der WZ 1993 handelte es sich um die von der Europäischen Kommission genehmigte nationale Fassung der statistischen Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Union (NACE Rev. 1). Letztere wurde unter der Mitwirkung aller Mitgliedsstaaten der Europäischen Union erarbeitet und mit der Verordnung (EWG) Nr. 3037/90 des Rates der Europäischen Union vom 09. Oktober 1990 als unmittelbar in allen Mitgliedsstaaten geltendes Recht in Kraft gesetzt. Im Sinne des ProdGewStatG wurden dabei zum Bauhauptgewerbe die Gruppen „45.1 Vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „45.2 Hoch- und Tiefbau“ der WZ 1993 gezählt.

Mit dem 01.01.2003 wurde die WZ 1993 durch die Nachfolgerklassifikation, die „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003)“ (s. Übersicht 3) abgelöst. Das heißt, die Ergänzungserhebung im Juni 2003 wie auch der Monatsbericht im Bauhauptgewerbe während des Jahres 2003 wurden bereits auf Basis der WZ 2003 durchgeführt. Die WZ 2003 wurde aufbauend auf der aktualisierten EU-Wirtschaftszweig-Klassifikation NACE Rev. 1.1 (Verordnung (EG) Nr. 29/2002 vom 19. Dezember 2001) geschaffen. Im Sinne des Gesetzes über die Statistik im Produzierenden Gewerbe (ProdGewStatG) wurden während der Geltungsdauer der WZ 2003 die Gruppen „45.1 Vorbereitende Baustellenarbeiten“ und „45.2 Hoch- und Tiefbau“ der WZ 2003 zum Bauhauptgewerbe gezählt. Wie ein Vergleich der Inhalte der WZ 1993 (s. Übersicht 2) und der WZ 2003 (s. Übersicht 3) zeigt, gab es innerhalb der durch die WZ 1993 bzw. die WZ 2003 definierten Gruppen leichte Unterschiede hinsichtlich der Feingliederung der Wirtschaftszweige.

Beginnend mit der Ergänzungserhebung 2009 sowie dem Monatsbericht im Bauhauptgewerbe im Jahr 2009 wird nunmehr die bereits einleitend er-

Übersicht 2 **Bauhauptgewerbe gemäß der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 1993)**

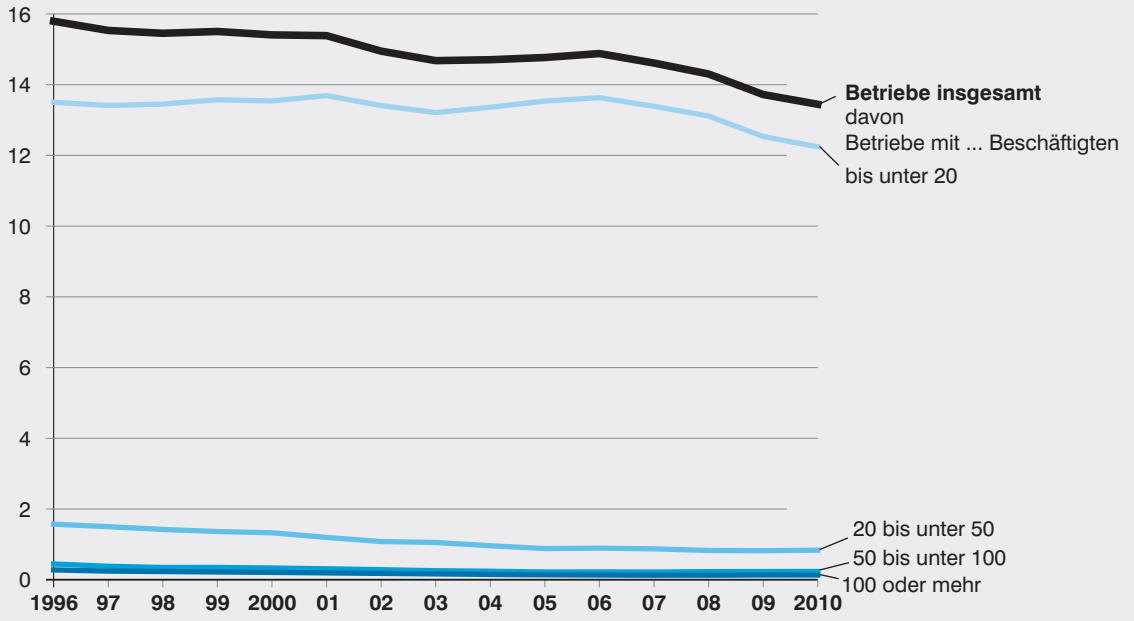
45.1/45.2	**Bauhauptgewerbe insgesamt**
45.1	**Vorbereitende Baustellenarbeiten**
45.11.1	Abbruch-, Spreng- und Enttrümmerungsgewerbe
45.11.2	Erdbewegungsarbeiten
45.11.3	Landeskulturbau und Renaturierung von Gewässern
45.11.4	Aufschließung von Lagerstätten
45.12.0	Test- und Suchbohrung
45.2	**Hoch- und Tiefbau**
45.21.1	Hoch- und Tiefbau ohne ausgeprägten Schwerpunkt
45.21.2	Hochbau (ohne Fertigteilbau)
45.21.3	Herstellung von Fertigteilbauten aus Beton im Hochbau aus selbsthergestellten Bausätzen
45.21.4	Herstellung von Fertigteilbauten aus Beton im Hochbau aus fremdbezogenen Bausätzen
45.21.5	Herstellung von Fertigteilbauten aus Holz im Hochbau aus fremdbezogenen Bausätzen
45.21.6	Brücken- und Tunnelbau u. ä.
45.21.7	Kabelleitungstiefbau
45.22.1	Dachdeckerei
45.22.2	Abdichtung gegen Wasser und Feuchtigkeit
45.22.3	Zimmerei und Ingenieurholzbau
45.23.1	Straßenbau
45.23.2	Eisenbahnoberbau
45.24.0	Wasserbau
45.25.1	Brunnenbau
45.25.2	Schachtbau
45.25.3	Schornstein-, Feuerungs- und Industrieofenbau
45.25.4	Gerüstbau
45.25.5	Gebäudetrocknung
45.25.6	Sonstiger Tiefbau

Übersicht 3 **Bauhauptgewerbe gemäß der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003)**

45.1/45.2	**Bauhauptgewerbe insgesamt**
45.1	**Vorbereitende Baustellenarbeiten**
45.11.1	Abbruch-, Spreng- und Enttrümmerungsgewerbe
45.11.2	Erdbewegungsarbeiten
45.11.4	Aufschließung von Lagerstätten und Auffüllen stillgelegter Lagerstätten
45.12.0	Test- und Suchbohrung
45.2	**Hoch- und Tiefbau**
45.21.1	Hoch- und Tiefbau ohne ausgeprägten Schwerpunkt
45.21.2	Hochbau (ohne Fertigteilbau)
45.21.3	Errichtung von Fertigteilbauten aus Beton im Hochbau aus selbsthergestellten Fertigteilen
45.21.4	Errichtung von Fertigteilbauten aus Beton im Hochbau aus fremdbezogenen Fertigteilen
45.21.5	Errichtung von Fertigteilbauten aus Holz und Kunststoffen im Hochbau aus fremdbezogenen Fertigteilen
45.21.6	Brücken- und Tunnelbau u. ä.
45.21.7	Rohrleitungs- und Kabelleitungstiefbau
45.22.1	Dachdeckerei und Bauspenglerei
45.22.2	Abdichtung gegen Wasser und Feuchtigkeit
45.22.3	Zimmerei und Ingenieurholzbau
45.23.1	Bau von Straßen, Rollbahnen und Sportanlagen
45.23.2	Bau von Bahnverkehrsstrecken
45.24.0	Wasserbau
45.25.1	Brunnenbau
45.25.2	Schachtbau
45.25.3	Schornstein-, Feuerungs- und Industrieofenbau
45.25.4	Gerüstbau
45.25.5	Gebäudetrocknung
45.25.6	Sonstiger spezialisierter Hoch- u. Tiefbau a. n. g.

Bauhauptgewerbe in Bayern von 1996 bis 2010*
Betriebe nach Beschäftigtengrößenklassen
in Tausend

Abb. 1



* jeweils Ende Juni.
Quelle: Ergänzungserhebung im Bauhauptgewerbe

wähnte „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)“ (s. Übersicht 1) angewendet. Gemäß dem Gesetz über die Statistik im Produzierenden Gewerbe (ProdGewStatG) werden zum Bauhauptgewerbe nunmehr die Bereiche „41.2 Bau von Gebäuden“, „42.1 Bau von Straßen und Bahnverkehrsstrecken“, „42.2 Leitungstiefbau und Kläranlagenbau“, „42.9 Sonstiger Tiefbau“, „43.1 Abbrucharbeiten und vorbereitende Baustellenarbeiten“ und „43.9 Sonstige spezialisierte Bautätigkeiten“ gezählt.

Wie aus den Übersichten 1 bis 3 ersichtlich ist, wurde bzw. wird der Berichtskreis der bauhauptgewerblichen Betriebe je nach geltender Wirtschaftszweigsystematik etwas unterschiedlich abgegrenzt. Als Berichtskreis bezeichnet man die Menge der Betriebe, die jeweils im Rahmen der amtlichen Statistiken zum „Bauhauptgewerbe“ gezählt werden. Dies muss bei der Interpretation der nachfolgend dargestellten Zeitreihen stets einschränkend berücksichtigt werden.

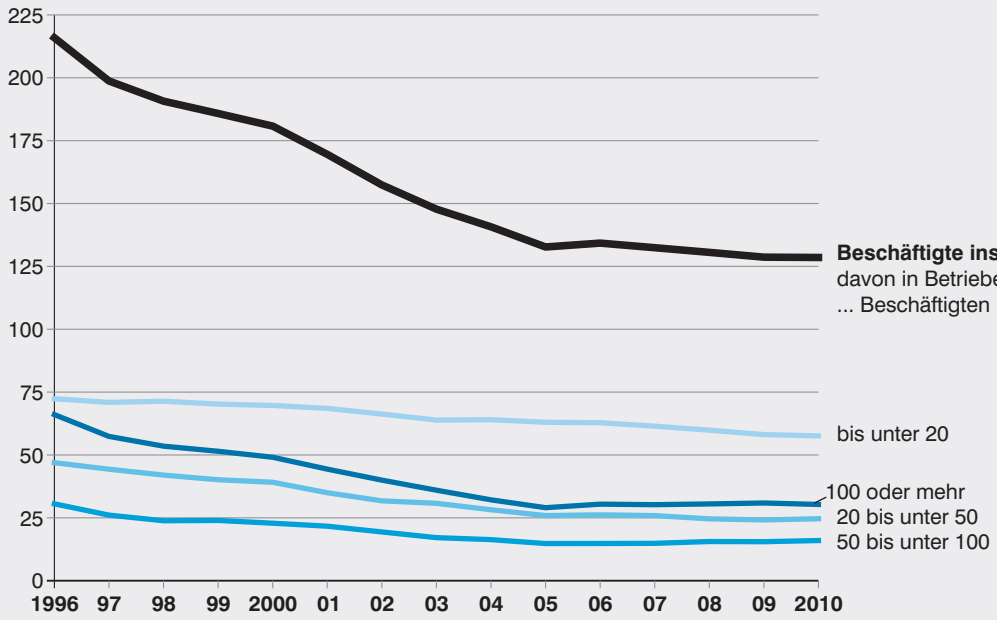
Strukturelle Entwicklung 1996–2010

Anzahl der Betriebe

Zunächst lässt sich feststellen, dass die Anzahl der in Bayern ansässigen bauhauptgewerblichen Betriebe im Betrachtungszeitraum von 1996 bis 2010 deutlich zurückgegangen ist (s. Abb. 1). Im Juni 1996 wurden 15 794 Betriebe im Rahmen der jährlichen Ergänzungserhebung im Bauhauptgewerbe befragt. Dagegen waren es im Juni 2010 nur noch 13 446 Betriebe, was einem Rückgang gegenüber 1996 um insgesamt 14,9 % entspricht. Im Vergleich zu den Vorjahren merklich geringere Betriebszahlen gab es dabei insbesondere in den Jahren 2002 und 2003 sowie nach 2006. So lag die Anzahl der bauhauptgewerblichen Betriebe im Juni 2001 noch bei 15 387, um dann auf 14 948 Betriebe im Jahr 2002 bzw. auf 14 680 im Jahr 2003 (jeweils Ende Juni) abzusinken. Im Juni 2006 lag die Zahl der Betriebe bei 14 880 und ging somit von da aus bis zum Juni 2010 um 9,6 % zurück.

Bauhauptgewerbe in Bayern von 1996 bis 2010*
Beschäftigte nach Betriebsgrößenklassen
in Tausend

Abb. 2



* jeweils Ende Juni.
Quelle: Ergänzungserhebung im Bauhauptgewerbe

Der zuletzt genannte Rückgang der Betriebszahl seit 2006 beruhte insbesondere auf einer entsprechenden rückläufigen Entwicklung im Bereich der kleineren Betriebe mit bis zu 19 tätigen Personen (s. ebenfalls Abb. 1). Die Zahl dieser Kleinbetriebe dezimierte sich von 2006 bis 2010 um 10,2 % (von 13 632 Betrieben im Juni 2006 auf 12 244 Betriebe im Juni 2010), während der Rückgang bei den Betrieben mit 20 bis 49 Beschäftigten im gleichen Zeitraum nur 6,5 % betrug (835 Betriebe im Juni 2010; 893 Betriebe im Juni 2006). Bei den Betrieben mit 50 bis 99 Beschäftigten gab es hingegen einen zahlenmäßigen Zuwachs um 5,9 % (234 Betriebe im Juni 2010; 221 Betriebe im Juni 2006). Hingegen blieb die Anzahl der Großbetriebe mit 100 oder mehr Beschäftigten im Zeitraum von 2006 bis 2010 nahezu konstant (134 Betriebe im Juni 2006; 133 Betriebe im Juni 2010; Rückgang um 0,7 %).

Anzahl der Beschäftigten

Noch deutlicher als die Anzahl der Betriebe ging im Beobachtungszeitraum von 1996 bis 2010 die Anzahl der im Bauhauptgewerbe in Bayern tätigen Personen[2] zurück, nämlich von 215 912 Personen im Jahr 1996 auf 128 541 im Jahr 2010 (Rückgang um 40,5 %). Abb. 2 zeigt den zeitlichen Verlauf. Im Vergleich zur Entwicklung der Betriebszahl verlief der Beschäftigtenrückgang allerdings stetiger. Insbesondere trat hier ab einschließlich 2006 eine gewisse „Konsolidierung“ ein. So ging die Beschäftigtenzahl von 1996 auf 2005 um 38,5 % zurück (von 215 912 Beschäftigten im Juni 1996 auf 132 715 im Juni 2005), während dieser Rückgang von 2006 auf 2010 nur noch 4,3 % betrug (von 134 257 Beschäftigten im Juni 2006 auf 128 541 Beschäftigte im Juni 2010).

Beschäftigte nach Betriebsgrößenklassen

Die im Vergleich zur Betriebszahl überproportional stark rückläufige Beschäftigtenzahl im Bauhauptgewerbe lässt sich zum Teil durch eine Veränderung der Betriebsgrößenstruktur hin zu durchschnittlich kleineren Betrieben erklären. Lag der Anteil der Betriebe mit 100 oder mehr Beschäftigten an den insgesamt im Bauhauptgewerbe aktiven Betrieben im Jahr 1996 noch bei 1,8 %, betrug dieser im Jahr 2010 nur noch 1,0 %. Die Quote der Betriebe mit 50 bis 99 Beschäftigten lag im Jahr 1996 bei 2,8 %,

2 Im vorliegenden Beitrag sind mit „tätigen Personen“ nur diejenigen gemeint, die im bauhauptgewerblichen Bereich des betreffenden Betriebes tätig sind; in anderen Bereichen (z.B. Handel, Dienstleistung) tätige Personen werden nicht dazugezählt. Zudem werden die Begriffe „tätige Personen“ und „Beschäftigte“ synonym verwendet und umfassen jeweils sowohl tätige Inhaberinnen und Inhaber als auch abhängig Beschäftigte.

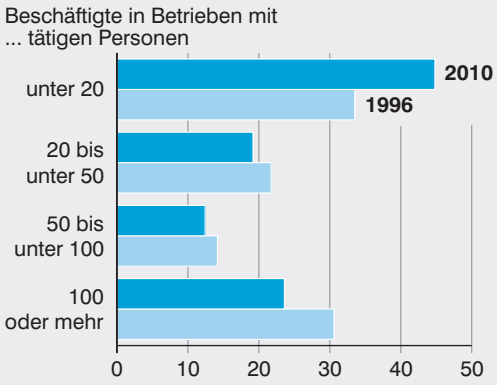
während sie im Jahr 2010 nur noch 1,7% betrug. Auch nahm der Anteil der Betriebe mit 20 bis 49 Beschäftigten vom Jahr 1996 (mit 9,9%) auf das Jahr 2010 (mit 6,2%) deutlich ab. Dagegen erhöhte sich der Anteil der kleinen Betriebe mit 1 bis 19 tätigen Personen im gleichen Zeitraum von 85,5% (1996) auf 91,1% (2010).

Entsprechend dieser Entwicklung reduzierte sich innerhalb des Betrachtungszeitraums die Anzahl der Personen, die in größeren bauhauptgewerblichen Betrieben arbeiteten, deutlich stärker als diejenige der Personen, die in Kleinbetrieben tätig waren (s. hierzu auch Abb. 2). Die Zahl der Personen, die in Großbetrieben mit 100 oder mehr Beschäftigten arbeiteten, ging von 1996 auf 2010 um insgesamt 54,1% zurück (von 66 055 Beschäftigten in 1996 auf 30 327 in 2010), in Betrieben mit zwischen 20 und 99 Beschäftigten lag der Rückgang im gleichen Zeitraum bei 47,6% (von 77 496 Beschäftigten in 1996 auf 40 618 in 2010). Dagegen betrug dieser Rückgang in kleineren Betrieben mit bis zu 19 tätigen Personen nur 20,4% (von 72 361 Personen in 1996 auf 57 596 in 2010).

In Anteilen ausgedrückt arbeitete im Jahr 1996 noch knapp jeder Dritte im Bauhauptgewerbe Beschäftigte (30,6%) in einem Großunternehmen mit 100 oder mehr tätigen Personen, während dies im Jahr 2010 nur noch auf knapp jeden vierten Beschäftigten zutraf (23,6%). Dagegen erhöhte sich der Anteil der Personen, die in Kleinbetrieben mit bis zu 19 tätigen Personen arbeiteten, deutlich, von 33,5% im Jahr 1996 auf 44,8% im Jahr 2010. Dieses steigende Gewicht der Kleinbetriebe in ihrer Rolle als Arbeitgeber ging auch etwas „zu Lasten“ der mittelgroßen Betriebe mit zwischen 20 und 49 bzw. 50 bis 99 Beschäftigten, wie Abb. 3 illustriert.

Bauhauptgewerbe in Bayern 2010 gegenüber 1996*
Beschäftigte nach Betriebsgrößenklassen
in Prozent

Abb. 3



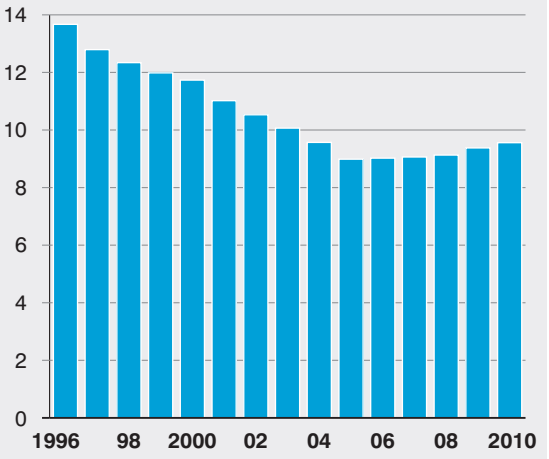
* jeweils Ende Juni.
Quelle: Ergänzungserhebung im Bauhauptgewerbe

Durchschnittliche Betriebsgröße

Entsprechend den dargestellten Entwicklungen der Betriebs- und Beschäftigtenzahlen zeigte sich naturgemäß auch die durchschnittliche Betriebsgröße im Betrachtungszeitraum deutlich rückläufig (s. Abb. 4). So ging von 1996 bis 2010 die Anzahl der tätigen Personen pro Betrieb fast stetig zurück. Kamen im Juni 1996 noch durchschnittlich 13,7 Beschäftigte auf einen bauhauptgewerblichen Betrieb, lag dieser Wert im Jahr 2010 nur noch bei 9,6. Innerhalb dieser Gesamtentwicklung gab es jedoch ab einschließlich 2005 eine Verstetigung verbunden mit einem leichten Aufwärtstrend, von jeweils 9,0 tätigen Personen pro Betrieb in 2005 bzw. 2006 auf 9,6 im Jahr 2010.

Bauhauptgewerbe in Bayern von 1996 bis 2010*
Beschäftigte pro Betrieb

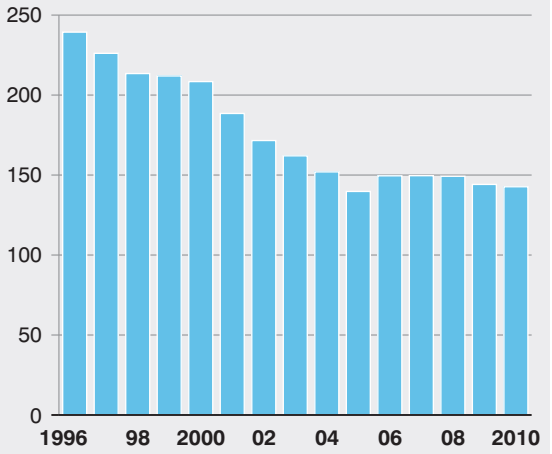
Abb. 4



* jeweils Ende Juni.
Quelle: Ergänzungserhebung im Bauhauptgewerbe

Bauhauptgewerbe in Bayern von 1996 bis 2010
Geleistete Arbeitsstunden*
in Millionen

Abb. 5



* hochgeschätzt für alle Betriebe.
Quelle: Monatsbericht im Bauhauptgewerbe

Geleistete Arbeitsstunden insgesamt

Ähnlich wie die Anzahl der Betriebe des Bauhauptgewerbes und der darin tätigen Personen von 1996 bis 2010 stark abnahmen, gingen im gleichen Zeitraum auch die im Bauhauptgewerbe geleisteten Arbeitsstunden deutlich zurück, nämlich von hochgeschätzt[3] 239,3 Millionen Stunden im Jahr 1996 auf 142,7 Millionen Stunden im Jahr 2010. Dies entspricht einem Rückgang um 40,4 %. Wie Abb. 5 zeigt, lassen sich hierbei grob zwei Entwicklungsphasen abgrenzen: Von 1996 bis einschließlich 2005 ging die Anzahl der jährlich geleisteten Arbeitsstunden relativ kontinuierlich zurück, von 239,3 Millionen Stunden in 1996 auf 139,8 Millionen Stunden in 2005 (Reduzierung um 41,6 %). Ab dem Jahr 2006 bis einschließlich 2010 jedoch war dieser Rückgang deutlich gebremst. So lag in diesem Zeitraum die Anzahl der jährlich geleisteten Arbeitsstunden hochgeschätzt zwischen 149,6 Millionen Stunden (Maximum im Jahr 2007) und 142,7 Millionen Stunden (Minimum im Jahr 2010; Rückgang von 2006 auf 2010 um 4,6 %). Abb. 5 illustriert diesen Verlauf.

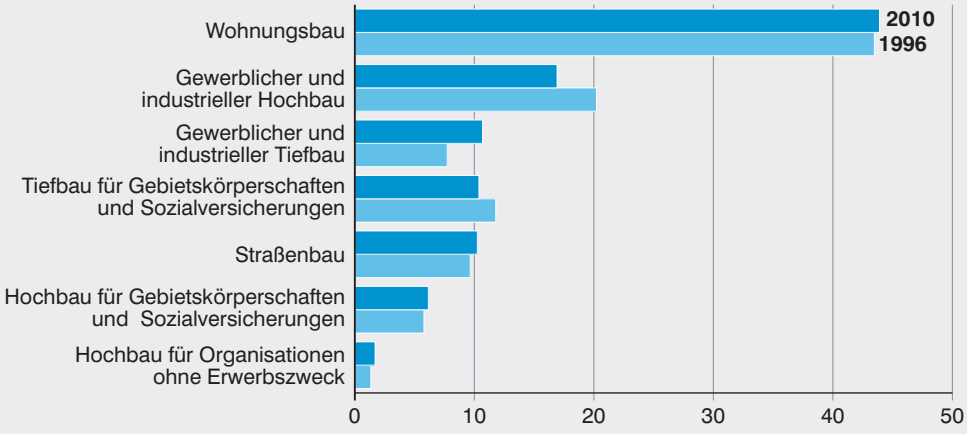
Geleistete Arbeitsstunden nach Bauarten/Arten von Auftraggebern

Obwohl die Anzahl der insgesamt geleisteten Arbeitsstunden im Betrachtungszeitraum stark rückläufig war, blieb ihre Struktur nach Bauarten bzw. Arten von Auftraggebern vergleichsweise konstant, wie Abb. 6 illustriert. Den mit Abstand größten Anteil hatte dabei über den gesamten Betrachtungszeitraum hinweg die Sparte Wohnungsbau, gefolgt vom gewerblichen und industriellen Hochbau. Die übrigen Bausparten folgen mit relativ großem Abstand. Im Jahr 1996 bzw. 2010 hatte die Sparte Wohnungsbau Anteile von 43,5 % bzw. 43,9 %. Bei der zweitgewichtigsten Sparte, dem gewerblichen und industriellen Hochbau, lag der Anteil in 1996 bei 20,2 % und

3 Zur Methodik der Hochschätzung siehe Info-Kasten auf Seite 705.

Bauhauptgewerbe in Bayern 2010 gegenüber 1996
Geleistete Arbeitsstunden nach Bauarten bzw. Arten von Auftraggebern*
in Prozent

Abb. 6

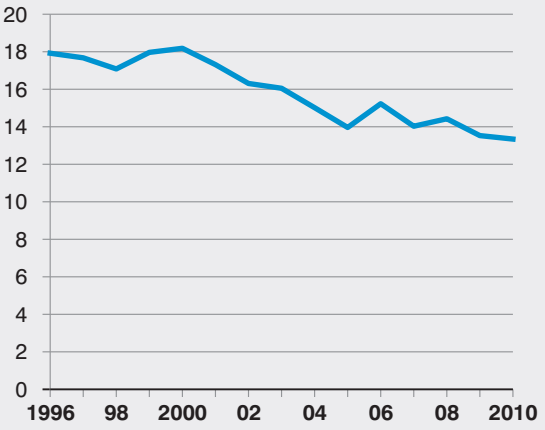


* hochgeschätzt für alle Betriebe.
Quelle: Monatsbericht im Bauhauptgewerbe

im Jahr 2010 bei 16,9 %. Der Bereich Hochbau für Gebietskörperschaften und Sozialversicherungen hatte Anteile von 5,8 % im Jahr 1996 und von 6,2 % im Jahr 2010. Im Zeitablauf an Gewicht gewann die Sparte des gewerblichen und industriellen Tiefbaus; im Jahr 2010 entfielen 10,7 % der insgesamt im Bauhauptgewerbe geleisteten Arbeitsstunden auf diesen Bereich, während es im Jahr 1996 noch lediglich 7,7 % waren.

Bauhauptgewerbe in Bayern von 1996 bis 2010
Umsatz*
in Milliarden Euro

Abb. 7



* hochgeschätzt für alle Betriebe, preisbereinigt (2005 ≙ 100).
Quelle: Monatsbericht im Bauhauptgewerbe

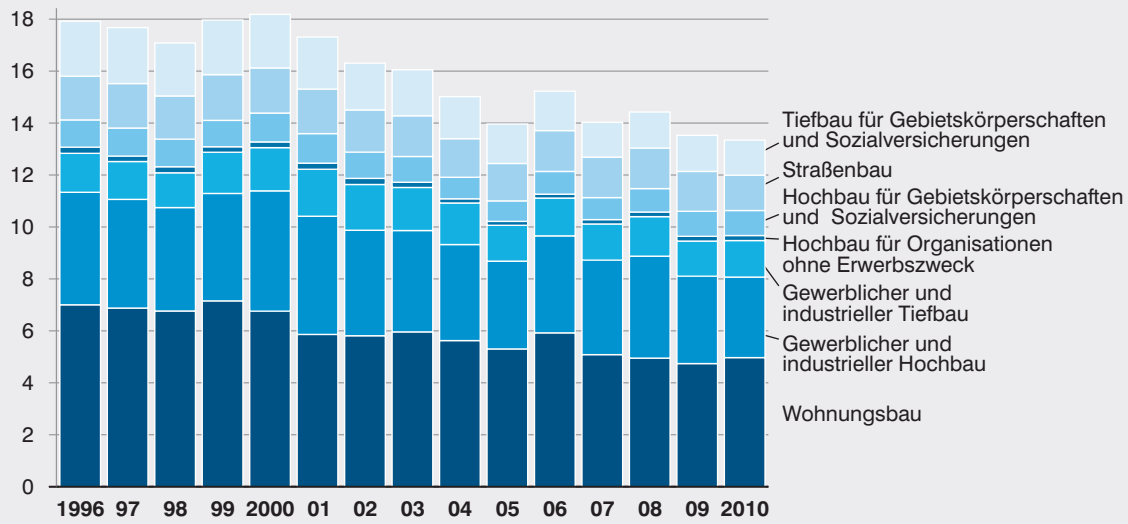
Bauhauptgewerblicher Umsatz insgesamt

Ebenso wie die Anzahl der im Bauhauptgewerbe geleisteten Arbeitsstunden ging auch der hochgeschätzte bauhauptgewerbliche Umsatz (ausgedrückt in Preisen von 2005[4]) im Beobachtungszeitraum deutlich zurück, von 17,9 Milliarden Euro im Jahr 1996 auf 13,3 Milliarden Euro im Jahr 2010. Ähnlich wie bei den Arbeitsstunden lassen sich auch hier im Groben zwei Phasen der Umsatzentwicklung abgrenzen (s. hierzu Abb. 7): Einerseits eine Zeit relativ konstanten Umsatzrückgangs von 2001 bis einschließlich 2005, andererseits eine „unruhige Konsolidierungsphase" von 2006 bis 2010. Im Jahr 1996 lag der bauhauptgewerbliche Umsatz noch bei 17,9 Milliarden Euro, im Jahr 2000 betrug er 18,2 Milliarden Euro. Dagegen bezifferte er sich im Jahr 2005 nur noch auf 14,0 Milliarden Euro, was gegenüber dem Jahr 2000 einer Reduktion um 23,2 % entspricht. Von 2006 auf 2010 ging der bauhauptgewerbliche Jahresumsatz dann nur noch um 12,4 % zurück, näm-

4 Zur Preisbereinigung siehe Info-Kasten auf Seite 705.

Bauhauptgewerbe in Bayern von 1996 bis 2010
Umsatz nach Bauarten bzw. Arten von Auftraggebern*
in Milliarden Euro

Abb. 8



* hochgeschätzt für alle Betriebe, preisbereinigt (2005 ≙ 100).
Quelle: Monatsbericht im Bauhauptgewerbe

lich von 15,2 Milliarden Euro (in 2006) auf 13,3 Milliarden Euro (in 2010).

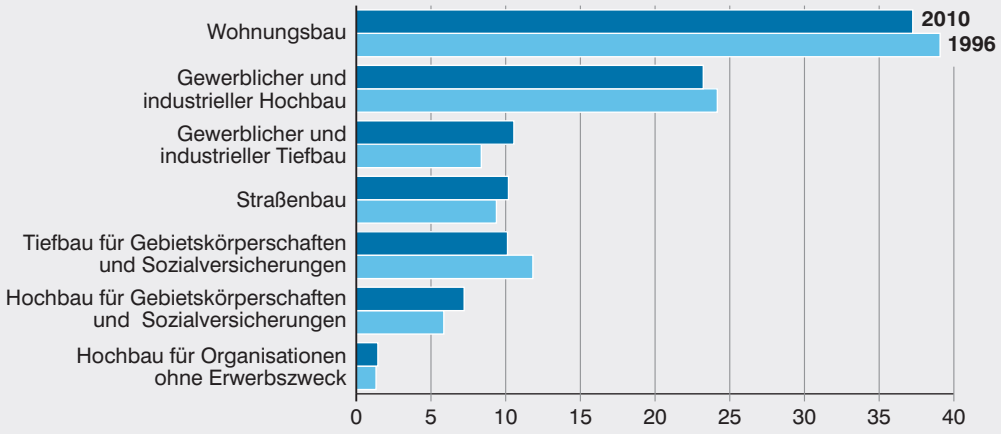
Bauhauptgewerblicher Umsatz nach Bauarten/ Arten von Auftraggebern

Eine Differenzierung des bauhauptgewerblichen Umsatzes nach Bauarten/Arten von Auftraggebern zeigt, dass die genannten „Höhen und Tiefen" im Zeitraum von 2006 bis 2010 vor allem auf zwei Bauarten zurückgingen, nämlich auf den Wohnungsbau sowie auf den gewerblichen und industriellen Hochbau. Dies illustriert Abb. 8. So gab es im Jahr 2006, wohl überwiegend bedingt durch den Wunsch von Bauherren, noch in den Genuss der damals gerade in Abschaffung begriffenen Eigenheimzulage zu kommen, einen privaten „Wohnungsbauboom", der dann in den Folgejahren jedoch wegfiel. Der Umsatz in der Sparte Wohnungsbau betrug im Jahr 2006 hochgeschätzt 5,9 Milliarden Euro. Dagegen lag er im Jahr 2005 bei 5,3 Milliarden Euro und in den Jahren 2007 bzw. 2008 nur noch bei 5,1 bzw. 5,0 Milliarden Euro. Beim gewerblichen und industriellen Hochbau gab es dagegen im Jahr 2008 eine relativ umsatzstarke Phase. Der bauhauptgewerbliche Umsatz in dieser Sparte betrug im Jahr 2008 hochgeschätzt 3,9 Milliarden Euro, während er in den Jahren 2007 bzw. 2009 lediglich bei 3,6 bzw. 3,4 Milliarden Euro lag.

Innerhalb des gesamten Beobachtungszeitraums, d.h. von 1996 bis 2010, ging der bauhauptgewerbliche Umsatz im Wohnungsbau von 7,0 Milliarden Euro (in 1996) auf 5,0 Milliarden Euro (in 2010) zurück (Rückgang um 29,0 %). Im gewerblichen und industriellen Hochbau betrug der Rückgang des bauhauptgewerblichen Umsatzes im gleichen Zeitraum 28,4 % (4,3 Milliarden Euro in 1996; 3,1 Milliarden Euro in 2010). Im gewerblichen und industriellen Tiefbau dagegen fiel die Umsatzreduktion deutlich milder aus und betrug lediglich 6,2 % (1,5 Milliarden Euro in 1996; 1,4 Milliarden Euro in 2010). Einen deutlichen Umsatzrückgang um 36,2 % gab es noch in der gewichtigen Sparte des Tiefbaus für Gebietskörperschaften und Sozialversicherungen (2,1 Milliarden Euro in 1996; 1,4 Milliarden Euro in 2010) und in der Sparte Straßenbau (1,7 Milliarden Euro in 1996; 1,4 Milliarden Euro in 2010; Rückgang um 19,1 %).

Ähnlich wie bei den geleisteten Arbeitsstunden zeigt sich auch bei der Entwicklung des bauhauptgewerblichen Umsatzes, dass dessen Struktur nach Bauarten/Arten von Auftraggebern über den Betrachtungszeitraum hinweg relativ konstant geblieben ist (s. Abb. 9). Der größte Anteil des bauhauptgewerblichen Umsatzes entfiel in 2010 (mit 37,2 %) wie auch in 1996

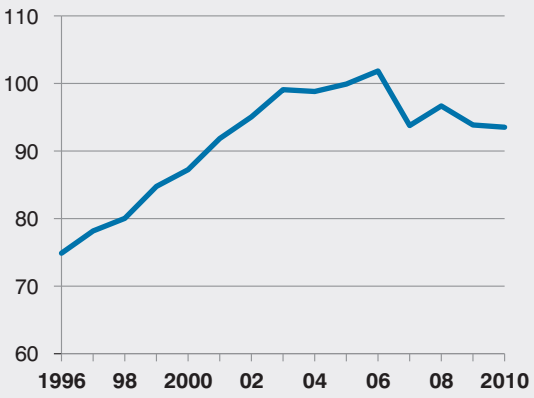
Bauhauptgewerbe in Bayern 2010 gegenüber 1996 Abb. 9
Umsatz nach Bauarten bzw. Arten von Auftraggebern*
in Prozent



* hochgeschätzt für alle Betriebe, preisbereinigt (2005 ≙ 100).
Quelle: Monatsbericht im Bauhauptgewerbe

Bauhauptgewerbe in Bayern von 1996 bis 2010
Umsatz pro Arbeitsstunde*
in Euro

Abb. 10



* hochgeschätzt für alle Betriebe, preisbereinigt (2005 ≙ 100).
Quelle: Monatsbericht im Bauhauptgewerbe

(mit 39,1 %) auf den Wohnungsbau. Es folgen der gewerbliche und industrielle Hochbau (Anteil 1996: 24,2 %; Anteil 2010: 23,2 %), der Tiefbau für Gebietskörperschaften und Sozialversicherungen (Anteil in 1996: 11,8 %; Anteil in 2010: 10,1 %) und der Straßenbau (Anteil 1996: 9,4 %; Anteil 2010: 10,2 %). Unabhängig von dieser relativ konstanten Rangfolge der Umsatzanteile zeigt sich, analog zur zuvor dargestellten Entwicklung der Arbeitsstunden, dass der gewerbliche und industrielle Tiefbau an Umsatzgewicht gewonnen hat (Anteil von 8,4 % in 1996 gegenüber Anteil von 10,5 % in 2010)

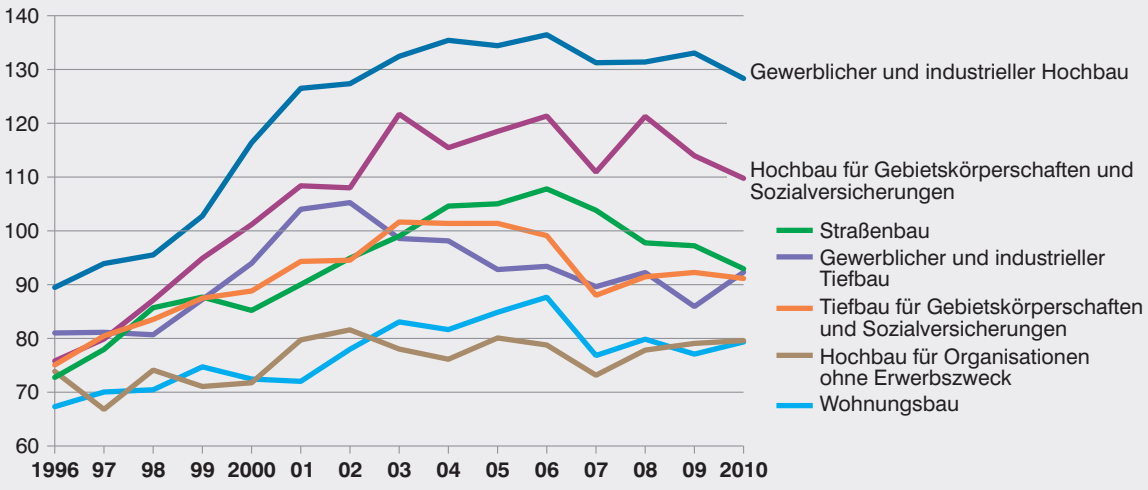
Umsatz pro geleisteter Arbeitsstunde

Eine interessante Beobachtung ergibt sich, wenn man den preisbereinigten hochgeschätzten Jahresumsatz ins Verhältnis setzt zur entsprechenden Anzahl der im jeweiligen Jahr geleisteten Arbeitsstunden. Bis einschließlich des Jahres 2006 zeigt sich eine nahezu stetige Aufwärtsentwicklung dieser Kennzahl: Im Jahr 1996 lag sie bei 74,9 Euro/Stunde, während sie im Jahr 2006 das Niveau von 101,8 Euro/Stunde erreichte. In den Folgejahren nach 2006 bewegte sich der Wert dieser Kennzahl dann auf vergleichsweise konstantem, allerdings niedrigerem Niveau zwischen 93,5 Euro/Stunde (Minimum in 2010) und 96,7 Euro/Stunde (Maximum in 2008). Abb. 10 zeigt diesen Verlauf.

Eine differenzierte Betrachtung dieser Kenngröße „Umsatz pro geleisteter Arbeitsstunde“ nach Bauarten bzw. Arten von Auftraggebern (s. Abb. 11) erhellt, dass sowohl die absolute Höhe als auch Entwicklung dieser Kennzahl je nach betrachteter Bausparte variiert. Jeweils am höchsten lag der Wert dieser

Bauhauptgewerbe in Bayern von 1996 bis 2010
Umsatz pro Arbeitsstunde nach Bauarten bzw. Arten von Auftraggebern*
in Euro

Abb. 11



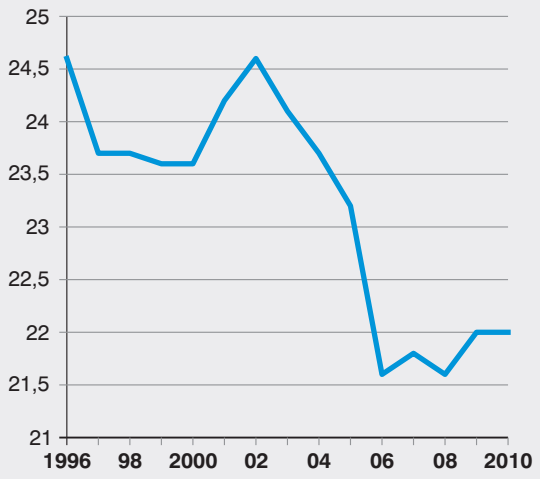
* hochgeschätzt für alle Betriebe, preisbereinigt (2005 ≙ 100).
Quelle: Monatsbericht im Bauhauptgewerbe

Größe im Jahr 1996 wie auch im Jahr 2010 in der Sparte gewerblicher und industrieller Hochbau (89,5 Euro/Stunde in 1996; 128,3 Euro/Stunde in 2010) und am niedrigsten im Bereich Wohnungsbau (67,3 Euro/Stunde in 1996; 79,3 Euro/Stunde in 2010).

Im Zeitablauf am stärksten stieg der Wert dieser Kennzahl von 1996 auf 2010 in der Sparte Hochbau für Gebietskörperschaften und Sozialversicherungen (von 75,8 Euro/Stunde in 1996 auf 109,8 Euro/Stunde in 2010; Anstieg um +44,8%) und in der Sparte gewerblicher und industrieller Hochbau (von 89,5 Euro/Stunde im Jahr 1996 auf 128,3 Euro/Stunde im Jahr 2010; Anstieg um +43,4%). Im Bereich Straßenbau betrug diese Steigerungsrate +27,8% (von 72,8 Euro/Stunde in 1996 auf 93,0 Euro/Stunde in 2010). Dagegen lag der Anstieg im Wohnungsbau nur bei +17,9% (von 67,3 Euro/Stunde in 1996 auf 79,3 Euro/Stunde in 2010) und im gewerblichen und industriellen Tiefbau bei +13,9% (81,0 Euro/Stunde in 1996; 92,3 Euro/Stunde in 2010). Ein geringeres Plus gab es nur noch im Bereich des Hochbaus für Organisationen ohne Erwerbszweck (+7,8%; von 73,9 Euro/Stunde in 1996 auf 79,6 Euro/Stunde in 2010). Diese Beobachtungen könnten einerseits durch Produktivitätseffekte erklärbar sein, die im Zeitablauf eine effektivere Arbeitsweise pro geleisteter Arbeitsstunde ermöglichten. Zusätzlich scheinen eine spartenspezifisch unterschiedliche Preisgestaltung sowie qualitativ unterschiedliche Baumethoden eine Rolle zu spielen.

Bauhauptgewerbe in Bayern von 1996 bis 2010
Entgelte pro Arbeitsstunde*
in Euro

Abb. 12



* hochgeschätzt für alle Betriebe, preisbereinigt (2005 ≙ 100).
Quelle: Monatsbericht im Bauhauptgewerbe

Entgelte pro geleisteter Arbeitsstunde

Anders als der Umsatz pro geleisteter Arbeitsstunde entwickelten sich die hochgeschätzten Entgelte pro geleisteter Arbeitsstunde, ausgedrückt in Verbraucherpreisen von 2005[5], im Beobachtungszeitraum von 1996 bis 2010 leicht rückläufig (s. Abb. 12). So betrug dieser Wert im Jahr 1996 noch durchschnittlich 24,6 Euro/Stunde, lag dann in den Jahren 1997 bis einschließlich 2000 bei rund 23,7 Euro/Stunde, um anschließend bis zum Jahr 2002 auf 24,6 Euro/Stunde anzusteigen. In den Folgejahren fiel dieser Wert jedoch ab, bis auf 21,6 Euro/Stunde in 2006. Wie bereits bei mehreren zuvor dargestellten Größen und Kennzahlen zeigte sich auch hier von 2006 bis einschließlich 2010 eine gewisse Konsolidierung. In diesem Zeitraum stabilisierte sich der Wert dieser Kennzahl nämlich im Korridor zwischen 21,6 Euro/Stunde (Minima in 2006 sowie 2008) und 22,0 Euro/Stunde (Maxima in 2009 und 2010).

Fazit

Die Ausgangsfrage des vorliegenden Beitrags lautete, wie sich die Struktur der Branche Bauhauptgewerbe in Bayern seit 1996 entwickelt hat. Um diese Frage zu beantworten, wurden ausgewählte Ergebnisse des Monatsberichts sowie der jährlichen Ergänzungserhebung im Bauhauptgewerbe dargestellt. Auffällig war dabei zunächst, dass die Anzahl der bauhauptgewerblichen Betriebe während des gesamten Betrachtungszeitraums, zum Teil schubweise, zurückging. Dies betraf alle Betriebsgrößenklassen, in den Jahren nach 2006 aber dann insbesondere die – gemessen an der Anzahl der Beschäftigten – kleineren Betriebe. Analog zur rückläufigen Betriebszahl ging auch die Anzahl der im Bauhauptgewerbe tätigen Personen fast kontinuierlich zurück, wobei sich dieser Rückgang aber im Zeitraum von 2006 bis 2010 im Vergleich zu den Jahren davor deutlich abgebremst zeigte.

Insgesamt verschoben sich innerhalb des Beobachtungszeitraums die Beschäftigtenanteile weg

5 Preisbereinigt mit Hilfe des Verbraucherpreisindex des jeweiligen Jahres.

von größeren hin zu kleineren Betrieben. So war im Jahr 2010 fast jeder zweite im Bauhauptgewerbe Beschäftigte in einem Kleinbetrieb mit bis zu 19 Personen tätig, während es im Jahr 1996 in etwa jeder Dritte war. Umgekehrt arbeitete im Jahr 2010 nur noch knapp jeder Vierte der im Bauhauptgewerbe Tätigen in einem Großbetrieb mit 100 oder mehr Personen, während dies im Jahr 1996 noch auf fast jeden Dritten zutraf. Entsprechend ging die durchschnittliche Mitarbeiterzahl pro Betrieb im bayerischen Bauhauptgewerbe von 1996 auf 2010 deutlich zurück, blieb dabei aber zuletzt ab einschließlich 2005 auf relativ konstantem Niveau.

Analog zur im Beobachtungszeitraum rückläufigen Betriebs- und Beschäftigtenzahl ging auch die Anzahl der geleisteten Arbeitsstunden deutlich zurück, nämlich um gut 40 % von 1996 auf 2010. Etwas abgemildert zeigte sich dieser Rückgang dabei in den Jahren 2006 bis 2010. Während des gesamten Betrachtungszeitraums blieb die Struktur der geleisteten Arbeitsstunden hinsichtlich ihrer Aufteilung nach Bauarten bzw. Arten von Auftraggebern im Wesentlichen unverändert, mit leichten Verschiebungen, z.B. weg vom gewerblichen und industriellen Hochbau und hin zum gewerblichen und industriellen Tiefbau.

Ebenfalls insgesamt rückläufig, wenn auch in geringerem Umfang, nämlich um ca. 26 %, war im Betrachtungszeitraum der preisbereinigte bauhauptgewerbliche Umsatz. Auch hier gab es jedoch von 2006 bis 2010 keinen kontinuierlichen Rückgang, sondern vielmehr eine unruhige Konsolidierungsphase mit „Höhen und Tiefen“, die v. a. auf entsprechende Umsatzbewegungen im Wohnungsbau sowie im gewerblichen und industriellen Hochbau zurückzuführen war. Der preisbereinigte Umsatz pro geleisteter Arbeitsstunde erhöhte sich von 1996 auf 2010 insgesamt deutlich. Auch diese Kennzahl, die je nach Bauart unterschiedlich hoch ausfiel, wies im Zeitraum von 2007 bis 2010 verglichen mit der Entwicklung in den Jahren davor eine gewisse Konstanz auf. Die Entgelte pro geleisteter Arbeitsstunde entwickelten sich bis einschließlich zum Jahr 2002 vorerst nach oben, um dann, von 2003 bis 2005 zunächst milde, in 2006 jedoch stärker abzufallen. In den darauffolgenden Jahren, bis einschließlich 2010, stabilisierte sich auch dieser Wert etwas.

Insgesamt lässt sich das Fazit ziehen, dass die Branche Bauhauptgewerbe innerhalb des Beobachtungszeitraums von 1996 bis 2010 deutliche Einbußen hinsichtlich der Betriebs- und Beschäftigtenzahlen sowie der geleisteten Arbeitsstunden und des Umsatzes hinnehmen musste. Fast für alle betrachteten Größen zeichnete sich jedoch ab, dass es seit dem Jahr 2006 zu einer Stabilisierung auf vergleichsweise niedrigem Niveau gekommen ist. Inwieweit diese bislang noch relativ kurzfristige Konsolidierungsphase Ausdruck einer dauerhafteren „Neuordnung“ im bayerischen Bauhauptgewerbe ist, bleibt abzuwarten.

Die **Methodik der Hochschätzung** ist wie folgt:
Auf Ebene des einzelnen Bundeslands (z.B. Bayern) werden die Werte der Merkmale „geleistete Arbeitsstunden“ und „Umsatz“ (jeweils nach Bauarten) sowie „Anzahl der Beschäftigten“ und „Entgelte“, wie sie sich aus der Ergänzungserhebung (mit Berichtsmonat Juni) des Jahres T in Summe für alle bauhauptgewerblichen Betriebe ergeben haben, jeweils durch die entsprechenden Werte geteilt, die sich aus dem Monatsbericht im Bauhauptgewerbe für den gleichen Berichtsmonat (Juni des betreffenden Jahres), allerdings für die Teilmenge der Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr tätigen Personen, ergeben haben. Dadurch entstehen für die Merkmale Stunden und Umsatz (jeweils nach Bauarten) sowie für die Anzahl der Beschäftigten und die Entgelte jeweils Hochschätzfaktoren. Diese Hochschätzfaktoren des Jahres T werden anschließend endgültig zur Hochschätzung der Ergebnisse des Monatsberichts im Bauhauptgewerbe der Berichtsmonate Januar und Februar des Folgejahres T+1 angewendet, und vorläufig auch für die Berichtsmonate März bis einschl. September des Folgejahres T+1. Sobald die Ergebnisse der Ergänzungserhebung des Jahres T+1 und somit die daraus resultierenden (T+1)-Hochschätzfaktoren vorliegen, werden die Monatsergebnisse der Berichtsmonate März bis einschl. September des Jahres T+1 nochmals endgültig mit diesen (T+1)-Hochschätzfaktoren hochgerechnet. Zusätzlich werden die Ergebnisse des Monatsberichts der Berichtsmonate Oktober bis einschl. Dezember des Jahres T+1 endgültig mittels der (T+1)-Hochschätzfaktoren hochgeschätzt. Die aus dieser Hochschätzmethode resultierenden, alle bauhauptgewerblichen Betriebe umfassenden Monatswerte stellen naturgemäß keine exakten Werte, sondern lediglich näherungsweise Schätzwerte dar.

Für die **Umrechnung der Umsatzwerte** in Preise von 2005 wurden folgende für Bayern gültige Preisindizes verwendet:

- für den Umsatz im Wohnungsbau: Preisindex für Wohngebäude (mit: 2005 = 100),
- für den Umsatz im gewerblichen und industriellen Hochbau: der Mittelwert (jeweils gewichtet mit 1/2) aus dem Preisindex für gewerbliche Betriebsgebäude und dem Preisindex für Bürogebäude (jeweils mit: 2005 = 100),
- für den Umsatz im gewerblichen und industriellen Tiefbau: der Mittelwert (jeweils gewichtet mit 1/3) aus dem Preisindex für Straßenbau, dem Preisindex für Brücken und dem Preisindex für Ortskanäle (jeweils mit: 2005 = 100),
- für den Umsatz im Hochbau für Organisationen ohne Erwerbszweck: Preisindex für Bürogebäude (mit: 2005 = 100),
- für den Umsatz im Hochbau für Gebietskörperschaften u. Sozialversicherungen: Preisindex für Bürogebäude (mit: 2005 = 100),
- für den Umsatz im Straßenbau: Preisindex für Straßenbau (mit: 2005 = 100),
- für den Umsatz im Tiefbau für Gebietskörperschaften und Sozialversicherungen: der Mittelwert (jeweils gewichtet mit 1/2) aus dem Preisindex für Ortskanäle und dem Preisindex für Brücken (jeweils mit: 2005 = 100).

Tabellen zum Bayerischen Zahlenspiegel

Bevölkerung und Erwerbstätigkeit

Bezeichnung	Einheit	2009	2010	2010			2011			
		Monatsdurchschnitt		Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli
* Bevölkerungsstand (Wertespalten 1 bis 3: zum 31.12.; sonst: Monatsende)	1 000	12 510	12 539	12 517	12 519	12 525	12 546	12 553	12 560	12 570
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
* Eheschließungen [1]	Anzahl	4 901	4 924	7 117	6 213	7 509	3 748	6 365	7 257	7 496
* je 1 000 Einwohner	Anzahl	*4,7*	*4,7*	*6,7*	*6,0*	*7,1*	*3,6*	*6,0*	*7,0*	*7,0*
* Lebendgeborene [2]	Anzahl	8 643	8 771	8 272	9 135	9 208	7 272	8 730	8 470	9 316
je 1 000 Einwohner	Anzahl	*8,3*	*8,4*	*7,8*	*8,9*	*8,7*	*7,1*	*8,2*	*8,2*	*8,7*
* Gestorbene [3]	Anzahl	10 208	10 258	9 864	9 843	9 857	9 745	10 659	9 500	8 933
je 1 000 Einwohner	Anzahl	*9,8*	*9,8*	*9,3*	*9,6*	*9,3*	*9,5*	*10,0*	*9,2*	*8,4*
* und zwar im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	27	25	24	22	20	22	26	35	26
je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	*3,2*	*2,9*	*2,9*	*2,4*	*2,2*	*3,0*	*3,0*	*4,1*	*2,8*
in den ersten 7 Lebenstagen Gestorbene	Anzahl	15	14	8	11	9	17	11	20	17
je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	*1,7*	*1,6*	*1,0*	*1,2*	*1,0*	*2,3*	*1,3*	*2,4*	*1,8*
* Überschuss der Geborenen bzw. der Gestorbenen (-)	Anzahl	-1 565	-1 487	-1 592	- 708	- 649	-2 473	-1 929	-1 030	383
je 1 000 Einwohner	Anzahl	*- 1,5*	*- 1,4*	*- 1,5*	*- 0,7*	*- 0,6*	*- 2,4*	*- 1,8*	*- 1,0*	*0,4*
Totgeborene [2]	Anzahl	28	30	28	27	34	23	28	25	31
Wanderungen										
* Zuzüge über die Landesgrenze	Anzahl	20 339	21 526	17 996	20 075	24 641	21 509	26 534	23 599	29 707
* darunter aus dem Ausland	Anzahl	10 178	11 652	10 130	11 692	14 086	12 541	16 563	14 941	19 051
* Fortzüge über die Landesgrenze	Anzahl	19 576	17 725	14 315	17 683	18 368	15 538	17 302	16 069	19 572
* darunter in das Ausland	Anzahl	10 717	8 746	7 030	10 091	9 609	7 340	9 018	8 170	11 098
Zuzüge aus den anderen Bundesländern	Anzahl	10 162	9 875	7 866	8 383	10 555	8 968	9 971	8 658	10 656
Fortzüge in die anderen Bundesländer	Anzahl	8 859	8 979	7 285	7 592	8 759	8 198	8 284	7 899	8 474
* Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	763	3 801	3 681	2 392	6 273	5 971	9 232	7 530	10 135
* Innerhalb des Landes Umgezogene [4]	Anzahl	40 499	40 124	34 416	36 689	39 551	36 907	41 498	37 039	38 972

		2009	2010	2009		2010				2011
		Jahresdurchschn.		Sept.	Dez.	März	Juni	Sept.	Dez.	März
Arbeitsmarkt[5]										
* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort [6]	1 000	4 513,5	4 581,5	4 568,3	4 497,1	4 495,6	4 568,0	4 657,4	4 604,8	4 638,0
* Frauen	1 000	2 052,0	2 091,2	2 071,0	2 058,5	2 061,0	2 077,3	2 116,2	2 110,5	2 119,3
* Ausländer	1 000	358,7	371,6	366,7	350,4	358,3	372,9	382,4	373,0	384,9
* Teilzeitbeschäftigte	1 000	843,3	878,0	849,1	849,7	859,3	877,9	884,0	890,8	906,6
* darunter Frauen	1 000	714,4	741,6	718,7	720,2	727,8	740,3	746,0	752,3	764,2
nach zusammengefassten Wirtschaftsabschnitten (WZ 2008)										
* A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 000	21,5	21,8	23,0	19,3	21,0	23,4	23,7	19,2	22,0
* B-F Produzierendes Gewerbe	1 000	1 599,8	1 580,5	1 620,3	1 566,3	1 554,9	1 580,0	1 610,0	1 577,1	1 583,6
* B-E Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	1 000	1 346,3	1 321,1	1 352,4	1 319,3	1 309,9	1 314,7	1 335,9	1 324,1	1 325,6
* C Verarbeitendes Gewerbe	1 000	1 271,7	1 246,5	1 276,4	1 244,7	1 235,4	1 238,7	1 259,1	1 252,7	1 258,7
* F Baugewerbe	1 000	253,5	259,3	267,9	247,0	245,0	265,3	274,1	253,0	258,0
* G-U Dienstleistungsbereiche	1 000	2 891,8	2 978,8	2 924,5	2 911,1	2 919,3	2 964,2	3 023,5	3 008,3	3 032,1
* G-I Handel, Verkehr und Gastgewerbe	1 000	1 012,8	1 019,9	1 024,9	1 008,4	1 001,8	1 014,2	1 036,5	1 027,0	1 027,0
* J Information und Kommunikation	1 000	148,4	151,6	148,9	148,0	149,4	150,1	152,2	154,9	159,3
* K Finanz- und Versicherungsdienstleister	1 000	186,1	185,4	187,5	186,4	184,7	184,0	186,8	185,9	184,6
* L Grundstücks- und Wohnungswesen	1 000	25,7	26,4	26,2	25,8	25,9	26,3	26,5	26,8	26,8
* M-N Freiberufliche, wissenschaftliche, technische Dienstleister; sonst. wirtschaftlichen Dienstleister	1 000	458,5	508,1	466,5	469,4	480,7	507,5	525,8	518,4	535,8
* O-Q Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Erziehung und Unterricht; Gesundheit und Sozialwesen	1 000	892,0	917,9	899,3	904,4	908,6	912,2	923,8	927,1	929,6
* R-U Kunst, Unterhaltung und Erholung; sonstige Dienstleister; Private Haushalte; Exterritoriale Organisationen u Körperschaften	1 000	168,4	169,5	171,2	168,8	168,1	169,9	171,9	168,2	169,0

		2009	2010	2010			2011			
		Jahresdurchschn.		Sept.	Oktober	Nov.	August	Sept.	Oktober	Nov.
* Arbeitslose	1 000	319,5	299,6	268,1	255,6	257,1	248,0	230,5	221,4	220,1
* darunter Frauen	1 000	145,6	138,8	134,5	127,8	128,1	126,4	118,1	112,8	111,3
* Arbeitslosenquote insgesamt [7, 8]	%	*4,8*	*4,5*	*4,0*	*3,8*	*3,8*	*3,7*	*3,4*	*3,3*	*3,3*
* Frauen	%	*4,7*	*4,4*	*4,3*	*4,1*	*4,1*	*4,0*	*3,7*	*3,6*	*3,5*
* Männer	%	*4,9*	*4,5*	*3,8*	*3,6*	*3,6*	*3,4*	*3,2*	*3,0*	*3,0*
* Ausländer	%	*10,9*	*10,0*	*9,2*	*8,9*	*9,0*	*8,4*	*8,1*	*7,9*	*7,9*
* Jugendliche	%	*4,6*	*3,7*	*3,5*	*2,9*	*2,7*	*3,9*	*3,0*	*2,4*	*2,3*
* Kurzarbeiter [9]	1 000	…	…	32,7	33,4	31,0	…	…	…	…
* Gemeldete Stellen [10]	1 000	55,1	50,6	57,7	57,9	55,9	72,7	72,8	71,9	72,0

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im „Zahlenspiegel“ und unter www.statistikportal.de unter dem jeweiligen Thema veröffentlicht.

1 Nach dem Ereignisort.
2 Nach der Wohngemeinde der Mutter; p = vorläufige Ergebnisse nach dem Ereignisort.
3 Ohne Totgeborene; nach der Wohngemeinde der Verstorbenen; p = vorläufige Ergebnisse nach dem Ereignisort.
4 Ohne Umzüge innerhalb der Gemeinden.
5 Auswertungen aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit. Zahlenwerte vorläufig.
6 Einschließlich Fälle ohne Angabe zur Wirtschaftsgliederung.
7 Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen.
8 Ab Januar 2009: Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen.
9 Durch Änderung der Rechtsgrundlagen sind die Zahlen der Kurzarbeiter mit den Vorjahreswerten nicht vergleichbar.
10 Ab Juli 2010 ohne geförderte Stellen.

Bezeichnung	Einheit	2009	2010	2010			2011			
		Monatsdurchschn.		August	Sept.	Oktober	Juli	August	Sept.	Oktober
Landwirtschaft										
Schlachtungen [1]										
Anzahl										
Rinder	1 000	77,2	78,8	80,0	86,3	80,1	70,1	72,9	75,1	72,6
darunter Kälber [2]	1 000	2,3	2,2	1,9	2,0	2,3	1,7	1,7	1,8	2,1
Jungrinder [3]	1 000	0,5	0,5	0,5	0,4	0,4	0,3	0,4	0,4	0,5
Schweine	1 000	465,8	470,5	473,6	488,3	467,6	433,9	470,3	471,3	371,9
darunter Hausschlachtungen	1 000	6,4	5,7	3,2	3,6	5,1	3,3	2,8	3,3	5,0
Schafe	1 000	10,3	10,3	8,9	7,8	11,8	9,4	8,0	8,6	11,6
Durchschnittliches Schlachtgewicht [4]										
Rinder	kg	336,8	339,8	341,8	340,9	337,8	339,0	337,3	334,8	335,8
darunter Kälber [2]	kg	107,3	105,8	105,7	105,8	110,8	108,4	99,7	103,1	103,7
Jungrinder [3]	kg	189,5	186,4	186,9	188,8	186,2	183,8	186,6	180,3	182,2
Schweine	kg	93,9	94,7	93,5	94,2	95,3	93,8	93,8	94,3	95,2
Gesamtschlachtgewicht [5]										
Gewerbl. Schlachtungen u. Hausschl. (ohne Geflügel)	1 000 t	70,0	71,6	71,8	75,6	71,8	64,7	68,8	69,7	60,0
darunter Rinder	1 000 t	26,0	26,8	27,4	29,4	27,0	23,7	24,5	25,1	24,3
darunter Kälber [2]	1 000 t	0,3	0,2	0,2	0,2	0,3	0,2	0,2	0,2	0,2
Jungrinder [3]	1 000 t	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Schweine	1 000 t	43,7	44,6	44,3	46,0	44,6	40,7	44,1	44,4	35,4
Schafe	1 000 t	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2
* darunter gewerbliche Schlachtungen (ohne Geflügel)	1 000 t	68,9	70,6	71,2	74,9	71,1	64,1	68,3	69,2	59,0
* darunter Rinder	1 000 t	25,6	26,4	27,0	29,1	26,8	23,5	24,3	24,9	23,9
* darunter Kälber [2]	1 000 t	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2
* Jungrinder [3]	1 000 t	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
* Schweine	1 000 t	43,1	44,2	44,0	45,6	44,1	40,4	43,9	44,1	34,9
Geflügel										
* Konsumeier [6]	1 000	71 252	70 293	80 736	79 979	76 913	80 614	78 491	86 741	87 381
* Geflügelfleisch [7]	1 000 t	10,5	11,5	10,7	11,6r	11,5	13,3	12,8	12,7	13,6
Milcherzeugung und Milchverwendung										
Kuhmilcherzeugung [8]	1 000 t	627,9	648,1	665,7	629,5	633,1	701,6	677,0	644,2	645,5
darunter Milchanlieferung an Molkereien [8, 9]	%	*93,1*	*93,9*	*93,7*	*93,7*	*93,7*	*93,8*	*93,8*	*93,8*	*93,7*
Milchleistung je Kuh und Tag [8]	kg	16,6	17,7	16,6	15,2	15,8	17,5	16,9	15,5	16,1
Trinkmilcherzeugung der Molkereien [10]	1 000 t	67,0	68,9	66,2	65,8	65,8	68,0	68,3	68,1	…
Buttererzeugung der Molkereien [10]	1 000 t	5,4	5,4	4,7	4,9	4,9	5,0	5,2	5,0	…
Käseerzeugung der Molkereien [10, 11]	1 000 t	43,1	43,7	44,8	42,0	41,5	45,8	45,8	43,5	…
Quarkerzeugung der Molkereien [10, 12]	1 000 t	23,7	24,1	24,7	24,3	24,8	24,4	25,0	26,6	…
Getreideanlieferungen [10, 13]										
Roggen und Wintermenggetreide	1 000 t	10,3	9,8	31,7	15,3	6,0	14,8	29,9	12,0	…
Weizen	1 000 t	147,4	164,8	484,5	281,2	115,6	152,0	483,0	173,4	…
Gerste	1 000 t	46,7	46,1	129,3	48,1	24,7	144,1	167,0	54,1	…
Hafer und Sommermenggetreide	1 000 t	1,7	1,6	7,8	3,0	1,1	4,5	8,5	3,0	…
Vermahlung von Getreide [10, 13]										
Getreide insgesamt	1 000 t	99,2	97,4	101,9	106,2	105,4	101,4	99,3	100,3	…
darunter Roggen und -gemenge	1 000 t	12,5	11,9	11,6	13,4	12,7	11,8	12,2	12,4	…
Weizen und -gemenge	1 000 t	86,7	85,5	90,3	92,8	92,6	89,6	87,1	87,9	…
Vorräte bei den Erzeugern [14, 15]										
Roggen und Wintermenggetreide	1 000 t	15,7	16,4	.	.	.	.	.	.	.
Weizen	1 000 t	382,4	279,2	.	.	.	.	.	.	.
Gerste	1 000 t	295,3	280,8	.	.	.	.	.	.	.
Hafer und Sommermenggetreide	1 000 t	29,2	29,6	.	.	.	.	.	.	.
Kartoffeln	1 000 t	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Vorräte in zweiter Hand [10, 13]										
Roggen und Wintermenggetreide	1 000 t	41,3	35,4	48,7	54,2	52,7	23,4	49,3	52,1	…
Weizen	1 000 t	391,9	452,3	606,5	735,1	688,1	194,0	639,7	675,0	…
Gerste	1 000 t	339,4	346,6	425,6	433,1	415,0	308,0	436,5	451,1	…
Hafer und Sommermenggetreide	1 000 t	8,1	9,3	11,2	12,7	12,6	2,9	11,1	10,6	…
Mais	1 000 t	88,8	91,3	35.0	21,2	109,4	45,3	18,7	17,2	…
Bierabsatz										
Bierabsatz insgesamt	1 000 hl	…	…	1 934	1 837	1 540	2 055	2 173	2 006	1 704
dav. Bier der Steuerklassen bis 10	1 000 hl	…	…	122	103	72	151	156	111	87
11 bis 13	1 000 hl	…	…	1 795	1 715	1 443	1 875	1 989	1 865	1 580
14 oder darüber	1 000 hl	…	…	18	19	25	30	27	30	37
dar. Ausfuhr zusammen	1 000 hl	…	…	356	280	213	418	386	352	265
dav. in EU-Länder	1 000 hl	…	…	257	205	143	298	280	243	175
in Drittländer	1 000 hl	…	…	99	75	70	121	106	109	89

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im „Zahlenspiegel“ und unter www.statistikportal.de unter dem jeweiligen Thema veröffentlicht.

1 Gewerbliche Schlachtungen und Hausschlachtungen von Tieren inländischer und ausländischer Herkunft.
2 Höchstens 8 Monate alt. Ergebnisse ab 2009 mit Vorjahren wegen methodischer Änderungen nur eingeschränkt vergleichbar.
3 Kälber über 8, aber höchstens 12 Monate alt.
4 Von gewerblich geschlachteten Tieren inländischer Herkunft.
5 bzw. Schlachtmenge, einschl. Schlachtfette, jedoch ohne Innereien.
6 In Betrieben mit einer Haltungskapazität von mindestens 3 000 Legehennen.
7 Aus Geflügelschlachtungen in Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mindestens 2 000 Tieren im Monat.
8 Die Daten werden ab 2010 von der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung zur Verfügung gestellt.
9 In Prozent der Gesamtmilcherzeugung.
10 Nach Angaben des Bayerischen Staatsministeriums für Landwirtschaft und Forsten.
11 Hart-, Schnitt- und Weichkäse.
12 Sauermilch und Labquark, Rohkasein einschl. Ziger.
13 Anlieferung vom Erzeuger an Handel, Genossenschaften, Mühlen und sonstige Verarbeitungsbetriebe. In den Spalten „Monatsdurchschnitt“ sind die Gesamtlieferungen im Jahr angegeben.
14 Nachweis nur für die Monate Juni und Dezember.
15 Bei Monatsdurchschnitt für 2003, 2004, 2005 jeweils der Wert vom Monat Juni.

Bezeichnung	Einheit	2009	2010	2010			2011			
		Monatsdurchschn.		August	Sept.	Oktober	Juli	August	Sept.	Oktober
Gewerbeanzeigen [1]										
* Gewerbeanmeldungen [2]	1 000	12,6 r	12,5 r	12,0 r	13,2 r	11,6 r	11,5	11,9	12,5	12,3
* Gewerbeabmeldungen [3]	1 000	9,8 r	9,8 r	8,6 r	9,4 r	8,8 r	8,7	8,7	8,9	8,8

		2010	2010				2011			
		Monats-durchschn.	Juli	August	Sept.	Oktober	Juli	August	Sept.	Oktober
Produzierendes Gewerbe										
Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden [4]										
* Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten	Anzahl	3 747	3 755	3 753	3 757	3 752	3 777	3 777	3 783	3 778
* Beschäftigte	1 000	1 025	1 024	1 030	1 039	1 035	1 056	1 065	1 076	1 074
davon										
Vorleistungsgüterproduzenten	1 000	345	345	348	350	350	362	366	369	368
Investitionsgüterproduzenten	1 000	487	486	488	493	490	499	503	508	508
Gebrauchsgüterproduzenten	1 000	38	38	37	38	38	38	38	39	39
Verbrauchsgüterproduzenten	1 000	153	153	155	156	155	155	157	159	158
Energie	1 000	2	2	2	2	2	2	2	2	2
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	130 974	137 376	118 346	137 673	138 814	137 885	129 036	142 669	139 945
* Bruttoentgelte	Mill. €	3 777	3 742	3 553	3 571	3 596	4 245	3 810	3 784	3 807
* Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mill. €	24 685	25 233	22 033	27 533	27 077	26 373	25 539	28 921	26 651
davon										
* Vorleistungsgüterproduzenten	Mill. €	6 462	6 741	6 397	7 287	7 060	7 298	7 054	7 495	6 970
* Investitionsgüterproduzenten	Mill. €	13 907	14 006	11 429	15 579	15 397	14 435	13 806	16 503	14 925
* Gebrauchsgüterproduzenten	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
* Verbrauchsgüterproduzenten	Mill. €	2 763	2 898	2 817	2 981	2 860	2 986	3 099	3 215	3 040
* Energie	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
* darunter Auslandsumsatz	Mill. €	13 066	13 216	11 553	14 708	14 205	13 736	13 511	15 340	13 841
Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (2005 ≙ 100) [4]										
Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	%	*106,2*	*111,0*	*95,2*	*117,2*	*116,7*	*118,0*	*111,4*	*124,8*	*117,3*
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	%	*108,9*	*129,7*	*122,8*	*134,4*	*129,9*	*127,8*	*136,3*	*131,2*	*133,2*
Verarbeitendes Gewerbe	%	*106,1*	*110,9*	*95,1*	*117,1*	*116,7*	*117,9*	*111,3*	*124,8*	*117,2*
Vorleistungsgüterproduzenten	%	*118,6*	*124,4*	*115,7*	*130,5*	*128,1*	*132,5*	*127,4*	*137,6*	*128,2*
Investitionsgüterproduzenten	%	*106,2*	*110,0*	*85,8*	*119,0*	*119,9*	*119,6*	*111,2*	*128,8*	*121,4*
Gebrauchsgüterproduzenten	%	*108,0*	*114,4*	*76,8*	*131,6*	*126,8*	*120,3*	*100,0*	*143,3*	*124,1*
Verbrauchsgüterproduzenten	%	*85,3*	*90,8*	*84,6*	*91,3*	*89,1*	*89,8*	*88,6*	*94,9*	*89,3*
Energie	%	*96,2*	*101,5*	*99,9*	*96,3*	*101,3*	*103,1*	*96,7*	*98,4*	*98,6*
Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe (preisbereinigt) (2005 ≙ 100) [4]										
Verarbeitendes Gewerbe [5] insgesamt	%	*116,6*	*119,1*	*109,5*	*122,5*	*120,0*	*127,1*	*114,6*	*127,6*	*121,8*
Inland	%	*112,3*	*118,4*	*105,0*	*112,9*	*118,3*	*127,6*	*115,4*	*120,7*	*117,1*
Ausland	%	*119,7*	*119,5*	*112,9*	*129,5*	*121,2*	*126,8*	*114,1*	*132,6*	*125,2*
Vorleistungsgüterproduzenten	%	*123,3*	*131,1*	*120,1*	*126,7*	*124,2*	*146,7*	*123,3*	*131,4*	*118,0*
Investitionsgüterproduzenten	%	*114,5*	*114,4*	*105,2*	*121,1*	*119,1*	*119,7*	*110,4*	*126,3*	*124,3*
Gebrauchsgüterproduzenten	%	*109,1*	*106,1*	*89,5*	*129,8*	*126,6*	*111,6*	*110,0*	*137,4*	*125,3*
Verbrauchsgüterproduzenten	%	*104,5*	*117,9*	*119,9*	*107,7*	*96,3*	*118,4*	*129,0*	*112,7*	*101,0*

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im „Zahlenspiegel“ und unter www.statistikportal.de unter dem jeweiligen Thema veröffentlicht.

1 Ohne Reisegewerbe.
2 Vormals nur Neugründungen und Zuzüge (ohne Umwandlungen und Übernahmen), ab sofort Gewerbeanmeldungen insgesamt.
3 Vormals nur vollständige Aufgaben und Fortzüge (ohne Umwandlungen und Übergaben), ab sofort Gewerbeabmeldungen insgesamt.
4 In der Abgrenzung der WZ 2008. Abweichungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf den Ersatz vorläufiger durch endgültige Ergebnisse zurückzuführen oder ergeben sich durch spätere Korrekturen.
5 Nur auftragseingangsmeldepflichtige Wirtschaftsklassen.

Bezeichnung	Einheit	2009	2010	2010			2011			
		Monatsdurchschn.		August	Sept.	Oktober	Juli	August	Sept.	Oktober
Baugewerbe [1]										
* Bauhauptgewerbe/Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau [2]										
* Beschäftigte im Bauhauptgewerbe [3]	Anzahl	127 183	126 853	130 546	132 436	131 359	129 209	131 764	131 836	132 097
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	12 012	11 890	12 972	15 429	14 882	14 710	13 508	15 132	14 439
* dav. für Wohnungsbauten	1 000	5 125	5 220	5 479	6 701	6 545	6 470	5 741	6 672	6 408
* gewerblichen und industriellen Bau [4]	1 000	3 418	3 283	3 618	4 052	3 903	3 959	3 816	4 118	3 942
* Verkehrs- und öffentliche Bauten	1 000	3 469	3 387	3 875	4 676	4 434	4 281	3 951	4 352	4 089
* Bruttoentgeltsumme	Mill. €	284,3	285,1	306,7	311,2	303,0	316,0	325,4	315,8	309,2
* Baugewerblicher Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mill. €	1 300,2	1 288,8	1 470,9	1 585,3	1 687,9	1 615,1	1 623,4	1 664,9	1 704,1
* dav. Wohnungsbau	Mill. €	446,4	471,8	513,4	577,1	632,7	627,3	629,4	635,5	642,9
* gewerblicher und industrieller Bau	Mill. €	454,0	435,9	486,4	508,4	543,3	528,1	529,1	533,6	545,4
* öffentlicher und Verkehrsbau	Mill. €	400,0	381,1	471,1	499,9	511,8	459,7	464,8	495,8	515,8
Messzahlen (2005 ≙ 100)										
* Index des Auftragseingangs im Bauhauptgewerbe insg.	%	*105,4*	*106,2*	*114,6*	*125,5*	*102,2*	*155,7*	*116,3*	*116,4*	*107,4*
* davon Wohnungsbau	%	*87,7*	*97,9*	*114,5*	*132,6*	*101,1*	*127,5*	*101,5*	*106,6*	*104,2*
gewerblicher und industrieller Bau	%	*108,5*	*115,1*	*132,7*	*119,9*	*119,6*	*130,8*	*144,1*	*114,5*	*137,2*
öffentlicher und Verkehrsbau	%	*114,5*	*103,0*	*96,8*	*126,1*	*85,8*	*199,9*	*99,0*	*125,0*	*80,1*
darunter Straßenbau	%	*129,7*	*108,6*	*131,6*	*151,7*	*85,0*	*138,2*	*132,8*	*163,2*	*82,0*
* Ausbaugewerbe/Bauinstallation u. sonst. Ausbaugewerbe [5, 6]										
* Beschäftigte im Ausbaugewerbe	Anzahl	45 633	47 843	.	.	48 826	48 890	.	.	49 862
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	4 560	4 830	.	.	15 349	14 968	.	.	15 579
Bruttoentgeltsumme	Mill. €	106,3	111,9	.	.	343,3	350,5	.	.	353,5
Ausbaugewerblicher Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mill. €	464,0	492,3	.	.	1 535,6	1 428,0	.	.	1 626,5
Energieversorgung										
* Betriebe	Anzahl	254	257	256	258	258	258	258	258	258
* Beschäftigte	Anzahl	29 349	29 688	29 651	30 065	29 982	29 904	29 876	30 312	30 138
* Geleistete Arbeitsstunden [7]	1000	3 618	3 678	3 327	3 694	3 842	3 722	3 390	3 669	3 657
* Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mill. Euro	114	117	105	105	108	109	111	107	112
* Bruttostromerzeugung der Kraftwerke der allg. Versorgung [8]	Mill. kWh	6 436,5	6 394,8	6 914,7	6 502,2	5 796,1	6 003,2	6 580,8	6 231,8	.
Nettostromerzeugung der Kraftwerke der allg. Versorgung [8]	Mill. kWh	6 112,3	6 090,6	6 584,8	6 187,1	5 516,1	5 738,0	6 272,9	5 941,9	.
dar. in Kraft-Wärme-Kopplung	Mill. kWh	498,7	569,3	320,0	375,7	576,4	305,5	304,2	318,8	.
Nettowärmeerzeugung der Kraftwerke der allg. Versorgung [8]	Mill. kWh	987,9	1 075,2	522,4	725,2	1 050,9	557,4	495,6	574,0	.
Handwerk (Messzahlen) [9]										
* Beschäftigte (Ende des Vierteljahres) (30.09.2009 ≙ 100)	%	.	.	.	*100,2*	.	.	.	*100,8*	.
* Umsatz [10] (VjD 2009 ≙ 100) (ohne Mehrwertsteuer)	%	.	.	.	*108,0*	.	.	.	*115,0*	.
Bautätigkeit und Wohnungswesen										
Baugenehmigungen										
* Wohngebäude [11] (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	1 512	1 748	2 058	2 087	1 900	2 186	2 139	1 851	1 832
* darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	1 383	1 586	1 871	1 916	1 708	1 969	1 919	1 640	1 615
* Umbauter Raum	1 000 m³	1 859	2 109	2 447	2 453	2 353	2 703	2 718	2 443	2 347
* Veranschlagte Baukosten	Mill. €	479	568	653	648	647	754	788	722	672
* Wohnfläche [12]	1 000 m²	314	359	418	418	405	456	472	424	408
* Nichtwohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	716	811	888	827	817	844	920	834	930
* Umbauter Raum	1 000 m³	3 876	4 118	3 697	6 822	4 548	3 798	4 694	4 792	4 100
* Veranschlagte Baukosten	Mill. €	521	460	418	560	561	449	567	624	556
* Nutzfläche	1 000 m²	580	591	586	774	635	632	652	700	618
* Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	3 004	3 536	4 040	3 980	3 907	4 252	5 066	4 367	4 349
* Wohnräume [13] insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	14 613	16 564	19 282	19 202	17 528	20 681	21 250	18 877	19 063

		2009	2010 [14]	2010 [14]			2011 [14]			
Handel und Gastgewerbe		Monatsdurchschn.		Juli	August	Sept.	Juni	Juli	August	Sept.
Außenhandel										
* **Einfuhr insgesamt** (Generalhandel) [15]	Mill. €	9 161,9	10 965,9	11 510,3	10 617,1	11 735,6	12 086,4	12 448,3	11 549,2	12 380,9
* darunter Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. €	518,1	566,0	609,7	544,2	574,8	614,7	537,1	571,4	613,8
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. €	7 814,5	9 533,2	10 002,8	9 232,5	10 243,9	10 326,8	10 831,1	9 923,6	10 624,7
* davon Rohstoffe	Mill. €	937,4	1 219,2	1 260,5	1 351,7	1 239,5	1 336,6	1 938,0	1 062,9	1 172,2
* Halbwaren	Mill. €	314,0	444,2	426,3	511,1	475,7	510,8	515,0	487,7	399,7
* Fertigwaren	Mill. €	6 563,1	7 869,1	8 315,9	7 369,8	8 528,7	8 479,4	8 378,1	8 373,1	9 052,8
* davon Vorerzeugnisse	Mill. €	637,6	844,2	932,5	796,1	937,1	987,7	967,7	937,8	1 029,5
* Enderzeugnisse	Mill. €	5 925,5	7 025,0	7 383,4	6 573,7	7 591,6	7 491,7	7 410,4	7 435,3	8 023,2

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im „Zahlenspiegel“ und unter www.statistikportal.de unter dem jeweiligen Thema veröffentlicht.

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).
2 Nach den Ergebnissen der Ergänzungserhebung hochgerechnet.
3 Einschl. unbezahlt mithelfende Familienangehörige.
4 Einschl. landwirtschaftliche Bauten sowie für Unternehmen der Bahn und Post.
5 Ergebnisse der Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 oder mehr Beschäftigten.
6 Beim Ausbaugewerbe seit 1997 nur noch vierteljährliche Veröffentlichungen.
7 Seit Januar 2002 geleistete Stunden der gesamten Belegschaft.
8 Umgerechnet auf einen oberen Heizwert = 35 169,12 kj/m³.
9 Ohne handwerkliche Nebenbetriebe, Beschäftigte einschl. tätiger Inhaber; beim Handwerk kein Monatsdurchschnitt, da eine vierteljährliche Erhebung.
10 Die Messzahlen beziehen sich auf ein Vierteljahresergebnis, die Angaben erscheinen unter dem jeweils letzten Quartalsmonat.
11 Einschl. Wohnheime.
12 Ohne Wohnflächen in sonstigen Wohneinheiten.
13 Einschl. Küchen und Räume in sonstigen Wohneinheiten.
14 Die Monatsergebnisse sind generell vorläufig. Rückwirkend korrigiert werden nur die Jahresergebnisse.
15 Ab 2003 Nachweis einschl. „nicht aufgliederbares Intrahandelsergebnis“.

	Bezeichnung	Einheit	2009	2010 [1]	2010 [1]			2011 [1]			
			Monatsdurchschn.		Juli	August	Sept.	Juni	Juli	August	Sept.
	Noch: Außenhandel, Einfuhr insgesamt										
	darunter [2] aus										
*	Europa	Mill. €	6 424,9	7 677,5	8 162,1	7 075,9	8 003,8	8 603,7	8 855,3	7 793,5	8 726,1
*	dar. aus EU-Ländern [3] insgesamt	Mill. €	5 320,9	6 229,7	6 637,7	5 638,0	6 586,9	7 107,4	6 907,9	6 493,0	7 399,1
	dar. aus Belgien	Mill. €	237,8	272,8	274,4	257,2	288,8	319,0	279,1	317,2	331,6
	Bulgarien	Mill. €	21,8	25,9	33,7	31,0	25,5	30,8	27,5	26,2	31,4
	Dänemark	Mill. €	54,9	60,6	62,0	60,5	62,1	63,1	60,2	56,1	61,3
	Finnland	Mill. €	34,9	37,2	45,7	37,3	37,8	47,6	38,5	44,3	39,7
	Frankreich	Mill. €	469,7	514,7	539,1	441,5	520,3	584,0	511,5	528,9	589,0
	Griechenland	Mill. €	31,5	32,8	35,4	32,4	32,3	30,6	28,9	22,8	27,7
	Irland	Mill. €	126,9	174,8	178,1	105,0	202,4	188,1	162,4	188,9	226,0
	Italien	Mill. €	711,7	783,7	829,7	721,7	796,2	922,9	905,2	785,2	895,1
	Luxemburg	Mill. €	16,4	19,1	17,8	21,7	21,2	21,6	21,2	19,8	20,7
	Niederlande	Mill. €	451,5	536,6	557,8	520,5	602,1	561,9	609,5	582,0	627,1
	Österreich	Mill. €	1 010,5	1 171,9	1 278,3	1 039,1	1 289,7	1 333,0	1 312,7	1 182,3	1 385,9
	Polen	Mill. €	230,8	280,1	275,9	261,3	290,6	317,1	313,1	314,2	359,7
	Portugal	Mill. €	38,0	42,9	45,1	37,8	44,4	52,9	50,8	45,1	50,5
	Rumänien	Mill. €	115,7	155,8	229,0	153,0	151,0	178,0	171,8	183,1	188,8
	Schweden	Mill. €	78,5	106,0	121,0	120,6	105,7	104,7	105,4	93,6	101,7
	Slowakei	Mill. €	153,5	203,5	212,9	188,2	217,4	259,6	235,5	211,2	263,0
	Slowenien	Mill. €	62,4	70,3	74,8	61,2	72,3	80,6	73,5	66,5	86,0
	Spanien	Mill. €	188,5	200,6	203,5	163,4	179,1	239,8	211,1	176,0	198,7
	Tschechische Republik	Mill. €	621,0	762,8	786,4	707,7	839,3	853,1	783,4	806,9	912,5
	Ungarn	Mill. €	337,4	405,4	450,0	314,1	389,1	477,0	473,9	398,7	516,4
	Vereinigtes Königreich	Mill. €	296,5	334,5	346,3	323,5	382,0	403,5	491,3	405,1	439,0
	Russische Föderation	Mill. €	461,1	582,8	660,3	501,3	498,5	605,7	693,1	447,8	469,1
*	Afrika	Mill. €	238,5	324,0	304,4	419,3	378,5	440,7	495,5	319,9	293,7
	dar. aus Südafrika	Mill. €	30,7	47,2	55,2	50,3	62,1	36,5	55,1	47,4	29,8
*	Amerika	Mill. €	798,4	881,9	917,0	903,2	978,0	936,3	901,4	1 061,9	1 051,0
	darunter aus den USA	Mill. €	644,8	726,1	740,2	752,4	808,2	805,9	763,3	841,4	856,0
*	Asien [4]	Mill. €	1 680,8	2 064,4	2 110,1	2 205,8	2 358,2	2 093,1	2 182,1	2 344,1	2 288,2
	darunter aus der Volksrepublik China	Mill. €	929,7	1 068,2	1 057,9	1 106,5	1 233,3	1 073,0	1 104,6	1 228,5	1 210,4
	Japan	Mill. €	205,8	282,1	279,6	278,2	314,0	260,8	268,7	299,9	304,4
*	Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	Mill. €	19,4	18,2	16,6	12,7	17,1	12,6	14,0	29,9	21,9
*	**Ausfuhr insgesamt** (Spezialhandel) [5]	Mill. €	10 332,6	12 095,4	13 558,4	10 626,0	13 367,4	12 964,4	13 417,9	12 828,2	14 402,8
*	darunter Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. €	547,8	574,4	614,7	554,2	609,4	658,9	578,0	652,6	636,7
*	Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. €	9 339,1	11 092,4	12 503,1	9 674,3	12 285,7	11 735,2	12 312,9	11 660,6	13 171,2
*	davon Rohstoffe	Mill. €	52,4	72,8	76,3	70,3	82,6	87,5	76,1	76,6	83,0
*	Halbwaren	Mill. €	367,4	511,9	488,9	493,3	503,8	550,3	599,9	582,5	571,6
*	Fertigwaren	Mill. €	8 919,3	10 507,6	11 937,9	9 110,7	11 699,4	11 097,4	11 637,0	11 001,5	12 516,6
*	davon Vorerzeugnisse	Mill. €	737,8	938,5	1 006,0	928,3	1 021,5	1 088,0	1 043,0	1 020,8	1 043,1
*	Enderzeugnisse	Mill. €	8 181,5	9 569,2	10 931,9	8 182,4	10 677,9	10 009,4	10 593,9	9 980,6	11 473,5
	darunter [2] nach										
*	Europa	Mill. €	7 216,0	7 981,2	8 907,0	6 876,3	8 850,2	8 658,0	8 417,1	8 179,4	9 436,8
*	dar. in EU-Länder [3] insgesamt	Mill. €	6 282,3	6 896,4	7 730,2	5 828,5	7 609,4	7 335,7	7 117,2	6 826,3	8 073,0
	dar. nach Belgien	Mill. €	373,4	384,5	420,1	348,7	402,3	410,4	387,1	405,7	489,6
	Bulgarien	Mill. €	25,6	22,7	24,1	25,7	25,5	27,9	27,5	24,5	30,4
	Dänemark	Mill. €	96,6	98,7	101,6	96,2	106,6	105,8	92,8	98,0	111,5
	Finnland	Mill. €	88,4	89,0	94,4	79,5	103,0	88,8	91,8	99,1	99,0
	Frankreich	Mill. €	839,3	888,7	983,6	685,4	975,2	971,8	905,0	798,5	1 022,5
	Griechenland	Mill. €	78,1	58,7	61,2	44,1	58,4	49,8	50,8	44,3	49,2
	Irland	Mill. €	42,2	47,4	72,8	43,3	41,1	44,9	54,2	33,7	49,8
	Italien	Mill. €	845,1	932,5	1 120,2	674,2	1 077,0	990,1	939,5	789,9	1 103,9
	Luxemburg	Mill. €	36,4	40,8	50,9	38,3	41,7	42,8	41,7	41,2	47,3
	Niederlande	Mill. €	402,4	485,6	466,4	456,2	458,7	500,4	469,3	524,3	510,9
	Österreich	Mill. €	994,8	1 065,2	1 088,1	974,3	1 198,0	1 155,7	1 168,9	1 168,1	1 275,5
	Polen	Mill. €	275,6	325,9	319,4	309,6	380,8	372,7	351,9	373,8	418,9
	Portugal	Mill. €	81,8	101,5	140,9	62,3	97,5	80,5	74,7	73,8	83,6
	Rumänien	Mill. €	97,7	103,6	106,9	94,8	109,1	123,6	116,3	126,8	134,3
	Schweden	Mill. €	186,8	218,2	213,6	184,3	241,4	235,7	213,4	229,0	275,0
	Slowakei	Mill. €	97,1	130,1	149,2	119,5	143,1	184,6	136,8	161,1	184,7
	Slowenien	Mill. €	44,3	49,0	56,7	50,3	51,9	55,6	47,3	53,5	57,1
	Spanien	Mill. €	405,1	421,8	502,6	324,2	438,9	429,3	437,0	346,4	456,2
	Tschechische Republik	Mill. €	336,0	389,4	379,8	374,8	444,2	444,0	398,1	431,4	469,8
	Ungarn	Mill. €	165,0	198,2	240,9	162,2	274,9	207,1	197,8	180,6	218,8
	Vereinigtes Königreich	Mill. €	713,0	792,5	1 075,0	630,4	884,5	752,6	856,0	754,6	913,6
	Russische Föderation	Mill. €	203,7	239,5	269,6	258,6	287,6	330,5	368,2	342,8	362,5
*	Afrika	Mill. €	209,5	234,7	255,1	245,1	228,4	228,8	268,4	236,4	275,8
	dar. nach Südafrika	Mill. €	83,3	93,6	122,6	89,6	93,7	99,2	133,2	129,4	137,5
*	Amerika	Mill. €	1 219,8	1 539,7	1 808,1	1 327,9	1 753,3	1 543,8	1 930,6	1 682,3	1 801,9
	darunter in die USA	Mill. €	927,5	1 143,2	1 341,5	935,1	1 320,2	1 116,6	1 448,5	1 221,3	1 363,6
*	Asien [4]	Mill. €	1 573,9	2 217,8	2 449,0	2 085,7	2 407,0	2 417,6	2 664,3	2 613,4	2 743,8
	darunter in die Volksrepublik China	Mill. €	600,5	970,3	1 033,5	897,0	984,7	1 087,8	1 257,4	1 209,8	1 243,6
	nach Japan	Mill. €	177,7	227,3	265,5	179,3	258,4	243,8	281,8	263,2	315,5
*	Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	Mill. €	113,4	121,9	139,1	90,9	128,6	116,3	137,5	116,6	144,5

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im „Zahlenspiegel“ und unter www.statistikportal.de unter dem jeweiligen Thema veröffentlicht.

1 Die Monatsergebnisse sind generell vorläufig. Rückwirkend korrigiert werden nur die Jahresergebnisse.
2 Ohne Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf, Polargebiete und nicht ermittelte Länder und Gebiete.
3 Seit Mai 2004 (EU 25) einschl. Zypern; auch für historische Werte. Ab 1.1.2007 einschl. Bulgarien und Rumänien (EU-27); die Angaben aus 2006 wurden rückwirkend entsprechend umgerechnet.
4 Ohne Zypern (vgl. FN 3).
5 Ab 2003 Nachweis einschl. „nicht aufgliederbares Intrahandelsergebnis“.

	Bezeichnung	Einheit	2009	2010 [1]	2010 [1]			2011 [1]			
			Monatsdurchschn.		August	Sept.	Oktober	Juli	August	Sept.	Oktober
	Großhandel (2005 ≙ 100) [2, 3]										
*	Index der Großhandelsumsätze nominal	%	*99,9*	*110,2*	*107,6*	*120,8*	*118,7*	*116,1*	*117,8*	*128,8*	*123,8*
*	Index der Großhandelsumsätze real [4]	%	*93,7*	*99,4*	*95,6*	*107,9*	*107,0*	*99,8*	*100,7*	*111,8*	*108,2*
*	Index der Beschäftigten im Großhandel	%	*96,2*	*96,7*	*97,6*	*98,4*	*97,9*	*98,6*	*99,7*	*100,3*	*100,2*
	Einzelhandel (2005 ≙ 100) [2, 5]										
*	Index der Einzelhandelsumsätze nominal	%	*99,2*	*99,2*	*94,1*	*99,4*	*104,4*	*102,2*	*99,3*	*103,2*	*108,0*
	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art [6]	%	*101,1*	*99,4*	*90,9*	*95,9*	*101,3*	*102,7*	*98,0*	*100,8*	*104,5*
	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren [6]	%	*93,7*	*92,8*	*96,3*	*98,1*	*102,4*	*105,9*	*102,8*	*105,0*	*97,5*
	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln [6]	%	*116,6*	*125,8*	*122,4*	*126,2*	*131,5*	*130,9*	*126,4*	*126,8*	*130,7*
	Sonstiger Facheinzelhandel [6]	%	*110,0*	*118,1*	*112,6*	*123,5*	*128,2*	*122,1*	*116,1*	*124,7*	*132,1*
	Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	%	*77,1*	*56,8*	*53,2*	*61,2*	*62,2*	*58,3*	*61,0*	*64,5*	*68,9*
*	Index der Einzelhandelsumsätze real [4]	%	*96,5*	*95,8*	*91,1*	*95,7*	*100,5*	*97,7*	*94,8*	*97,7*	*102,1*
*	Index der Beschäftigten im Einzelhandel	%	*99,9*	*95,9*	*95,9*	*96,6*	*96,8*	*97,0*	*97,5*	*98,5*	*98,3*
	Kfz-Handel und Tankstellen (2005 ≙ 100) [7]										
*	Index der Umsätze im Kfz-Handel und der Tankstellen nominal	%	*97,6*	*94,8*	*91,4*	*99,2*	*103,7*	*103,1*	*95,8*	*99,2*	*103,7*
*	Index der Umsätze im Kfz-Handel und der Tankstellen real [4]	%	*93,9*	*89,9*	*86,7*	*94,1*	*98,1*	*95,8*	*88,9*	*91,6*	*95,5*
*	Index der Beschäftigten im Kfz-Handel und der Tankstellen	%	*97,2*	*96,7*	*96,3*	*98,6*	*98,8*	*99,0*	*99,1*	*101,0*	*101,3*
	Gastgewerbe (2005 ≙ 100) [2]										
*	Index der Gastgewerbeumsätze nominal	%	*94,8*	*99,5*	*108,8*	*121,2*	*112,8*	*122,0*	*113,9*	*124,0*	*116,0*
	Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis	%	*100,5*	*110,2*	*117,7*	*142,8*	*130,3*	*138,1*	*125,3*	*146,4*	*136,3*
	Sonstiges Beherbergungsgewerbe	%	*178,0*	*185,4*	*256,6*	*220,2*	*186,6*	*213,4*	*214,6*	*222,2*	*199,1*
	Restaurants, Cafés, Eisdielen und Imbißhallen	%	*90,9*	*91,8*	*101,9*	*103,7*	*100,0*	*111,1*	*104,2*	*105,8*	*102,3*
	Sonstiges Gaststättengewerbe	%	*89,9*	*90,6*	*101,4*	*106,0*	*99,6*	*108,9*	*104,2*	*107,9*	*101,3*
	Kantinen und Caterer	%	*96,6*	*103,6*	*96,4*	*112,2*	*114,0*	*121,3*	*103,7*	*116,7*	*114,2*
*	Index der Gastgewerbeumsätze real [4]	%	*89,1*	*90,6*	*99,0*	*109,7*	*102,2*	*109,3*	*102,1*	*110,1*	*102,9*
*	Index der Beschäftigten im Gastgewerbe	%	*100,7*	*102,8*	*107,3*	*108,7*	*105,3*	*108,3*	*108,2*	*109,5*	*108,5*
	Fremdenverkehr [8]										
*	Gästeankünfte	1 000	2 196	2 356	3 062	3 010	2 707	3 513	3 205	3 189	2 838
*	darunter Auslandsgäste	1 000	482	541	794	746	523	951	817	752	560
*	Gästeübernachtungen	1 000	6 262	6 485	9 545	8 256	7 149	9 491	9 852	8 670	7 517
*	darunter Auslandsgäste	1 000	1 012	1 122	1 691	1 458	1 077	1 942	1 721	1 504	1 191
	Verkehr										
	Straßenverkehr										
*	Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge insgesamt [9]	Anzahl	65 792	52 766	40 948	53 625	53 960	60 749	55 396	60 544	59 908
	darunter Krafträder [10]	Anzahl	2 888	2 752	2 507	2 051	1 197	3 284	2 743	2 198	1 199
*	Personenkraftwagen und sonstige "M1"-Fahrzeuge	Anzahl	58 841	45 389	34 514	46 717	47 589	51 664	47 774	52 581	52 531
*	Lastkraftwagen	Anzahl	2 725	3 233	2 778	3 462	3 639	3 989	3 457	4 099	4 525
	Zugmaschinen	Anzahl	1 080	1 114	904	1 069	1 227	1 521	1 185	1 350	1 365
	sonstige Kraftfahrzeuge	Anzahl	186	196	175	230	188	217	192	209	214
	Beförderte Personen im Schienennah- und gewerblichen Omnibuslinienverkehr insgesamt (Quartalsergebnisse)	1 000	101 424	101 783	.	282 237	.	.	.	289 583	.
	davon öffentliche und gemischtwirtschaftliche Unternehmen	1 000	89 789	90 223	.	253 151	.	.	.	254 146	.
	private Unternehmen	1 000	11 635	11 560	.	29 087	.	.	.	35 436	.
*	Straßenverkehrsunfälle insgesamt [11]	Anzahl	28 496	29 739	27 603	28 925	31 811	30 962	27 384	28 904	31 236
*	davon Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	4 409	4 247	4 582	4 782	4 743	5 157	4 682	4 868	4 531
	mit nur Sachschaden	Anzahl	24 087	25 491	23 021	24 143	27 068	25 805	22 702	24 036	26 705
*	Getötete Personen [12]	Anzahl	65	58	56	70	67	67	74	74	71
*	Verletzte Personen	Anzahl	5 836	5 639	6 153	6 195	6 440	6 688	6 043	6 282	6 080
	Luftverkehr										
	Flughafen München										
	Fluggäste: Ankunft	1 000	1 356	1 438	1 570	1 798	1 669	1 786	1 653	1 848	…
	Abgang	1 000	1 357	1 438	1 677	1 667	1 710	1 828	1 753	1 708	…
	Flughafen Nürnberg										
	Fluggäste: Ankunft	1 000	164	167	173	197	174	166	173	197	…
	Abgang	1 000	164	168	190	177	165	170	192	175	…
	Eisenbahnverkehr [13]										
	Güterempfang	1 000 t	2 075	2 318	2 460	2 489	2 472	2 691	2 686	2 712	…
	Güterversand	1 000 t	1 902	2 046	2 103	2 203	2 252	2 290	2 177	2 189	…
	Binnenschifffahrt										
*	Güterempfang insgesamt	1 000 t	413	448	545	622	573	519	596	581	…
	davon auf dem Main	1 000 t	226	239	275	348	295	311	298	311	…
	auf der Donau	1 000 t	187	209	271	274	278	209	298	270	…
*	Güterversand insgesamt	1 000 t	293	300	321	388	403	288	313	352	…
	davon auf dem Main	1 000 t	178	205	242	272	273	226	236	229	…
	auf der Donau	1 000 t	115	95	79	116	129	62	78	123	…

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im „Zahlenspiegel" und unter www.statistikportal.de unter dem jeweiligen Thema veröffentlicht..

1 Die Monatsergebnisse der Bereiche Großhandel, Einzelhandel, Kfz-Handel und Tankstellen, Gastgewerbe und Fremdenverkehr sind generell vorläufig und werden einschließlich der Vorjahresmonate laufend rückwirkend korrigiert.

2 Ab Januar 2008 wurde erneut eine Neuzugangsstichprobe integriert. Die Messzahlen wurden verkettet, um das Niveau an die bisherige Messzahlenreihe anzupassen.

3 Einschließlich Handelsvermittlung.

4 In Preisen von 2005.

5 Ohne Reparatur von Gebrauchsgütern.

6 In Verkaufsräumen.

7 sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz.

8 Betriebe ab neun Betten einschließlich Campingplätze (Touristik-Camping).

9 Daten des Kraftfahrt-Bundesamtes.

10 einschl. Leichtkrafträder, dreirädrige und leichte vierrädrige Kfz.

11 Soweit durch die Polizei erfasst. Die einzelnen Monatsergebnisse des laufenden Jahres sind vorläufig.

12 Einschl. der innerhalb 30 Tagen an den Unfallfolgen verstorbenen Personen.

13 Ohne Berücksichtigung der Nachkorrekturen.

Bezeichnung	Einheit	2009	2010	2010			2011			
		Monatsdurchschn.[1]		August	Sept.	Oktober	Juli	August	Sept.	Oktober
Geld und Kredit										
Kredite und Einlagen [2, 3]										
Kredite an Nichtbanken insgesamt	Mill. €	476 869	483 547	.	470 608	.	.	.	487 141	.
dar. Kredite an inländische Nichtbanken [4]	Mill. €	398 322	402 963	.	389 365	.	.	.	410 612	.
dav. kurzfr. Kredite an Nichtbanken insgesamt	Mill. €	65 079	74 032	.	60 911	.	.	.	75 229	.
Unternehmen und Privatpersonen [5]	Mill. €	62 264	54 140	.	56 354	.	.	.	56 299	.
öffentliche Haushalte [6]	Mill. €	2 815	19 893	.	4 557	.	.	.	18 930	.
mittelfr. Kredite an Nichtbanken insgesamt [7]	Mill. €	64 376	60 476	.	59 919	.	.	.	62 202	.
Unternehmen und Privatpersonen [5]	Mill. €	62 242	57 979	.	57 327	.	.	.	59 044	.
öffentliche Haushalte [6]	Mill. €	2 134	2 498	.	2 592	.	.	.	3 158	.
langfr. Kredite an Nichtbanken insgesamt [8]	Mill. €	347 414	349 039	.	349 778	.	.	.	349 710	.
Unternehmen und Privatpersonen [5]	Mill. €	314 090	315 327	.	316 482	.	.	.	314 710	.
öffentliche Haushalte [6]	Mill. €	33 325	33 713	.	33 296	.	.	.	35 000	.
Einlagen von Nichtbanken insgesamt [9] (Monatsende)	Mill. €	522 685	536 254	.	538 609	.	.	.	573 130	.
davon Sicht- und Termineinlagen [10]	Mill. €	413 386	416 578	.	418 925	.	.	.	450 835	.
von Unternehmen und Privatpersonen [5]	Mill. €	395 368	395 130	.	400 676	.	.	.	414 754	.
von öffentlichen Haushalten [6]	Mill. €	18 019	21 448	.	18 249	.	.	.	36 081	.
Spareinlagen	Mill. €	109 299	119 676	.	119 684	.	.	.	122 295	.
darunter bei Sparkassen	Mill. €	44 405	48 799	.	48 947	.	.	.	49 691	.
bei Kreditbanken	Mill. €	27 032	28 492	.	28 272	.	.	.	29 185	.
Zahlungsschwierigkeiten										
* Insolvenzen insgesamt	Anzahl	1 514	1 583	1 589	1 455	1 524	1 737	1 481	1 562	…
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	131	137	123	111	159	143	110	130	…
* davon Unternehmen	Anzahl	329	320	329	282	301	290	286	332	…
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	94	101	94	77	116	94	80	88	…
* Verbraucher	Anzahl	866	946	960	878	931	1 103	903	923	…
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	5	2	3	4	2	5	3	1	…
* ehemals selbständig Tätige	Anzahl	282	282	259	273	258	301	258	262	…
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	19	22	10	22	30	31	15	26	…
* sonstige natürliche Personen [11], Nachlässe	Anzahl	37	36	41	22	34	43	34	45	…
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	13	12	16	8	11	13	12	15	…
* Voraussichtliche Forderungen insgesamt	1 000 €	528 623	389 469	449 206	349 842	233 082	317 960	337 223	305 104	…
davon Unternehmen	1 000 €	399 583	251 491	330 621	221 296	116 911	200 645	225 952	192 033	…
Verbraucher	1 000 €	55 932	59 979	56 797	54 234	55 800	63 692	54 385	51 335	…
ehemals selbständig Tätige	1 000 €	56 205	61 717	51 542	60 925	53 435	46 810	51 535	48 696	…
sonstige natürliche Personen [11], Nachlässe	1 000 €	16 903	16 198	10 246	13 387	6 935	6 814	5 351	13 039	…
Öffentliche Sozialleistungen										
Arbeitslosenversicherung (SGB III – Arbeitsförderung –)										
Empfänger von Arbeitslosengeld I	1000	174,1	152,6	134,9	122,1	117,5	104,6	109,4	100,4	…
Ausgaben für Arbeitslosengeld I	Mill. €	220,5	198,6	137,9	146,6	134,2	114,9	115,4	120,6	112,7
Bedarfsgemeinschaften und Leistungsempfänger (SGB II – Grundsicherung für Arbeitsuchende –) [12]										
Bedarfsgemeinschaften	1000	263,9	266,7	264,5	259,7	256,4	243,3	241,6	…	…
Leistungsempfänger	1000	492,1	492,7	488,6	478,4	471,1	442,5	439,8	…	…
davon von Arbeitslosengeld II	1000	350,8	351,9	348,6	341,0	335,5	315,5	313,0	…	…
Sozialgeld	1000	141,3	140,8	139,9	137,4	135,6	127,0	126,8	…	…
Steuern										
Gemeinschaftsteuern ☆	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
davon Steuern vom Einkommen	Mill. €	3 649,2	3 650,3	3 385,7	4 481,1	2 338,7	3 267,9	2 423,6	5 005,2	2 357,7
davon Lohnsteuer	Mill. €	2 589,0	2 522,5	2 398,0	2 278,5	2 279,2	2 886,6	2 609,0	2 453,3	2 388,6
veranlagte Einkommensteuer	Mill. €	498,0	543,6	- 88,4	1 674,2	- 91,4	- 66,0	- 173,1	1 770,9	- 118,7
nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	Mill. €	252,6	248,7	96,0	109,9	110,6	369,2	89,7	144,3	116,8
Abgeltungsteuer	Mill. €	163,1	118,3	113,9	49,1	74,5	81,0	107,1	39,3	61,9
Körperschaftsteuer	Mill. €	146,5	217,2	866,2	369,4	- 34,2	- 2,9	- 209,1	597,4	- 90,9
Steuern vom Umsatz ☆	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
davon Umsatzsteuer (Mehrwertsteuer)	Mill. €	1 696,7	1 618,0	1 663,3	1 684,1	1 607,4	1 509,6	1 649,0	1 669,5	1 835,0
Einfuhrumsatzsteuer ☆	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Bundessteuern ☆	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter Verbrauchsteuern	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter Mineralölsteuer	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Solidaritätszuschlag	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Landessteuern	Mill. €	258,3	199,4	208,8	195,7	207,3	208,7	210,7	196,4	178,7
darunter Erbschaftsteuer	Mill. €	82,4	78,3	85,3	84,0	81,6	87,2	70,9	62,7	52,9
Grunderwerbsteuer	Mill. €	76,2	86,6	89,1	92,1	97,2	92,0	104,0	102,0	95,1
Biersteuer	Mill. €	13,1	12,7	16,2	13,1	13,1	14,1	13,6	14,9	13,9

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im „Zahlenspiegel“ und unter www.statistikportal.de unter dem jeweiligen Thema veröffentlicht.

1 Kredite und Einlagen: Stand Jahresende, ab 2005 Quartalsdurchschnitt.
2 Aus Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank Frankfurt am Main. – Quartalsergebnisse der in Bayern tätigen Kreditinstitute (einschl. Bausparkassen), ohne Landeszentralbank und Postbank.
3 Stand am Jahres- bzw. Monatsende.
4 Ohne Treuhandkredite.
5 Ab 12/04 einschl. Kredite (Einlangen) an ausländischen öffentlichen Haushalten.
6 Ab 12/04 ohne Kredite (Einlagen) an ausländischen öffentlichen Haushalten.
7 Laufzeiten von über 1 Jahr bis 5 Jahre.
8 Laufzeiten über 5 Jahre.
9 Ohne Verbindlichkeiten gegenüber Geldmarktfonds und ohne Einlagen aus Treuhandkrediten.
10 Einschl. Sparbriefe.
11 Nachweis erst ab 2002 möglich.
12 Daten nach einer Wartezeit von drei Monaten.
☆ Aktuelle Daten nicht mehr verfügbar.

Bezeichnung	Einheit	2009	2010	2010			2011			
		Monatsdurchschn.		August	Sept.	Oktober	Juli	August	Sept.	Oktober
Noch: Steuern										
Gemeindesteuern [1, 2, 3]	Mill. €	608,3	660,5	.	2 125,4	.	.	.	2 183,2	.
darunter Grundsteuer A	Mill. €	6,8	6,9	.	22,9	.	.	.	23,2	.
Grundsteuer B	Mill. €	123,8	128,6	.	411,3	.	.	.	428,9	.
Gewerbesteuer (brutto)	Mill. €	473,7	521,0	.	1 684,9	.	.	.	1 725,0	.
Steuereinnahmen des Bundes ☆	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter Anteil an den Steuern vom Einkommen [4, 5]	Mill. €	1 374,5	1 390,0	1 285,5	1 747,0	811,0	1 232,5	809,4	2 005,6	815,6
Anteil an den Steuern vom Umsatz ☆	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Anteil an der Gewerbesteuerumlage [4, 6]	Mill. €	16,9	20,8	6,0	-	58,0	79,3	-	-	68,2
Steuereinnahmen des Landes ☆	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter Anteil an den Steuern vom Einkommen [4, 5]	Mill. €	1 405,9	1 409,1	1 303,1	1 747,0	811,0	1 232,5	709,8	2 005,6	815,6
Anteil an den Steuern vom Umsatz ☆	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Anteil an der Gewerbesteuerumlage [4, 6, 7]	Mill. €	62,9	81,0	8,4	-	242,1	282,9	20,7	-	246,7
Steuereinnahmen der Gemeinden/Gv [2, 3, 4]	Mill. €	999,1	1 016,2	.	3 296,8	.	.	.	3 194,9	.
darunter Anteil an der Lohn- u. veranl. Einkommensteuer [4, 8]	Mill. €	426,4	407,8	306,0	537,2	275,0	371,7	315,5	577,0	286,2
Anteil an den Steuern vom Umsatz ☆	Mill. €	44,6	45,2	.	134,4	.	.	.	139,6	.
Gewerbesteuer (netto) [1, 9]	Mill. €	392,1	419,2	.	1 349,0	.	.	.	1 342,1	.

Verdienste

		2009	2010	2009		2010		2011		
		Jahreswert		3. Vj.	4. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.
* Bruttomonatsverdienste [10] der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer [11] im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich	€	3 621	3 718	3 262	3 295	3 356	3 381	3 379	3 424	3 439
männlich	€	3 854	3 965	3 458	3 496	3 566	3 593	3 590	3 640	3 654
weiblich	€	3 024	3 085	2 757	2 779	2 817	2 837	2 850	2 875	2 891
Leistungsgruppe 1 [12]	€	6 917	7 111	5 971	6 024	6 129	6 180	6 147	6 221	6 248
Leistungsgruppe 2 [12]	€	4 220	4 340	3 798	3 822	3 912	3 941	3 933	3 988	4 008
Leistungsgruppe 3 [12]	€	2 916	2 999	2 682	2 710	2 777	2 795	2 781	2 839	2 853
Leistungsgruppe 4 [12]	€	2 368	2 447	2 205	2 223	2 288	2 298	2 276	2 321	2 357
Leistungsgruppe 5 [12]	€	1 907	1 976	1 817	1 830	1 863	1 881	1 876	1 920	1 925
Produzierendes Gewerbe	€	3 610	3 304	3 237	3 283	3 396	3 424	3 415	3 499	3 502
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	€	3 161	3 089	2 973	2 935	3 017	3 017	2 985	3 031	3 101
Verarbeitendes Gewerbe	€	3 696	3 366	3 289	3 351	3 470	3 511	3 514	3 583	3 581
Energieversorgung	€	4 708	4 104	4 044	4 021	4 164	4 158	4 239	4 161	4 208
Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	€	2 962	2 776	2 784	2 766	2 801	2 830	2 862	2 928	2 901
Baugewerbe	€	2 902	2 786	2 816	2 782	2 876	2 810	2 627	2 892	2 936
Dienstleistungsbereich	€	3 630	3 180	3 281	3 303	3 326	3 349	3 352	3 367	3 390
Handel; Instandhaltung. u. Reparatur von Kraftfahrzeugen	€	3 506	3 131	3 133	3 176	3 229	3 251	3 264	3 301	3 304
Verkehr und Lagerei	€	2 918	2 688	2 692	2 729	2 761	2 785	2 813	2 843	2 870
Gastgewerbe	€	2 047	1 979	1 955	1 977	1 968	1 988	2 011	2 031	2 012
Information und Kommunikation	€	4 935	4 290	4 365	4 360	4 554	4 567	4 556	4 594	4 613
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	€	4 968	4 076	4 131	4 174	4 273	4 373	4 344	4 335	4 387
Grundstücks- und Wohnungswesen	€	3 849	3 355	3 397	3 478	3 495	3 576	3 575	3 617	3 650
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	€	5 195	4 409	4 445	4 464	4 472	4 478	4 459	4 527	4 556
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	€	2 303	1 978	2 186	2 190	2 181	2 189	2 153	2 188	2 251
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	€	3 206	2 901	3 031	3 031	3 065	3 068	3 083	3 088	3 092
Erziehung und Unterricht	€	4 055	3 685	3 819	3 818	3 867	3 869	3 845	3 852	3 853
Gesundheits- und Sozialwesen	€	3 417	3 093	3 199	3 214	3 240	3 256	3 253	3 296	3 325
Kunst, Unterhaltung und Erholung	€	/	5 225	/	/	/	/	/	/	/
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	€	3 305	2 968	3 072	3 088	3 088	3 145	3 145	3 187	3 190

Preise

		2006	2007	2008	2009	2010	2010	2011		
		Durchschnitt [13]					Nov.	Sept.	Oktober	Nov.
* **Verbraucherpreisindex (2005 ≙ 100)**										
Gesamtindex	%	*101,9*	*104,2*	*107,0*	*107,6*	*108,8*	*109,2*	*111,6*	*111,9*	*111,9*
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	*101,9*	*106,7*	*113,0*	*112,1*	*114,1*	*115,2*	*117,0*	*117,1*	*117,6*
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	*103,2*	*105,3*	*107,9*	*111,2*	*112,9*	*113,2*	*115,6*	*115,9*	*116,2*
Bekleidung und Schuhe	%	*99,0*	*99,5*	*99,8*	*101,0*	*101,0*	*103,2*	*103,9*	*105,7*	*105,8*
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	%	*103,7*	*105,6*	*109,8*	*110,9*	*112,3*	*113,0*	*116,3*	*116,6*	*117,0*
Möbel und Ausrüstungen für den Haushalt	%	*99,9*	*101,0*	*102,9*	*104,8*	*105,0*	*105,3*	*106,0*	*105,9*	*105,8*
Gesundheitspflege	%	*100,7*	*101,7*	*102,2*	*102,6*	*102,4*	*102,9*	*103,3*	*103,3*	*103,3*
Verkehr	%	*103,1*	*107,0*	*110,6*	*108,2*	*111,9*	*112,3*	*118,1*	*118,2*	*118,0*
Nachrichtenübermittlung	%	*96,0*	*94,9*	*91,8*	*89,8*	*88,0*	*87,1*	*85,1*	*84,9*	*84,9*
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	%	*99,7*	*100,0*	*99,6*	*100,7*	*100,0*	*98,7*	*100,5*	*100,7*	*99,9*
Bildungswesen	%	*103,1*	*120,7*	*128,0*	*129,3*	*131,2*	*132,2*	*133,1*	*133,6*	*133,8*
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	%	*102,4*	*105,8*	*108,7*	*111,6*	*113,2*	*110,8*	*113,3*	*113,4*	*112,3*
Andere Waren und Dienstleistungen	%	*101,3*	*103,6*	*105,6*	*107,6*	*108,7*	*109,5*	*110,4*	*110,4*	*110,8*
Dienstleistungen (ohne Wohnungsnettomieten)	%	*101,2*	*103,8*	*105,3*	*107,2*	*108,0*	*107,3*	*109,3*	*109,3*	*108,8*
Wohnungsnettomieten	%	*102,0*	*103,9*	*105,8*	*107,5*	*109,0*	*109,5*	*110,7*	*110,8*	*110,9*

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im „Zahlenspiegel" und unter www.statistikportal.de unter dem jeweiligen Thema veröffentlicht..

1 Vj. Kassenstatistik.
2 Quartalsbeträge (jeweils unter dem letzten Quartalsmonat nachgewiesen).
3 Einschl. Steueraufkommen der Landkreise.
4 Quelle: Bundesministerium der Finanzen (BMF).
5 März, Juni, September und Dezember: Termin von Vierteljahreszahlungen.
6 April, Juli, Oktober und Dezember: Termin von Vierteljahreszahlungen.
7 Einschl. Erhöhungsbetrag.
8 Einschl. Zinsabschlag.
9 Nach Abzug der Gewerbesteuerumlage.
10 Quartalswerte: ohne Sonderzahlungen; Jahreswerte: mit Sonderzahlungen.
11 Einschl. Beamte, ohne Auszubildende.
12 Leistungsgruppe 1: Arbeitnehmer in leitender Stellung; Leistungsgruppe 2: herausgehobene Fachkräfte; Leistungsgruppe 3: Fachkräfte; Leistungsgruppe 4: angelernte Arbeitnehmer; Leistungsgruppe 5: ungelernte Arbeitnehmer.
13 Durchschnitt aus 12 Monatsindizes.
☆ Aktuelle Daten nicht mehr verfügbar.

Bezeichnung	Einheit	2006	2007	2008	2009	2010	2011			
		Durchschnitt [1]					Februar	Mai	August	Nov.
Noch: Preise										
Preisindex für Bauwerke [2] (2005 ≙ 100)										
* Wohngebäude insgesamt (reine Baukosten)	%	*101,9*	*109,0*	*112,3*	*113,0*	*113,9*	*116,0*	*116,9*	*117,7*	*118,1*
davon Rohbauarbeiten	%	*102,5*	*110,6*	*114,5*	*114,5*	*115,2*	*117,6*	*118,7*	*119,6*	*119,9*
Ausbauarbeiten	%	*101,4*	*107,7*	*110,4*	*111,7*	*112,8*	*114,6*	*115,4*	*116,0*	*116,6*
Schönheitsreparaturen in einer Wohnung	%	*99,6*	*103,4*	*104,5*	*106,2*	*107,2*	*107,9*	*108,3*	*108,9*	*109,3*
Bürogebäude	%	*102,2*	*109,9*	*113,4*	*114,3*	*114,7*	*116,7*	*117,5*	*118,3*	*118,8*
Gewerbliche Betriebsgebäude	%	*102,3*	*109,9*	*113,7*	*114,5*	*115,0*	*117,5*	*118,4*	*119,3*	*119,5*
Straßenbau	%	*104,7*	*112,9*	*118,9*	*121,7*	*123,0*	*124,0*	*126,1*	*126,9*	*127,4*
							2010		2011	
							3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.
Baulandpreise je m²										
Baureifes Land	€	*233,16*	*250,77*	*227,80*	*207,51*	*223,46*	*252,87*	*280,07*	*226,80*	*249,83*
Rohbauland	€	*55,09*	*74,86*	*53,54*	*43,27*	*58,59*	*22,37*	*72,64*	*24,65*	*37,55*
Sonstiges Bauland	€	*65,69*	*66,42*	*59,06*	*46,37*	*39,78*	*44,60*	*39,18*	*47,56*	*45,09*

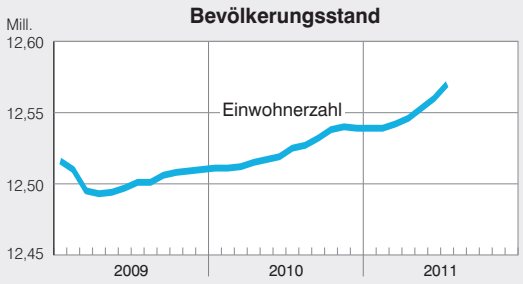
Nachrichtlich: Ergebnisse für Deutschland

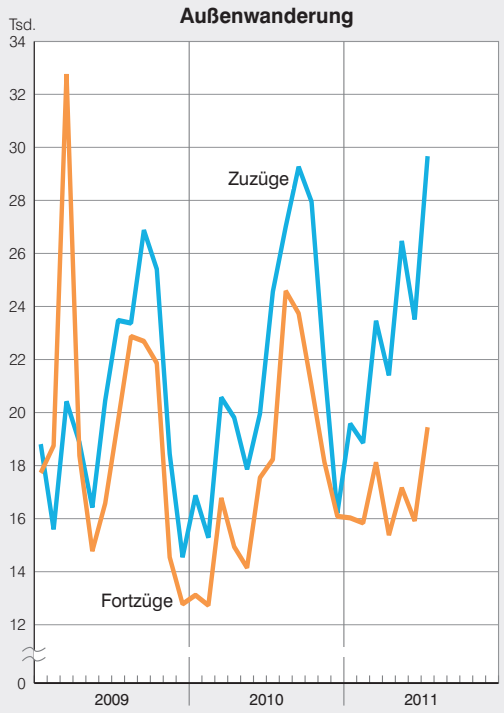
Bezeichnung	Einheit	2006	2007	2008	2009	2010	2010	2011		
		Durchschnitt [1]					Nov.	Sept.	Oktober	Nov.
* **Verbraucherpreisindex (2005 ≙ 100)**										
Gesamtindex	%	*101,6*	*103,9*	*106,6*	*107,0*	*108,2*	*108,5*	*111,1*	*111,1*	*111,1*
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	*102,0*	*105,9*	*112,3*	*110,9*	*112,5*	*112,9*	*115,5*	*115,6*	*116,1*
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	*103,0*	*106,4*	*108,4*	*111,3*	*113,0*	*113,2*	*115,7*	*115,6*	*115,8*
Bekleidung und Schuhe	%	*99,4*	*100,7*	*101,4*	*102,8*	*103,7*	*106,6*	*108,1*	*109,8*	*109,5*
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	%	*102,9*	*104,9*	*108,5*	*108,9*	*110,1*	*110,8*	*114,0*	*114,3*	*114,6*
Möbel und Ausrüstungen für den Haushalt	%	*99,8*	*101,0*	*102,5*	*104,2*	*104,6*	*104,8*	*105,4*	*105,3*	*105,3*
Gesundheitspflege	%	*100,5*	*101,3*	*103,0*	*104,0*	*104,7*	*105,2*	*105,6*	*105,6*	*105,7*
Verkehr	%	*103,0*	*106,9*	*110,5*	*108,3*	*112,1*	*112,3*	*117,9*	*117,8*	*117,6*
Nachrichtenübermittlung	%	*96,0*	*94,9*	*91,8*	*89,8*	*88,0*	*87,1*	*85,1*	*84,9*	*84,9*
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	%	*99,5*	*99,8*	*99,8*	*101,4*	*101,3*	*100,2*	*102,1*	*102,1*	*101,3*
Bildungswesen	%	*101,5*	*126,9*	*137,9*	*132,3*	*131,8*	*132,6*	*132,4*	*115,9*	*115,9*
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	%	*101,2*	*104,0*	*106,3*	*108,7*	*109,9*	*108,1*	*111,3*	*111,3*	*110,2*
Andere Waren und Dienstleistungen	%	*101,1*	*103,7*	*105,9*	*107,5*	*108,4*	*109,0*	*110,0*	*110,1*	*110,4*
Außenhandels-, Erzeuger- und Großhandelspreise in Deutschland										
Index der Einfuhrpreise [3] (2005 ≙ 100)	%	*104,4*	*105,1*	*109,9*	*100,5*	*108,3*	*110,8*	*117,3*	*116,9*	. . .
Ausfuhrpreise [4] (2005 ≙ 100)	%	*101,8*	*103,0*	*104,8*	*102,5*	*106,0*	*107,1*	*110,2*	*110,0*	. . .
Index der										
Erzeugerpreise gew. Produkte [4] (Inlandsabsatz); (2005 ≙ 100)	%	*105,4*	*106,8*	*112,7*	*108,0*	*109,7*	*111,3*	*116,8*	*117,0*	. . .
Vorleistungsgüterproduzenten	%	*104,0*	*107,9*	*110,8*	*105,0*	*109,1*	*111,3*	*115,6*	*114,8*	. . .
Investitionsgüterproduzenten	%	*100,1*	*100,7*	*101,6*	*102,4*	*102,5*	*102,7*	*103,9*	*104,0*	. . .
Konsumgüterproduzenten zusammen	%	*101,2*	*103,0*	*106,9*	*105,6*	*106,2*	*107,3*	*110,6*	*111,0*	. . .
Gebrauchsgüterproduzenten	%	*100,7*	*102,3*	*105,0*	*106,4*	*106,7*	*107,1*	*108,8*	*109,1*	. . .
Verbrauchsgüterproduzenten	%	*101,2*	*103,1*	*107,2*	*105,5*	*106,1*	*107,3*	*110,8*	*111,3*	. . .
Energie	%	*114,7*	*113,7*	*128,4*	*117,7*	*119,3*	*121,7*	*133,9*	*135,2*	. . .
Erzeugung landwirtschaftlicher Produkte [4] (2005 ≙ 100)	%	*107,3*	*119,9*	*124,3*	*100,6*	*114,0*	*122,5*	*129,4*	*128,2p*	. . .
Pflanzliche Erzeugung	%	*114,7*	*135,0*	*135,3*	*104,2*	*122,9*	*135,9*	*138,5*	*133,7*	. . .
Tierische Erzeugung	%	*102,7*	*110,6*	*117,6*	*98,4*	*108,5*	*114,3*	*123,7*	*124,8p*	. . .
Großhandelsverkaufspreise [4] (2005 ≙ 100)	%	*103,5*	*107,1*	*112,9*	*105,0*	*111,2*	*113,8*	*119,8*	*118,6*	*119,4*
darunter Großhandel mit										
Nahrungs- u. Genussmitteln, Getränken, Tabakwaren	%	*102,5*	*106,5*	*113,0*	*110,9*	*114,0*	*115,9*	*119,7*	*118,7*	*119,4*
festen Brennstoffen, Mineralölerzeugnissen	%	*106,5*	*107,7*	*123,3*	*102,4*	*116,7*	*117,9*	*135,9*	*134,4*	*137,7*
Einzelhandel und Kraftfahrzeughandel										
zusammen (2005 ≙ 100)	%	*100,9*	*103,2*	*105,6*	*105,5*	*106,7*	*107,3*	*109,0*	*109,3*	*109,5*
darunter Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	%	*101,6*	*104,8*	*108,9*	*108,8*	*110,1*	*110,6*	*112,4*	*112,7*	*113,0*
Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	%	*102,2*	*105,7*	*109,7*	*110,6*	*111,8*	*112,3*	*114,7*	*114,7*	*115,1*
Kraftfahrzeughandel	%	*101,8*	*105,5*	*106,4*	*106,8*	*107,0*	*107,2*	*108,6*	*108,8*	*108,6*

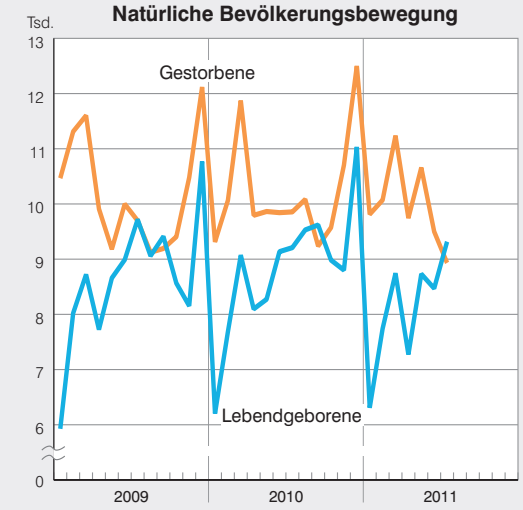
* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im „Zahlenspiegel" und unter www.statistikportal.de unter dem jeweiligen Thema veröffentlicht.

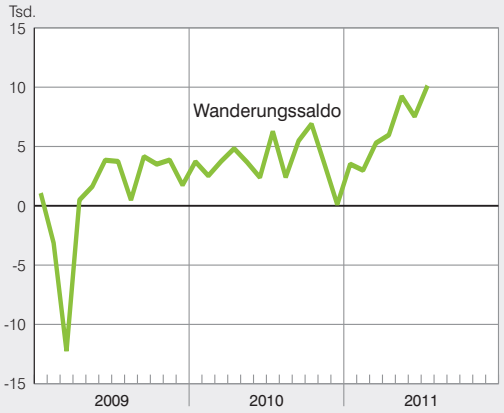
1 Durchschnitt aus 12 Monatsindizes, ausgenommen: Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte (Vierteljahresdurchschnittsmesszahlen der einzelnen Waren mit den entsprechenden Monats- bzw. Vierteljahresumsätzen im Kalenderjahr 1995), Preisindex für Bauwerke (Durchschnitt aus den 4 Erhebungsmonaten Februar, Mai, August und November) und Baulandpreise (Monatsdurchschnitt für die Jahre aus der Jahresaufbereitung).
2 Einschl. Mehrwertsteuer.
3 Ohne Zölle, Abschöpfungen, Währungsausgleichsbeträge und Einfuhrumsatzsteuer.
4 Ohne Mehrwertsteuer.

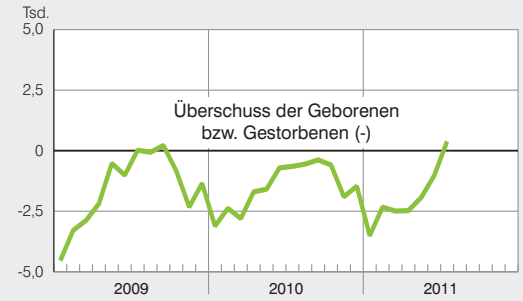
Graphiken zum Bayerischen Zahlenspiegel



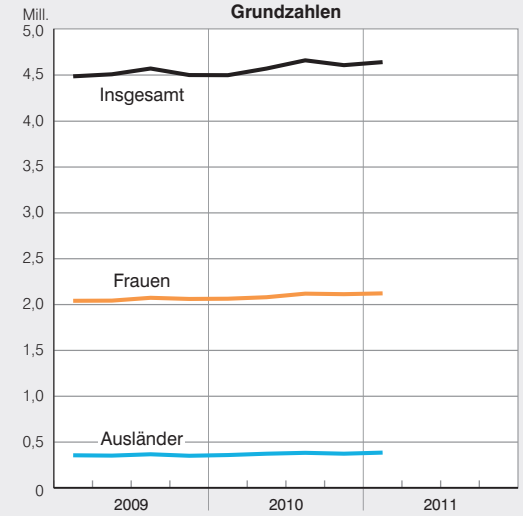


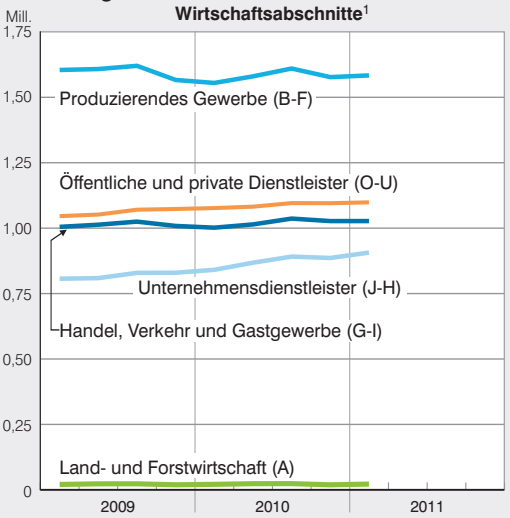




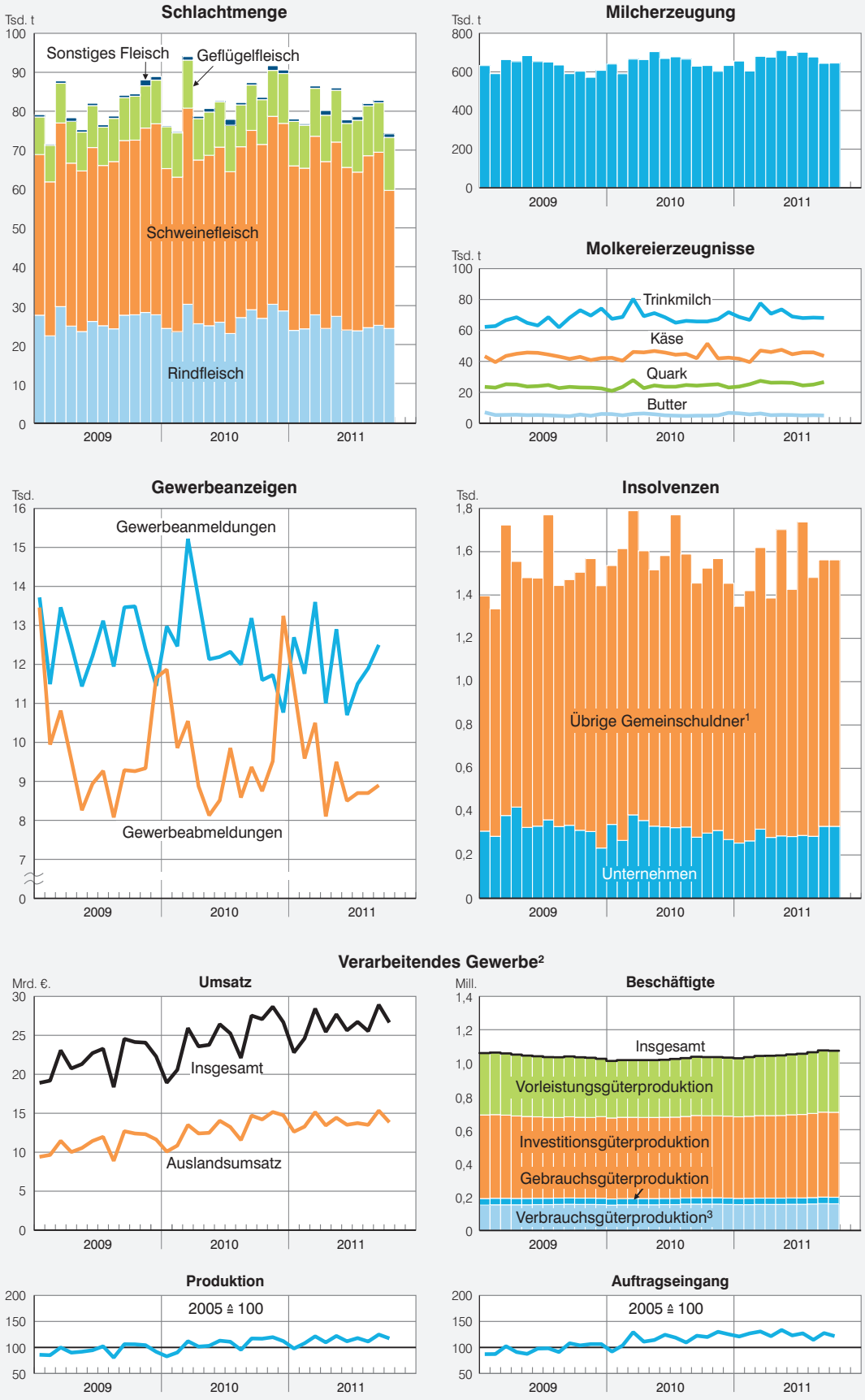


Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort

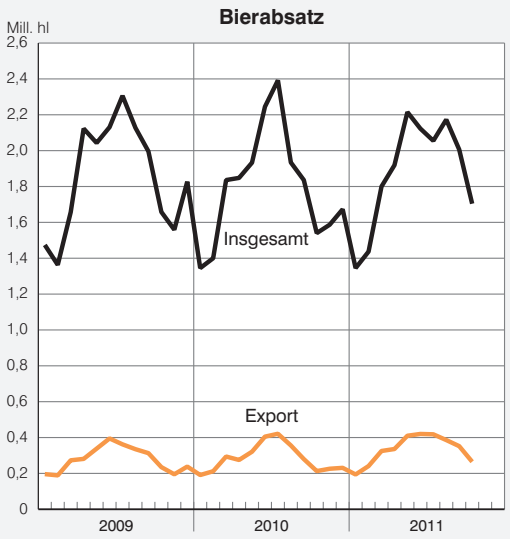


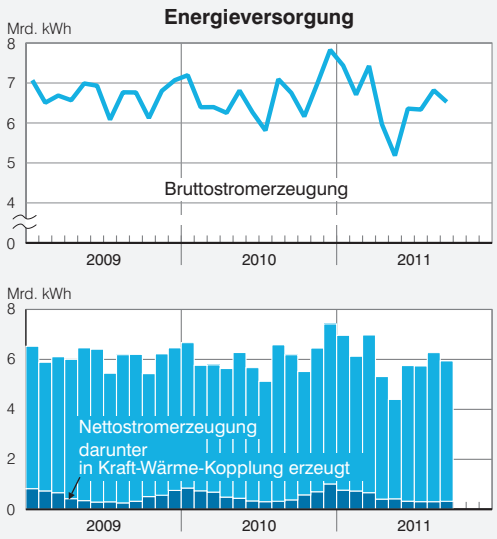


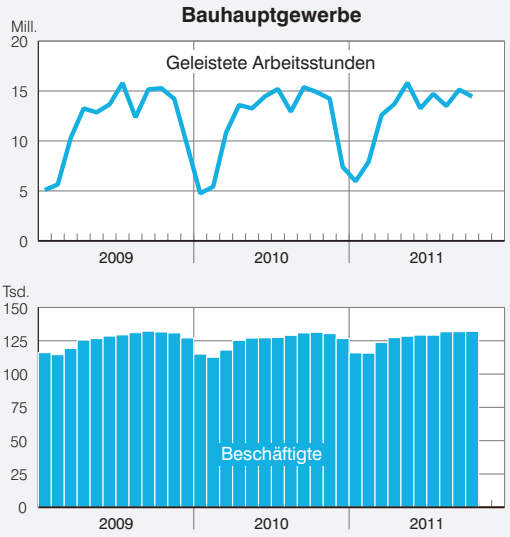
1 Gliederung gemäß WZ 2008 (in Klammern WZ-Code; Näheres Statistischer Bericht A6501).

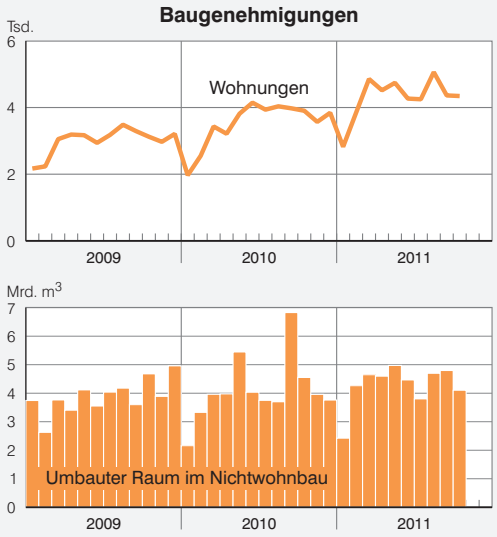


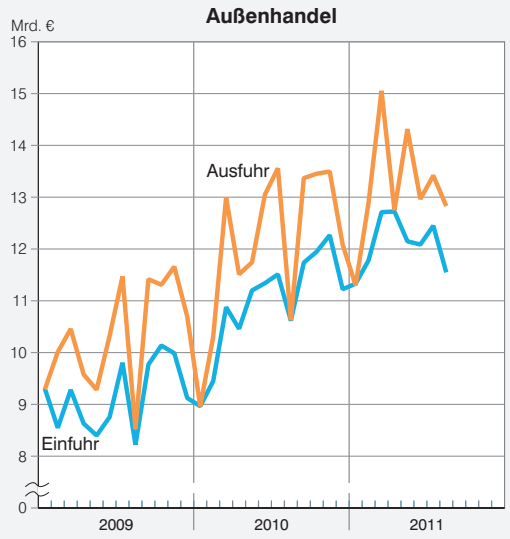
1 Einschließlich Verbraucherinsolvenzen.
2 sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden; ab Jan. 2007 nur Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten, davor Betriebe von Unternehmen mit mehr als 20 Beschäftigten.
3 Einschließlich Energie.

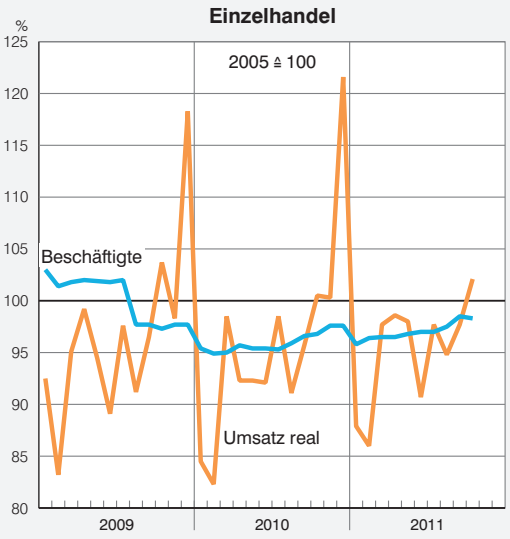

Bierabsatz
Mill. hl
2,6
2,4
2,2
2,0
1,8
1,6
1,4
1,2
1,0
0,8
0,6
0,4
0,2
0
Insgesamt
Export
2009
2010
2011


Energieversorgung
Mrd. kWh
8
7
6
5
4
0
Bruttostromerzeugung
2009
2010
2011
Mrd. kWh
8
6
4
2
0
Nettostromerzeugung
darunter
in Kraft-Wärme-Kopplung erzeugt
2009
2010
2011

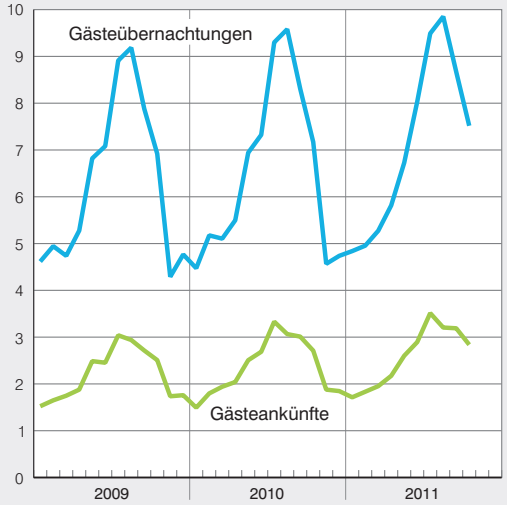

Bauhauptgewerbe
Mill.
20
15
10
5
0
Geleistete Arbeitsstunden
2009
2010
2011
Tsd.
150
125
100
75
50
25
0
Beschäftigte
2009
2010
2011


Baugenehmigungen
Tsd.
6
4
2
0
Wohnungen
2009
2010
2011
Mrd. m³
7
6
5
4
3
2
1
0
Umbauter Raum im Nichtwohnbau
2009
2010
2011

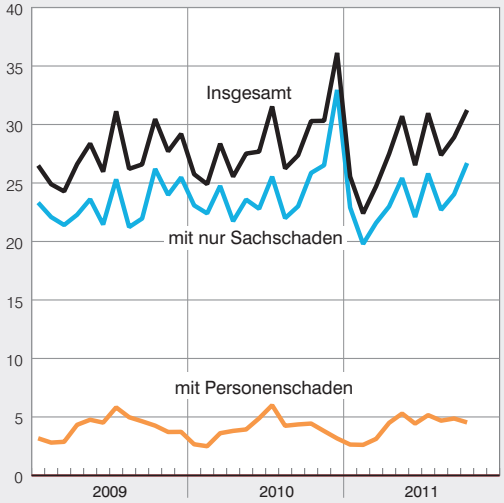

Außenhandel
Mrd. €
16
15
14
13
12
11
10
9
8
0
Ausfuhr
Einfuhr
2009
2010
2011


Einzelhandel
%
125
120
115
110
105
100
95
90
85
80
2005 ≙ 100
Beschäftigte
Umsatz real
2009
2010
2011

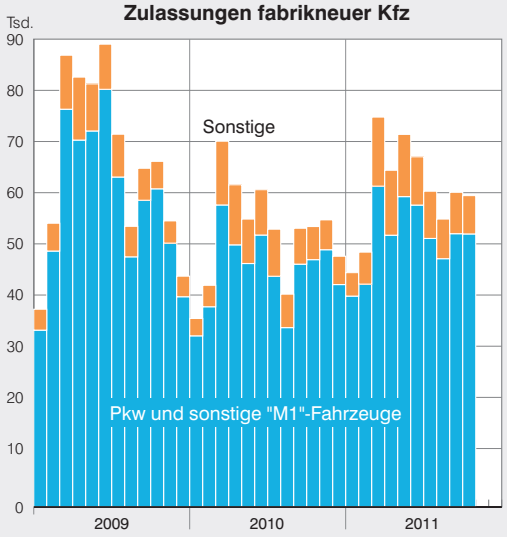
Fremdenverkehr



Straßenverkehrsunfälle

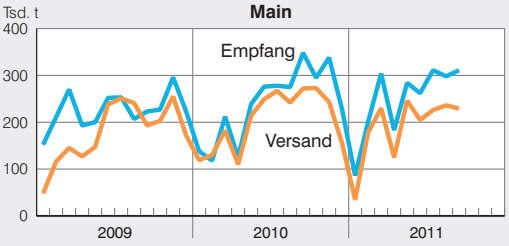


Zulassungen fabrikneuer Kfz

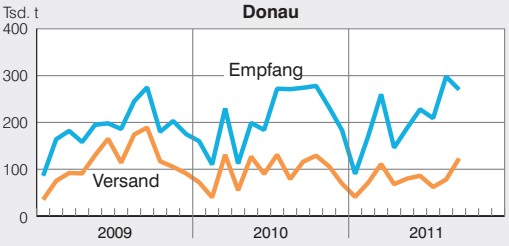


Binnenschifffahrt

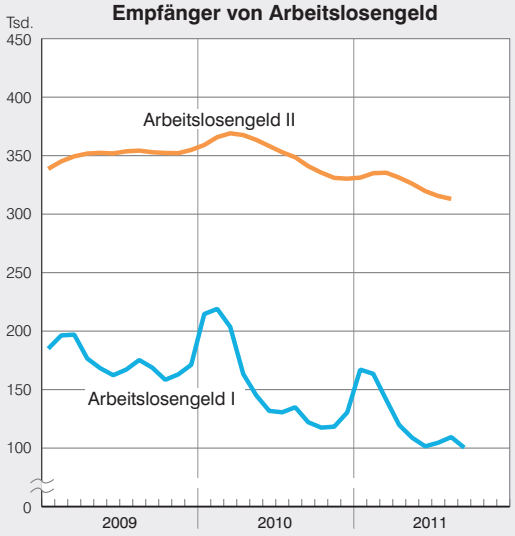
Main



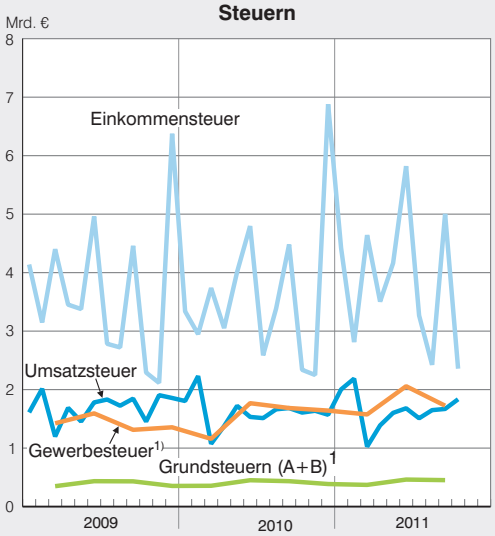
Donau



Empfänger von Arbeitslosengeld

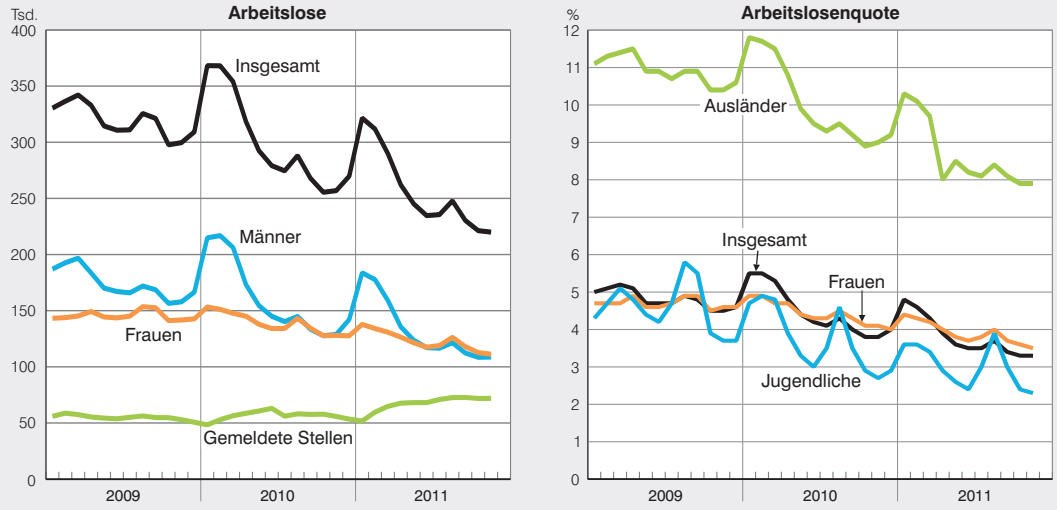


Steuern

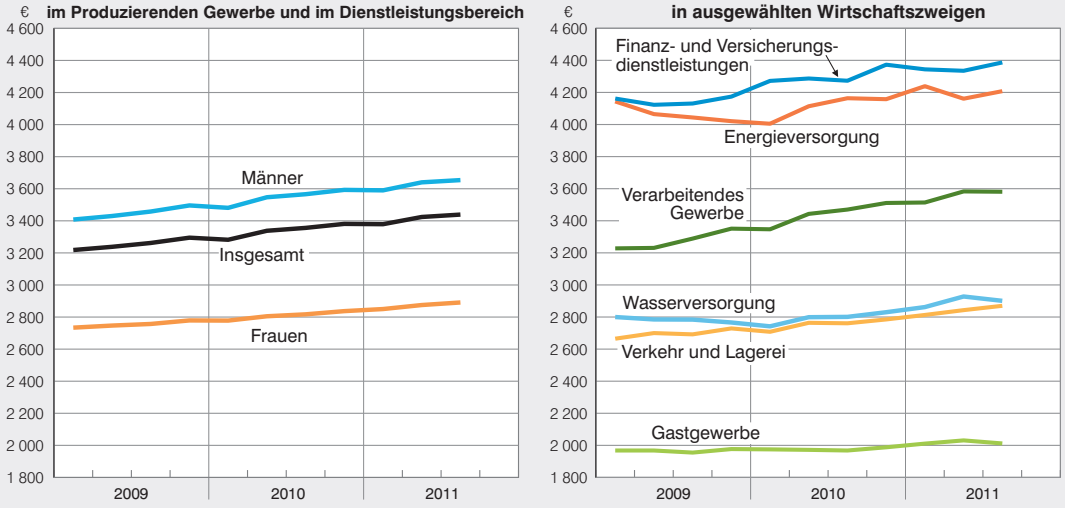


1 Quartalswerte.

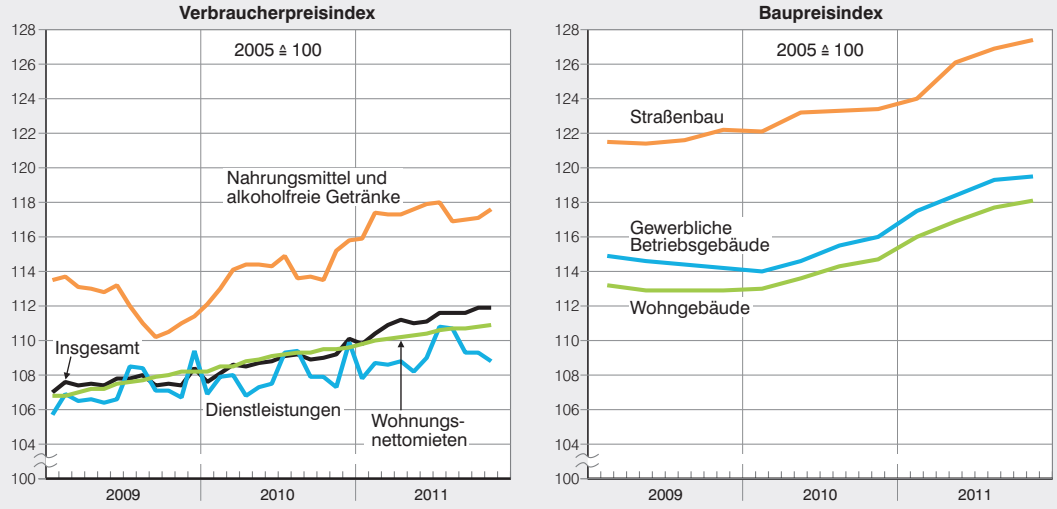
Arbeitsmarkt



Bruttomonatsverdienste der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer



Preisindizes



November 2011

Statistische Berichte

Angegeben sind die Preise für Druckwerke. Die zugehörigen Dateien sind kostenlos erhältlich unter www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen.
Soweit Berichte nur als Datei (ND) angeboten werden, ist auf Anfrage ein Druck möglich.

Gesundheitswesen
ND • Krankenhausstatistik – Grunddaten, Diagnosen und Kostennachweis 2010 (Regierungsbezirke)

Hochschulen, Hochschulfinanzen
ND • Prüfungen an den Hochschulen in Bayern/Strukturdaten – Prüfungsjahr 2008/09 (Hochschulen)

Wachstumsstand und Ernte
ND • Hopfenernte in Bayern 2011 (Anbaugebiete)
ND • Ernte der Feldfrüchte und des Grünlandes in Bayern 2010 (Kreisfreie Städte und Landkreise)

Gewerbeanzeigen
ND • Gewerbeanzeigen in Bayern im September 2011 (Kreisfreie Städte und Landkreise)

Verarbeitendes Gewerbe
5,10 € • Verarbeitendes Gewerbe (sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) in Bayern im September 2011 (Kreisfreie Städte und Landkreise)
ND • Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe (sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) in Bayern im September 2011
ND • Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe in Bayern im September 2011

Baugewerbe insgesamt
6,50 € • Baugewerbe in Bayern im September 2011 (Kreisfreie Städte und Landkreise)

Bauhauptgewerbe
ND • Bauhauptgewerbe in Bayern (Ergebnisse der Ergänzungserhebung im Juni) 2011 (Kreisfreie Städte und Landkreise)

Ausbaugewerbe
ND • Ausbaugewerbe in Bayern (Ergebnisse der jährlichen Erhebung im 2. Vierteljahr) 2011 (Kreisfreie Städte und Landkreise)

Energie- und Wasserversorgung
ND • Energiewirtschaft in Bayern: Teil I: Vorläufige Monatsergebnisse – 2. Vierteljahr 2011
ND Energiewirtschaft in Bayern: Teil II: Jahresergebnisse 2009

Bautätigkeit
8,10 € • Baugenehmigungen in Bayern im September 2011 (Kreisfreie Städte und Landkreise)

Binnenhandel
ND • Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Einzelhandel im September 2011

Außenhandel
ND • Ausfuhr und Einfuhr Bayerns im August 2011
ND • Ausfuhr und Einfuhr Bayerns – endgültige Ergebnisse 2010

Tourismus und Gastgewerbe
17,60 € • Tourismus in Bayern im September 2011 (Gemeinden)
ND • Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Gastgewerbe im September 2011

Straßen- und Schienenverkehr
ND • Straßenverkehrsunfälle in Bayern (ausgewählte Ergebnisse des Berichts- und Vorjahresmonats) im August 2011 (Kreisfreie Städte und Landkreise)
ND • Schienennahverkehr und gewerblicher Straßenpersonenverkehr in Bayern 2010 (Regionen)

Schiffsverkehr
ND • Binnenschifffahrt in Bayern im August 2011 (Häfen)

Kinder- und Jugendhilfe
11,50 € • Kinder- und Jugendhilfe in Bayern 2010 Ergebnisse zu Teil I: Erzieherische Hilfen (Kreisfreie Städte und Landkreise)

Staatsfinanzen
5,10 € • Aufkommen an staatlichen Steuern in Bayern sowie Ausgaben und Einnahmen des Landes – 3. Vierteljahr 2011

Staats- und Gemeindefinanzen
44,70 € • Staats- und Kommunalfinanzen in Bayern; Rechnungsergebnisse 2008: Kommunalfinanzen (Kreisfreie Städte und Landkreise)

Gemeindefinanzen
8,40 € • Bezirks- und Kreisumlagen, Schlüsselzuweisungen, Steuer- und Finanzkraft für 2011 (Kreisfreie Städte und Landkreise)

Schulden und Personal
20,50 € • Personalstand im öffentlichen Dienst in Bayern am 30. Juni 2010
Einschließlich der Ergebnisse der Statistik über Versorgungsempfänger des öffentlichen Dienstes in Bayern am 1. Januar 2010 (Kreisfreie Städte und Landkreise)

Preise und Preisindizes
ND • Verbraucherpreisindex für Bayern im Oktober 2011 sowie Jahreswerte von 2006 bis 2010
6,70 € • Verbraucherpreisindex für Bayern/Monatliche Indexwerte von Januar 2005 bis Oktober 2011
4,40 € • Verbraucherpreisindex für Deutschland im Oktober 2011 (Bund)
3,30 € • Kaufwerte für Bauland in Bayern; 2. Vierteljahr 2011

Laufende Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte
ND • Ausstattung privater Haushalte mit ausgewählten langlebigen Gebrauchsgütern in Bayern 2010

Umweltschutzausgaben und -produkte
ND • Investitionen für den Umweltschutz im Produzierenden Gewerbe in Bayern 2009

Beiträge zur Statistik Bayerns

20,50 € • Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern bis 2030 (Kreisfreie Städte und Landkreise)
13,70 € • Vorausberechnung der Bevölkerung mit Migrationshintergrund in Bayern bis 2022 (Regierungsbezirke)

Verzeichnisse

20,50 € • Krankenhäuser und Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen in Bayern; Stand: 31. Dezember 2010 (Standort)
26,20 € • Einrichtungen für ältere Menschen in Bayern 2010 (Standort)

Gemeinschaftsveröffentlichungen

6,00 € • Agrarstrukturen in Deutschland. Einheit in Vielfalt. Regionale Ergebnisse der Landwirtschaftszählung 2010 (Regionen)

Die regionalen Gliederungen sind in Klammern angegeben.

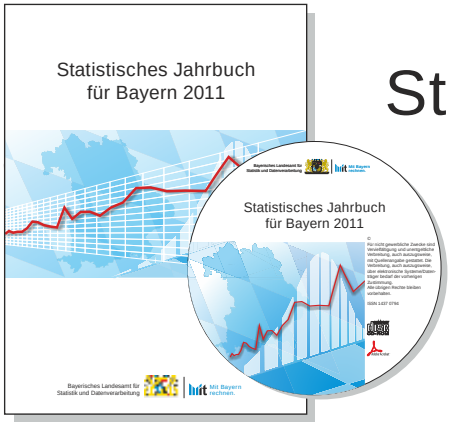
Bestellungen

Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

Vertrieb
Neuhauser Straße 8
80331 München

Fax 089 2119-457
E-Mail vertrieb@statistik.bayern.de

Auf Anfrage wird das aktuelle Veröffentlichungsverzeichnis kostenlos zugesandt (bevorzugt per E-Mail).



Statistisches Jahrbuch für Bayern 2011

Inhalt

Zeitreihen	• Zeitreihen zu sämtlichen statistischen Bereichen für die Jahre 1960, 1970, 1980, 1990, 2000 und 2010
Bevölkerung und Kultur	• Bevölkerungsstand und -bewegung, Gesundheitswesen, Bildung und Kultur, Rechtspflege, Wahlen, Erwerbstätigkeit
Wirtschaft und Finanzen	• Land- und Forstwirtschaft, Produzierendes Gewerbe, Bautätigkeit, Wohnungswesen, Handel und Gastgewerbe, Verkehr, Geld und Kredit, Versicherungen, Öffentliche Finanzen, Preise
Soziale Verhältnisse	• Öffentliche Sozialleistungen, Löhne und Gehälter, Versorgung und Verbrauch
Gesamte Volkswirtschaft	• Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialproduktes, Umweltschutz
Regionaldaten	• Strukturdaten der Landkreise, kreisfreien Städte, Regierungsbezirke und Regionen
Bund und Länder	• Wichtige Strukturdaten Deutschlands und aller Bundesländer
Bayern in Europa	• Strukturdaten der 27 Mitgliedsstaaten der EU
Sachverzeichnis	• Merkmalsbezogen tief gegliedert

- 597 Seiten
- Tabellenwerk mit den wichtigsten statistischen Daten zum Freistaat Bayern
- Graphische Darstellungen
- Bayernkarten mit Regierungsbezirken, Landkreisen, kreisfreien Städten sowie Regionen
- Geographische und meteorologische Angaben

Preise

Buch	39,– €
CD-ROM (PDF)	12,– €
Buch + CD-ROM	46,– €

Bestellungen
Telefon 089 2119-205, -450
Telefax 089 2119-457
vertrieb@statistik.bayern.de

Herausgeber und Vertrieb
Bayerisches Landesamt für
Statistik und Datenverarbeitung
Neuhauser Straße 8
80331 München

Sie können das Jahrbuch und alle anderen Veröffentlichungen auch per E-Mail bei unserem Vertrieb bestellen:
vertrieb@statistik.bayern.de